

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waiherstraße Nr. 34.

## Schlechte Aussichten.

Heute Vormittags wurde Graf Stephan Tisza und über Vorschlag desselben wenige Stunden später Graf Julius Andrássy vom König in Audienz empfangen. Damit hat die schon seit Tagen angekündigte neuerliche Aktion zur Lösung der Krise ihren Anfang genommen, ohne daß aber damit gleichzeitig eine Aenderung in der Situation selbst oder auch nur in den bisherigen Aussichten auf eine Lösung der Krise eingetreten wäre. Wohl hat Graf Andrássy die Vermittlerrolle noch nicht zurückgelegt, sondern es heute übernommen, die koalirte Opposition über die Intentionen des Monarchen zu informieren, aber so wie allen glaubwürdigen Berichten nach die Verhältnisse liegen, dürfte die jetzige Intervention des Grafen Julius Andrássy ebenso erfolglos bleiben, wie jene erste Intervention, die er vor einigen Wochen als homo regius versuchte, da heute die Auffassungen der Krone und jene der koalirten Opposition, welche derzeit über die Majorität im Abgeordnetenhaus verfügt, einander noch schroffer gegenübersteht, als vor einem Monat.

Das, was alle ruhig und objektiv denkenden Kenner unserer Verhältnisse vom Anbeginn her vorausgesehen haben, ist nun beinahe schon Thatsache geworden. Immer und immer wieder haben wir auf eine möglichst rasche Erledigung der Krise gedrängt, mit dem Hinweis darauf, daß jede Verschleppung den Einfluß der gemäßigten Elemente und der Friedensfreunde in der Koalition vermindert, aber die maßgebenden Kreise ließen allen bösen Erfahrungen der letzten Jahre zum Trotz auch diesmal nicht von der beliebten Verschleppungstaktik. Man wollte mit derselben die koalirte Opposition mürbe machen und hat das Gegenteil erreicht, dieselbe ist jetzt störrischer als je, die intransigenten Elemente haben beinahe schon vollständig das Szepter in Händen, ja sogar Franz Kossuth selbst, den man doch gewiß nicht unter die Exaltados zählen kann, singt nun dasselbe Liedchen wie die Intransigenten.

Trotzdem die Bildung eines Koalitions-kabinetts noch immer die natürlichste und gesündeste Lösung der Krise wäre, ist unter solchen Umständen vorläufig doch keinerlei Aussicht hierfür vorhanden. Da

die Krone entschieden auf dem Standpunkt verharret, über das Programm des Reuner-Komités hinaus keinerlei militärische Konzessionen zu gewähren, die koalirte Opposition aber ebenso starren an ihren Forderungen nach noch weitergehenden militärischen und wirtschaftlichen Konzessionen festhält, so dürfte vorläufig weder Graf Julius Andrássy noch auch irgend ein anderer Staatsmann ein Programm aufstellen können, dem gleichzeitig die koalirte Opposition und der Monarch zustimmen würden. Und nicht minder schlecht bestellt ist es um alle anderen Pläne, die bisher zur Lösung der Krise aufgetaucht sind.

Da ist vor Allem der schon seit Wochen immer und immer wieder auftauchende Gedanke, alle auf 1867er Basis stehenden Elemente zu vereinigen, da sie so über die Majorität im Hause verfügen würden. Daß dies einfach unmöglich ist, daß es leichter ist, Wasser und Feuer zu versöhnen als die Bányfi-Partei und die liberale Volkspartei mit der liberalen Partei, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung. Diskutabler ist schon die Idee, die liberalen Elemente aller Parteien zu einer Majorität zu vereinigen, aber auch das ist gegenwärtig unmöglich, weil alle Parteien und Politiker noch zu sehr unter dem Banne der letzten Wahlergebnisse stehen. Ueberdies würde selbst für den Fall, daß sich mit einer dieser beiden Kombinationen eine Majorität bilden sollte, die Situation nicht gebessert sein, da die dann in der Opposition zurückbleibenden Elemente den zur Majorität übergegangenen Teil als Verräther stigmatisieren und aller Wahrscheinlichkeit nach dann wieder mit der Opposition einsehen würden. Kein viel günstigeres Schicksal können wir auch der neuesten wieder aufgetauchten Idee eines farblosen Geschäftsministeriums prognostizieren. Abgesehen davon, daß ein solches Ministerium ein Novum in unserer Politik wäre, und daß in den Kreisen der koalirten Opposition das Mißtrauen gegen die Einführung desselben ein sehr großes ist, weil dieselbe befürchtet, daß damit, so wie in Oesterreich, nur ein Mittel zur Umgehung des Parlaments und der politischen Parteien geschaffen werden soll, ist auch keinerlei Aussicht vorhanden, daß man einem solchen

Rabinet die Staatsnotwendigkeiten votiren werde. Die vereinigte Opposition weiß sehr wohl, daß das einzige Mittel, das sie zur Erreichung ihrer Wünsche in Händen hat, in der Möglichkeit liegt, die Votierung des Budgets und des Rekrutenkontingents zu verhindern. Daß sie so ohne weiteres dieses Mittel aus Händen geben werde, ist aber kaum anzunehmen.

Muß man unter solchen Umständen, wenn man sich nicht selber täuschen will, sondern alle Möglichkeiten objektiv prüft, zugestehen, daß die Aussichten überaus trübe sind, so darf man deshalb doch noch nicht fatalistisch die Hände in den Schoß legen und einfach abwarten, daß es eventuell zu einem Verfassungskonflikt komme. Jetzt ist es vielmehr an allen Männern, die Einfluß haben, sowohl an Jenen, die nach oben wirken können, wie an Jenen, auf deren Wort bei der koalirten Opposition gehört wird, einen letzten Versuch zu machen, damit von beiden Seiten der schroffe Negationsstandpunkt verlassen und eine Ausgleichung der Gegensätze versucht werde. Schließlich muß man doch voraussetzen, daß auf beiden Seiten nur das Wohl des Landes angestrebt wird, dem kann aber nur mit einem Ausgleich gedient sein, weil ein Konflikt nach beiden Seiten hin die größten Gefahren in sich birgt.

## Die Lage.

Der König hat gleich den ersten Tag seines hiesigen Aufenthalts zur Fortsetzung seiner Bemühungen behufs Beilegung der ungarischen Krise verwendet. Schon um 9 Uhr Vormittags wurde Ministerpräsident Graf Tisza in der Ofner Burg empfangen und beauftragt, dem Grafen Julius Andrássy die Berufung zu Sr. Majestät mitzutheilen. Um 1 Uhr Nachmittags erschien denn auch Graf Julius Andrássy im Arbeitskabinet des Monarchen, welcher ihn nach einstündiger Besprechung mit der Mission betraute, den Führern der koalirten Opposition den Standpunkt Sr. Majestät darzulegen. Man kennt diesen Standpunkt zur Genüge und weiß, daß die größte Differenz zwischen der Auffassung der Krone und jener der vereinigten

## Budapest als Bäderstadt.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das kaum begonnene Jahr 1905 dürfte in der stürmisch vorwärts drängenden Entwicklung unserer Hauptstadt eine Epoche bedeuten, eine Epoche nach mehr als einer maßgebenden Richtung. Ich will von den vielen monumentalen Neuenbauten, die in diesem Jahre entweder ganz vollendet werden oder sich der Vollendung nähern, gar nicht sprechen, nicht von der großartigen neuen Börse, noch von dem der letzten gegenüber sich erhebenden Neubau der österreichisch-ungarischen Bank, auch nicht von den beiden ebenfalls beinahe fertigen herrlichen Museumsbauten im Stadtwaldchen, dem der bildenden Künste und dem landwirtschaftlichen Museum; endlich will ich diesmal auch auf die Eröffnung der pompösen neuen Königsburg auf der Höhe der Ofner „Festung“ nicht des Näheren eingehen. Dies Alles sei für heute nur summarisch abgethan. Ein weit größeres und für die Wohlfahrt, für das materielle Aufblühen der von der gütigen Mutter Natur so verschwenderisch beschenkten ungarischen Metropole entscheidenderes Problem als alle anderen eben erwähnten Neuschöpfungen soll dieses Jahr endlich gelöst werden: die Umwandlung Budapests in eine glänzende und für internationale Bedeutung berechnete „Bäderstadt“ par excellence.

Es gibt hier wahrlich eine ganze Reihe alter Sünden gut zu machen. Man greift sich förmlich an den Kopf und fragt, wie es überhaupt möglich war, daß ein riesiges Gemeinwesen von einer Einwohnerzahl, welche heute bereits die drei Viertelmillionen Seelen längst überschritten hat und mit apodiktischer Gewißheit der ersten Million entgegensteht, daß ein so reiches Bildungs- und wirtschaftliches Centrum

eines Landes, das größer ist als Großbritannien oder Italien, einen von der Natur so generös gebotenen, in seiner Wichtigkeit unermeßlichen Schatz, wie es die Menge heilbringender Thermalquellen Budapests sind, so lange sozusagen brach liegen lassen konnte. Man sieht sich nach analogen Fällen in anderen Ländern vergebens um. Schon deshalb vergebens, weil ein Analogon eigentlich gar nicht vorhanden ist. Denn eine solch große Stadt, wie die unsere, die einen solchen empor der Reiche an natürlichen und schier beispiellos ergiebigen Heilquellen besaß, gibt es ganz einfach nicht mehr. Es kann höchstens von kleineren europäischen Rivalen die Rede sein.

Aber wie geschieht haben diese ihren Thermalreichtum ausgenützt? Ich möchte nur auf zwei Städte diesbezüglich hinweisen, beide so recht danach angethan, gleichsam als lebender Vorwurf unserer bisherigen Zauderhaftigkeit und, beinahe möchte ich sagen: kindischen Hilfslosigkeit zu dienen, nämlich auf Aachen und Wiesbaden. Wohl sind diese beiden deutschen vielberühmten Badeorte heute ebenfalls bereits Großstädte, denn die alte Krönungsstadt der deutschen Kaiser, von der Schiller so schön gesungen, beherbergt mit dem vor einigen Jahren unverleibten Vorort Wurtzheid circa 150,000, die etwas kleinere Badenweiler unterhalb des Taunusgebirges etwa 100,000 Einwohner; aber was ist das Alles gegen Budapest! Und dennoch, wie hoch stehen beide speziell als Bäderstädte über uns! Welch riesiges Kapital konnten sie, unterstützt von tüchtigem, redlichem behördlichen und privaten Gemeinfinn, und mit allen Verbesserungen besonnen Hand in Hand gehend, seit Jahrhunderten, ja man kann getrost hinzufügen, seit Jahrtausenden — stammen doch beide uralte Oppida noch aus der grauen Römerzeit —

aus ihren freilich ebenfalls ungemein zahlreichen und äußerst wirksamen Heilquellen herauszuschlagen. Uns wird es förmlich schwindelig, wenn wir bedenken, daß Wiesbaden, das alte „Aqua Mattiacorum“ der Römer, alljährlich weit über — 100,000 Badegäste, aber auch das altherwürdige Aquisgrana deren jährlich über 50,000 aus aller Herren Ländern an sich zu fesseln weiß. Man komme mir nur nicht mit dem bei solchen Anlässen oft gehörten, quasi für Budapests bisherige Unterlassungen eine Entschuldigung sein sollenden Einwand, daß Aachen sowie Wiesbaden „centraler“ gelegen seien, mitten im hochentwickelten deutschen Reiche sich befänden und dergleichen. Für letzteres will ich es gelten lassen, aber die interessante Krönungsstadt Rudolfs von Habsburg ist nichts weniger als „central“ gelegen. Im Gegenteil: sie ist eine doppelte Grenzstadt des deutschen Reiches, da Aachen, im entferntesten Westwinkel des Reiches vergraben, einerseits knapp an der belgischen, andererseits fast ebenso knapp an der holländischen Grenze liegt. Oder ist's mit Karlsbad etwa anders? Stegt es nicht gerade von dem entwickeltesten und bevölkerlichsten Theil unseres Welttheils, vom Rhein, von England, Belgien, Ostfrankreich, kolossal abseits? Und doch ist die quellenbegnadete deutsche Bäderstadt schon seit Langem nach Wiesbaden und Baden-Baden der besuchteste Thermalort der Welt, wo Jahr für Jahr ebenfalls mehr als fünfzigtausend Genesungsuchende sich begegnen.

Nein! Die Lage, die geographischen Verhältnisse haben hier entschieden nicht den bestimmenden Werth für das Gelingen, wenigstens nicht den ausschlaggebenden. Diefür will ich nur noch — falls es nöthig wäre — einen sehr berechneten Beweis liefern. Da ist in Mittelfrankreich, umgeben von

Oppositionsparteien sich auf die Militärfragen bezieht. Graf Andrassy hat schon im Laufe des Nachmittags und Abends mit einigen hervorragenden Politikern konferiert, offiziell wird er aber erst morgen dem schleunig brieflich und telegraphisch einberufenen Exekutivkomitee der vereinigten Opposition den bedeutsamen Bericht erstatten. Die oppositionellen Parteien werden Dienstag zu einer Konferenz zusammentreten, um zu den Unterbreitungen Andrassy's Stellung zu nehmen.

Die heutige, von der Unabhängigkeitspartei arrangierte Feier zum Andenken Ludwig Kossuth's brachte eine Bankrede des Grafen Albert Apponyi, der sich aber angesichts der momentanen Situation sichtlich Zwang auferlegte und gelegentlich der Schilderung der Schöpfungen Ludwig Kossuth's die aktuelle Politik nur streifte, indem er betonte, daß Ungarn der Erfüllung des Vermächtnisses Kossuth's nähergerückt sei.

In allen politischen Klubs bildeten die heutigen Audienzen das allgemeine Gesprächsthema. Die Situation wird überall als sehr ernst aufgefaßt.

**Tija und Andrassy beim König.**

Ministerpräsident Graf Tija wurde heute Vormittags 9 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Die Audienz währte zwanzig Minuten. Nach der Audienz erklärte Graf Tija den Vertretern der Presse, daß er den Auftrag erhalten habe, dem Grafen Julius Andrassy mitzutheilen, daß dieser für Nachmittags 1 Uhr zur Audienz berufen sei.

Graf Julius Andrassy erschien um 1 Uhr Nachmittags in der Burg und wurde sofort zum Monarchen geführt. Die Audienz währte eine Stunde. Graf Andrassy kehrte nach der Audienz zu Fuß aus der Burg zurück, fuhr mit der Drahtseilbahn von der Festung herab und begab sich in sein Palais. Ueber die Audienz äußerte sich Graf Andrassy folgendenmaßen:

Die heutige Audienz hat kein wesentlich neues Moment ergeben. Se. Majestät beharrt auf seinem bisherigen Standpunkte, ich auf dem meinigen. Eine Entscheidung ist nach keiner Richtung hin gefallen und es ist keine Aenderung und kein neues Moment zu verzeichnen. Ich werde nun mit den führenden Persönlichkeiten der Linken in Verbindung treten, ihnen den Verlauf meiner heutigen Audienz mittheilen und mich dann neuerdings bei Sr. Majestät zur Audienz melden. Von neueren Berufenen habe ich keine Kenntnis.

Graf Julius Andrassy erklärte schließlich, daß er möglichst rasch die Beratungen mit der Linken aufnehmen werde.

Auf die Frage, ob es wahr sei, daß die ungarische Sprache in den Regimentern stärker zur Geltung gebracht werden soll, bemerkte noch Graf Andrassy, daß er auch hierauf nur erwidern könne, es habe sich kein neues Moment ergeben, das er besonders hervorheben könnte.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet: Graf Julius Andrassy wurde heute um 1 Uhr Nach-

mittags von Sr. Majestät in einstündiger Audienz empfangen. Graf Andrassy konnte aus diesem Anlasse die Erfahrung machen, daß der Standpunkt Sr. Majestät in Angelegenheit der Bildung eines Kabinetts aus der verbündeten Opposition seit den letzten Audienzen sich nicht geändert hat. Graf Julius Andrassy wird nunmehr seine Erfahrungen den Führern der Opposition mittheilen, beziehungsweise mit denselben Beratungen pflegen; er wird sodann noch einmal bei Sr. Majestät erscheinen, um über das Ergebnis dieser Beratungen Bericht zu erstatten. Bis dahin scheint die Berufung eines andern Staatsmannes nicht in Aussicht genommen zu sein.

**Die Verhandlungen Andrassy's.**

Die heutige Audienz des Grafen Julius Andrassy brachte weder eine Entscheidung noch einen Bruch mit der Koalition. Mit diesen Worten charakterisiert das Hauptorgan der Koalition heute Abends die Situation. Dies trifft auch zu. Die Befürchtung, daß Graf Julius Andrassy schon in seiner heutigen Audienz an Se. Majestät die Bitte richten werde, ihn von jeder weiteren Mission zu entheben, hat sich als falsch erwiesen. Graf Andrassy verließ auch heute noch als homo regius das Arbeitskabinet des Königs und unterzog sich unverzüglich dem erhaltenen Auftrag, mit den Führern der koalirten Parteien die Verhandlungen fortzusetzen. Er hatte gleich nach der Audienz ein längeres telephonisches Gespräch mit dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth, der ja bekanntlich auch der Obmann des leitenden Ausschusses der vereinigten oppositionellen Parteien ist. Als Resultat dieser Unterredung berief Franz Kossuth schon für morgen, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr diesen Ausschuss zu einer Konferenz zusammen, an der auch Graf Julius Andrassy teilnehmen wird. In dieser Zusammenkunft aller Führer der oppositionellen Parteien wird Graf Andrassy über seine Mission Bericht erstatten und die Parteien zur definitiven Stellungnahme auffordern. Daß die Beschlußfassung mit möglichster Beschleunigung erfolgen soll, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die Parteien vielleicht schon morgen Vorbereitungen auf Grund der Berichte ihrer Führer abhalten werden, und daß für Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, die Mitglieder aller koalirten Parteien zu einer Plenarversammlung einberufen werden, in welcher das Schicksal der Mission des Grafen Andrassy entschieden werden soll.

Im Laufe des Nachmittags empfing Graf Andrassy die Besuche Ignaz Darányi's, Koloman Széll's und des Grafen Johann Hadik, mit denen er eingehende Besprechungen über die Situation hatte, dann besuchte er einige führende Politiker (gerüchtweise verlautet, er habe Dr. Wekerle, der unapfänglich ist, und den Grafen Albert Apponyi aufgesucht, den er aber nicht zuhause fand), und erschien um 6 Uhr im Klub der Dissidenten, wo alle Mitglieder dieser Gruppe anwesend waren.

Ein hervorragender Abgeordneter dieser Gruppe, der die Intentionen des Grafen Andrassy vollständig kennt, stüzte die Auffassung der Dissidenten folgendenmaßen:

Graf Julius Andrassy hat sein Programm keinen Moment lang verleugnet; in all seinen nun schon seit Wochen mit der Koalition geführten Unter-

redungen und Verhandlungen, wie auch gelegentlich seiner wiederholten Audienzen bei Sr. Majestät betonte er als seinen Standpunkt, daß die Gemeinsamkeit der Armeen auf Grund des Neuner-Programms der liberalen Partei, ferner die Gemeinsamkeit des Zollgebiets aufrechterhalten bleiben. Niemand werde ihm diesbezüglich eine Inkonsequenz vorwerfen können. Aber bei der reiflichen Prüfung der Situation, wie sie nach den Wahlen entstanden, kam er zur Erkenntnis, daß eine gründliche Sanierung der parlamentarischen Krise ohne die Mitwirkung der koalirten Parteien unmöglich gewesen sei, und da man die Unterstützung dieser Parteien ohne die Bewirkung dieses Programms derselben nicht erhalten kann, übernahm er die Mittheilung der Forderungen derselben, unterließ es aber keinen Augenblick, die Führer der Koalition stets dazu zu überreden, daß sie sich dem Wunsche der Krone nach Möglichkeit fügen sollen. Es sei nicht sein Verschulden, wenn ihm dies nicht vollständig gelungen ist, jedenfalls aber dürfe er es sich als Verdienst anrechnen, daß die koalirten Parteien ihre Forderungen — ihrer Ansicht nach — auf ein Minimum reduziert haben. Auch jetzt werde Graf Andrassy nichts unterlassen, um seine ganze Popularität und seinen ganzen Einfluß einzusetzen, um die oppositionellen Parteien dazu zu bewegen, daß sie getrennt der Ueberzeugung ihrer Führer, daß nicht Alles auf einmal erreicht werden könne, im Interesse der Lösung noch weitere Opfer bringen sollen; die Koalition müßte dies in ihrem eigenen Interesse thun, damit die Führung des Parlaments nicht ihren Händen entgleite. An dem guten Willen des Grafen Andrassy fehlte es also nicht, eine der Krone genehme Situation zu schaffen, aber der Schwerpunkt der Entscheidung liegt in den koalirten Parteien selbst, auf die nun ihre Führer einwirken müssen, soll die Mission des Grafen Andrassy den gewünschten Erfolg haben. Wir erachten es nicht für unmöglich, daß in der zwölften Stunde eine Situation entstehen kann, in der Graf Andrassy dem König vielleicht neue Vorschläge unterbreiten wird können, auf deren Basis dann weitere Verhandlungen geführt werden dürften. Vor Donnerstag oder Freitag wird Graf Andrassy kaum in der Lage sein, neuerdings vor Sr. Majestät erscheinen zu können.

**Im liberalen Klub.**

Seit den stürmisch bewegten letzten Tagen des verfloffenen Parlamentsklus war der liberale Klub nicht so gut besucht wie heute Abends. Der Budapest Aufenthalt des Königs und die damit in Verbindung stehenden Audienzen, Beratungen und Verhandlungen haben lebhaften Treiben in die Wochen hindurch vernachlässigten und verlassenen Klubräume gebracht. Bis auf die Minister Tallian und Pósz waren auch alle Mitglieder des Kabinetts wie auch alle namhafteren Abgeordneten der Partei anwesend, und selbstverständlich wurde in allen Gruppen ausschließlich die politische Situation erörtert. Der Ministerpräsident beobachtete die strengste Reserve; und ebenso zugeknöpft blieben auch die übrigen Minister. Mit großem Interesse konstatierte man das Erscheinen des Grafen Khevenhédervary, dem in der gegenwärtigen Krise eine große Rolle zugeschrieben wird. So sehr man sich aber auch bemühte, diesen Staatsmann auszuholen, er blieb sehr verschwiegen und vertröstete all die Interpellanten mit der Ermahnung: „Nur ruhig abwarten!“ Der ehemalige

einer ganz herrlichen Natur, am Fuße der wildromantischen Auvergnier Gebirge und am stattlichen Allierfluß gelegen, die Stadt Vichy, fast im Centrum des Landes und mit vorzüglichen Verbindungen überallhin. Nach übereinstimmenden Urtheilen aller ärztlicher Koryphäen — durchaus nicht nur der französischen — besitzt sie in stupender Fülle Heilquellen, welche an Wirksamkeit bei Magenkrankheiten, Nierenaffektionen, bei Zuckerkrankheit u. s. w. denen von Karlsbad nicht im Geringsten nachstehen sollen. Und dennoch konnte sich Vichy, trotzdem seine Besucherzahl die der nordböhmischen Bäderstadt jährlich beinahe erreicht, noch lange nicht zu jenem Grade internationaler Wichtigkeit emporheben wie Karlsbad, zu dessen Heilquellen Mitglieder aller Nationen, Bewohner der entferntesten Landes- und Welttheile jahraus, jahrein in ungeheurer und immer wachsender Zahl strömen, während seine französische Nivalin schon in Mitteleuropa, geschweige denn in anderen Welttheilen fast unbekannt blieb und sich das Gros der dortigen Badegäste meistens aus Frankreich selbst rekrutirt, wozu alljährlich höchstens noch einige tausend Italiener und Spanier kommen, Gäste aus entfernteren Ländern aber nur sporadisch, ausnahmsweise. Auch der Verdacht des Vichyer Mineralwassers ist mit dem des Karlsbader nicht zu vergleichen.

Und diese Abweichung bringt mich zum eigentlichen „punctum saliens“, welches bei den geplanten und demnächst in Angriff zu nehmenden großen Neugestaltungen unseres so lange wenig ausgebeuteten Bäderwesens den maßgebenden Faktoren vor Allem vorzuziehen muß, soll das Werk wirklich „den Meistern loben“, und soll all das Gewünschte und Erhoffte sich erfüllen, was von den außerordentlich kostspieligen Budapest Bäderneubauten, die tief in

den Säckel der Kommune hineingreifen werden, von Seite unserer Stadtverwaltung und seitens unserer Stadtväter erwartet wird. Die horrenden Baukosten sind erst unlängst in vielleicht etwas zu über-eilter Weise, jedenfalls nach überraschend wenigen Erwägungen, schlankweg bewilligt worden.

Die deutschen Weltbadeorte, unter denen ich außer den genannten nur noch Homburg, Gms, Aissingen, Nauheim, Kreuznach, andererseits wieder Marienbad, Franzensbad und manche andere noch anführen könnte, haben es meisterhaft verstanden, wie man mit luxuriösen, prächtigst ausgestatteten Bauten sowohl öffentlichen als privaten Charakters die Möglichkeit verbinden kann, daß sich auch der minderbemittelte Heilbedürftige in jenen Städten wohlfühlen kann, während zum Beispiel in französischen Hauptkurorten gerade dieses Wichtigkeitsmoment vielfach außer Acht gelassen wird. Auch derjenige, der nicht über ungezählte Summen zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit verfügt — und das sind doch die meisten Menschen — kann in Karlsbad ebenso wie in Aachen oder Wiesbaden seinem Kulturbedürfnisse vollkommen entsprechend für relativ billiges Geld komfortabel wohnen, sich für vernünftige Preise gut und „kurgemäß“ nähren und ohne unerträgliche materielle Opfer auch an all den Darbietungen eines hochentwickelten Kunst- und gesellschaftlichen Lebens theilnehmen, die der Gebildete, auch wenn er in der Ferne weilt, und gerade bei unbedingendem Gesundheitszustande, oft doppelt ungern vermisst. Man muß eben den Fremden entgegenkommen, und zwar — dies sei besonders betont — nicht nur den Steinreichen, die mit dem Geld nur so herumwerfen, sondern auch den zahlreichen Besuchern aus der Mittelklasse, die den Werth des „nervus

rerum“ besser zu würdigen wissen, weil sie sich durch eigene Geistes- oder Körperarbeit durch die Welt bringen . . .

Bei uns kommt aber zu den vorausgedachten Haupterfordernissen einer rationellen Bäderverwaltung ein noch anderer hochwichtiger, möglicherweise sogar entscheidender Punkt in Betracht. Eine Bäderstadt soll sie wirklich den erhofften Goldstrom von ihrem Quellreichtum einheimen, muß eben in den für Fremde aller Nationen berechneten Bade-Etablissements einen gewissen internationalen Zug einführen, der es mit sich bringt, daß sich auch der nicht einheimische Badegast dort wohl und heimisch fühlt. Ist dies bei Bäderstädten geboten, die, wie die deutschen, sich inmitten des Gebietes einer der ersten Weltsprachen befinden, wie erst bei uns, in einem Lande, dessen Staatsprache dem Auslande vollkommen unbekannt ist. Mit dem immer mehr emporwuchernden Chauvinismus, mit ausschließlich nur ungarischen Aufschriften in den geplanten Bäderpalästen, mit einem nur ungarisch sprechenden Dienpersonal, mit solchen engberzigen Verfügungen wird man keine fremde Besucherzahl herlocken, ja die sich hieher Wagenden geradezu von dem Wiederkommen abschrecken. Auch muß in der Stadt für vornehmere Zerstreungen und Unterhaltungen unbedingt gesorgt werden, an der auch jene partizipiren können, welche der nun einmal auswärts total unbekanntem heimischen Staatsprache nicht kundig sind.

Ueber diesen wunden Punkt ließen sich noch Bogen vollschreiben. Thatsache ist vorläufig, daß die mehr als zwei Millionen Kronen für den Ausbau des artemischen Bades im Stadtwaldchen, ferner die 1.800.000 Kronen für denjenigen des Bloßbades und die circa 650.000 Kronen für den Erweiterungsbau des Bruckbades, die letzteren beiden in Dfen und

Handelsminister Láng, von dem heute ein ungariſches Abendblatt behauptete, daß er der zukünftige Miniſterpräſident ſei, wies dieſe Zumuthung mit aller Entſchiedenheit zurück. Daß es unverbesserliche Optimiſten gibt, die ſelbſt die Hoffnung hegen, daß Graf Aheuehdery in einigen Tagen als homo redivivus in das Palais des Miniſterpräſidiums einziehen werde, muß der Vollſtändigkeit des Stim- mungsberichts halber auch regiſtrirt werden. Ueber die Audienz des Grafen Julius Andráſſy fehlte jeder poſitive Anhaltspunkt. Graf Tiſa erklärte, er hatte mit dem Grafen Andráſſy keine Begegnung nach deſſen Audienz. Einzelne Abgeordnete, die ſich ihre Informationen aus dem Nationalkaſino holen, behaupteten, dort habe man die Situation heute Nachmittag nicht mehr ſo peſſimiſtiſch beurtheilt wie biſher, denn Graf Andráſſy wolle ſich alle Mühe geben, um ſeine Freunde von der Oppoſition dazu zu bewegen, daß dieſe der Krone gegenüber die weitſtehende Nachgiebigkeit bekunden mögen. Graf Andráſſy will dieſes nicht, um die Macht an ſich zu reißen, ſondern, um die einzig vernünftige Löſung der Krife herbeizuführen. Nun müſſe man abwarten, welche Erfolge dieſe Bemühungen des Grafen Andráſſy erzielen werden.

**Aus dem oppositionellen Lager.**

Es iſt unſtreitig, daß der Verlauf der heutigen Audienz des Grafen Andráſſy in allen oppoſitionellen Kreiſen die Stimmung etwas gehoben hat. Wohl iſt noch kein Grund vorhanden, daß man die Situation günſtiger beurtheile, aber da ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei — die ja ausſchlaggebend iſt — ſelbſt vor einem Konflikt mit der Krone und vor einer Verfaſſungskriſe zurückſchreckt, glaubt man Anhaltspunkte dafür zu haben, daß die Miſſion des Grafen Andráſſy nicht reſultatlos verlaufen werde. Es hängt Alles davon ab, zu welchen Mittheilungen Graf Andráſſy autoriſirt iſt. Da man ferner feſt entſchloſſen iſt, jedem andern Mandatar der Krone gegenüber die ſchroffe Ablehnung vor Augen zu halten, nimmt man an, daß der König auch im Intereſſe der Herſtellung der parlamentariſchen Ordnung geneigt ſein werde, entſprechende Konzeſſionen zu gewähren, welche eine Ueberbrückung der Gegenſätze ermöglichen dürften. Heute war man nach dem Konſtitutions-Panet der Unabhängigkeitspartei jedenfalls verſöhnlicher geſtimmt, und es darf erwartet werden, daß dieſe Stimmung auch weiterhin platzgreifen werde, wenn man auch immer wieder betont, daß es ohne nationale Konzeſſionen keinen Frieden gebe. Noch beſteht die Solidarität der Koalition, aber ab dieſelbe auch nach den morgigen Mittheilungen des Grafen Andráſſy ſo ſeltenſt beſtehen wird, und ob ſich nicht ſchon morgen Riſſe und Sprünge bemerkbar machen werden, muß abgewartet werden, denn einzelne, und zwar hervorragende oppoſitionelle Abgeordnete erklärten bereits heute, daß ſie nicht geneigt ſind, ſich unter allen Umständen terroriſiren zu laſſen.

**Berichtigungen.**

Die Mittheilungen, welche das „Neues Pester Journal“ in ſeiner letzten Nummer über die im liberalen Klub gemachten Äußerungen des Grafen Tiſa betreffend die Situation veröffentlichte, haben in politiſchen Kreiſen lebhaftes Aufſehen hervorgerufen. Vielleicht zur Abſchwächung dieſes Eindruckes ſah ſich heute Abends das offiziöſe „Magyar Nemzet“

knapp am Donauſtrom, votirt ſind und die Auf- führung der betreffenden Nieſenbauten in dieſem Jahre beginnen ſoll. Es ſind dies ungeheure materielle Opfer, beinahe fünf Millionen Kronen, die fortlaufenden, ſehr bedeutenden Koſten nach Beendigung der Bäderbauten, wie Bezahlung des Personals, Oberaufſicht und Inſtandhaltung der Bäderpaläſte und Hotels, Arzneibeſorgung u. ſ. w. gar nicht gerechnet, welche ſich hier die Kommune, deren materielle Lage bekanntlich ganz und gar keine roſige iſt, auferlegt hat. Wir zweifeln auch nicht, daß die betreffenden Neubauten hervorragende Zierden unſerer Stadt ſein werden. Aber es heißt da: Alles genau erwägen und den Muth haben, nichts zu vermeiden, was aus Budapest eine in der That internationale Bäderſtadt von Weltruf im Sinne Wiesbadens oder Karlsbads zu machen geeignet ſein kann. Sonſt ſteht zu befürchten, daß die vielen Millionen wieder einmal leiſchſinnig hinausgeworfen werden, und daß der einzige Redner, Baron Herzog de Csete, der in der betreffenden hauptſtädtiſchen Generalverſammlung mit achtungswerthen, rein ſachlichen Argumenten gegen die Bewilligung der Bauſumme, als bei der bedrängten finanziellen Lage der Hauptſtadt viel zu gewagt, ſein Wort erhob, daß dieſer iſolirt da- ſtehende herzhafte Contradictor Recht behalten werde und die glanzvollen künftigen Bäderpaläſte kaum ein nennenswerthes Erträgniß abwerfen werden, ja — es iſt bereits jetzt ſchrecklich daran zu denken — das Schickſal der beiden hauptſtädtiſchen Redoutenpaläſte theilen könnten, deren Anlagekapital ſich heute viel- leicht kaum mit — zwei Prozent verzinst. Vielleicht iſt das ſogar ſchon zu hoch gerechnet.

Prof. E. Palóczy.

veranlaßt, einem Communiqué Raum zu geben, worin es heißt, daß das „N. P. J.“ aus Erklärungen, die in einem Privatgeſpräch abgegeben wurden, einen langen Bericht zuſammenſtellt, worin — wie dieſes ja gar nicht anders möglich iſt — die getreu repro- duzirten Details mit „Mißverständniſſen, launigen Ein- fällen (wie z. B. über die roth-weiße Farbe) und erſten Bemerkungen in einem eigenthümlichen Gemisch vor- kommen“. Wir glauben wohl konſtatiren zu dürfen, daß die Glaubwürdigkeit unſerer Mittheilungen durch das offiziöſe Dementi keineswegs beeinträchtigt wird; dieſe unſere Annahme bekräftigte Graf Tiſa ſelbſt heute Abends, als er im liberalen Klub konzertierte, daß ſeine Äußerungen mit „über- raſchender Geſchicklichkeit“ reproduzirt wurden, gleich- zeitig aber ſeinem Bedauern darüber Ausdruck ver- lieh, daß ganz intime Geſpräche, die im liberalen Klub geführt wurden, der großen Oeffentlichkeit preisgegeben werden. Diesbezüglich pflichten wir voll- ſtändig dem Miniſterpräſidenten bei, aber wir glauben, es ſei noch immer beſſer, wenn ein objektivs liberales Blatt, wie es das „Neues Pester Journal“ iſt, wichtige Mittheilungen getreu reproduzirt, als wenn der liberalen Partei gefällige Organe die- ſelben Erklärungen verdreht und tendenziös wiedergeben. Wie zutreffend übrigens unſer Be- richt war, geht auch ſchon daraus hervor, daß der Offiziöſus die Bemerkungen des Grafen Tiſa über das Interview des J. M. Schönaiſch vollinhaltlich beſtätigt. Das „N. P. J.“ behauptet, der Miniſter- präſident habe ſeiner Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß in den Erklärungen des öſterreichiſchen Landwehr- miniſters Jrrthümer oder Mißverständniſſe abzu- walten müſſen, denn dieſelben entſprechen — ſo wie ſie in den Blättern erſchienen ſind — weder betreffs des Militär- Strafprozeßverfahrens noch bezüglich der Honvédartillerie den Thatſachen. Im Strafprozeßverfahren iſt die Geltend- machung der ungarischen Staatsſprache ſowohl im Elaborat des Reuner-Komités (der liberalen Partei) als auch in dem auf Grund deſſelben gegebenen Regierungsprogramm enthalten und nur die Feſt- ſtellung der Details der Geltendmachung iſt noch in Schwebelafſen. Was aber die Honvédarti- llerie betrifft, ſo iſt die Aufſtellung von ſepa- raten Honvéd-Brigade-Artillerie-Regimentern als Ausfluß des Willens aller maßgebenden Faktoren eine definitiv beſchloſſene Thatſache, welche zum Gegenſtand einer Diſkuſſion nicht mehr gemacht werden kann. So viel und nicht ein Wort mehr iſt hierüber in unſerem geſtrigen Bericht enthalten geſeſen.

Aber auch die offiziöſe „Bud. Korr.“ wurde kompetentſeits ermächtigt, zu konſtatiren, daß es wohl wahr ſei, daß J. M. Schönaiſch ein Ge- ſpräch über militäriſche Fragen hatte, daß aber ſeine Erklärungen in mehreren Punkten unrichtig wiedergegeben wurden, ſo daß deren Reproduktion nicht als authentisch angeſehen werden könne. Dieſes Dementi läßt wohl viel zu wünſchen übrig, aber es enthält doch einen Widerruf eines Theiles der Äuße- rungen des öſterreichiſchen Landwehrminiſters, aus dem hervorgeht, daß Generale nicht immer glücklich ſind, wenn ſie ſich in die Politik miſchen.

In die Kategorie der Berichtigungen gehört übrigens auch eine Mittheilung des „Pol. Ori.“, welche lithographirte Korreſpondenz zur Erklärung autoriſirt wurde, daß Graf Johann Zichy keinerlei Kenntniß davon habe, daß er zum Miniſterpräſiden- ten deſignirt ſei. Graf Johann Zichy begibt ſich zu längerem Aufenthalt nach Abaſzia, um ſchon damit zu dokumentiren, daß ſeine Perſon nur auf Grund falſcher Kombinationen mit dieſen Gerüchten verknüpft wurde.

**Oesterreich und die ungarische Krise.**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die chriſtlichſoziale Partei hatte für heute ins neue Rathhaus eine Verſammlung einberufen, deren Thema das Verhältniß Oeſterreichs zu Ungarn bildete. Zur Verſammlung hatten ſich die meiſten chriſtlichſozialen Reichstags- und Land- tagsabgeordneten eingefunden. Der Verſammlung präſidirte Vizebürgermeiſter Dr. Reumeier. Bürgermeiſter Dr. Lueger ſandte aus Abaſzia eine Begrüßungsdepeſche, in der er der Verſammlung den beſten Erfolg wünſchte.

Als erſter Redner ergriff Abgeordneter Schneider das Wort und ſagte unter Anderem, Ungarn hat ein Hauptintereſſe, einen Zollvertrag mit uns anzuknüpfen und darum zu bitten. Die Koſ- tuthianer ſeien mit dem Geld der Irredentiſten gewählt worden. Wenn uns der Krieg aufgezwungen werden wird, muß er durchgeführt werden, um einen ſchwierigeren Kampf nach fünf oder zehn Jahren zu vermeiden. Ab- geordneter Biellohawe wies auf das jüngſte Interview mit dem Feldzeugmeiſter Schönaiſch hin, welches ein wahres Wuthgeheul in Ungarn erregt hat. Deſſelben ſei nun aus lauter Furcht vor den Judomagnaten gleich ein Dementi gefolgt, wiewohl Feldzeugmeiſter Schönaiſch als alter Soldat nichts Anderes ver- langte, als die deutſche Kommandoſprache. Es iſt nicht unmöglich, daß nun dem folgenden Sturm Feldzeug- meiſter Schönaiſch zum Opfer fallen werde. Die Chriſtlichſozialen werden dem magyariſchen Uebermuth entſchieden entgegenzutreten und den- ſelben ebenſo entſchieden entgegenzuſetzen: Bis hierher und nicht weiter!

Abgeordneter Schraffel erklärt, eine Ver- ſtändigung mit den gegenwärtigen Machern in Ungarn ſei unmöglich, weil dieſe eine ſolche nicht wollen. Der Gedanke, vor den Thoren und im Rücken der Reichshauptſtadt die Entfaltung einer Militärmacht zuzulaſſen, iſt ſo abſurd, daß man davon nicht ſprechen kann. So etwas wäre halber Wahnsinn. Oeſterreich könne nicht zulafſen, daß ſich jenseits der Leitha eine Militärmacht feſtſetze, deren Kanonen einmal gegen den Stephansturm gerichtet ſein können. Das, Ihr Herren Magnaten, werdet Ihr niemals erreichen, ohne vorher eure Kräfte mit denen ganz Oeſterreichs zu meſſen!

Dr. Geßmann erklärt, in den Militärfragen ſtehe die Partei auf dem Standpunkte der unbedingten Einheitlichkeit der Armee. Falls den Ungarn jedoch politiſche Konzeſſionen gewährt werden, muß man aber die Trennung der Armee in ein öſterreichiſches und ungarisches Heer verlangen, wobei wir uns gewiſſe berechnete Anſprüche wegen gemachter Leiſtungen vorbehalten müſſen. Falls in der Zollfrage keine Einigung zuſtande kommen ſollte, ſo muß eine ſofortige Trennung verlangt werden.

Dann wurde einſtimmig folgende Reſolution angenommen: Es müſſe gefordert werden, daß die Intereſſen Oeſterreichs gegenüber Ungarn gewahrt werden und daß die öſterreichiſche Regierung im Parlamente über den Gang der Verhandlungen in der ungarischen Frage offen Aufſchlüſſe gibt. Die Verſammlung ſteht auf dem Standpunkte der einheitlichen Armee und des einheitlichen Zoll- gebiets, jedoch nur unter der Voraus- ſetzung, daß das Verhältniß zwischen Oeſterreich und Ungarn endlich durch klare, unzweideutige und dauernde Abmachungen geregelt werde. Die Verſammlung ver- wahrt ſich entſchieden gegen eine proviſoriſche Regelung, welche nur den Zweck hat, der ungarischen Reichshälfte Zeit zu geben, auf Koſten Oeſterreichs die wirthſchaftliche Selbſtändigkeit zu erringen. Sonſt hat eine ſofortige Trennung platzzugreifen. Die Verantwortung trifft jene, denen es an Muth und Einſicht fehlt, Oeſterreich gegen die magyariſche Ueberhebung und Anmaßung zu ſchützen.

**Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.)**

In einem Artikel des „Jünger Volksblattes“ äußert ſich Landes-Hauptmann Dr. Ebenhoch, der ein hervorragendes Mitglied des katholiſchen Centrums iſt, in eingehender Weiſe über die Beziehungen zwischen beiden Reichshälften, über die ungarische Krife und deren eventuelle Folgen. Seine Ausführungen enden mit folgenden Sätzen: Die Löſung der Gemeinſchaftlichkeit zwischen beiden Staaten würde eine Reihe ſchwerwiegender Folgen nach ſich ziehen, welche ſich in wirthſchaftlicher, militäriſcher und politiſcher Schwächung beider Staaten äußern würden. Mit der wirthſchaftlichen Gemeinſamkeit vertheidigen wir auch jene Grundlagen der Monarchie, welche als Beſtandtheile der pragmatiſchen Sanktion durch die 67er Geſetze beider Staaten als gemeinſam feſt- geſtellt wurden. Um aber Ungarn gegenüber keinen Zweifel aufkommen zu laſſen, daß wir die Tren- nung zwar bedauern, aber nicht fürchten, müſſen wir erklären: Wenn Ungarn die wirth- ſchaftliche Trennung will, dann lieber ſofort, als nach einem Uebergangſtadium, das uns nur ſchwächen, Ungarn aber nur ſtärken könnte. Die Forderung, an Stelle der Zollunion mit Ungarn eine ſolche mit Deutſchland ein- treten zu laſſen, iſt ſchon von Bismarck als ganz unmöglich hingestellt worden. Wenn Deutſch- land unſerer Getreide- und Viehausfuhr ſchon bei den Verträgen ſo viel Hinderniſſe in den Weg legt, wie kann man dann erwarten, daß es eine Zollunion mit vollem freien Verkehr eingehen würde? Mini- ſterpräſident Freiherr v. Gautſch iſt in ſeiner Rede während der Debatte über den Antrag De- rſchattia von großen Geſichtspunkten ausgegangen und hat ebenſo große Gedanken ausgeſprochen, welche in jedem Oeſterreicher mächtiges Echo erweckt haben.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Der ſtändige Ausſchuß der drei central- induſtriellen Körperſchaften befaßte ſich heute neuerdings mit der Frage der zukünftigen Geſtaltung des Verhältniſſes zur ungarischen Reichshälfte, und beſchloß ein- mützig, auf dem in der Kundgebung vom 6. d. eingenommenen Standpunkt vollauf zu beharren, was zu dem Zweck feſtgeſtellt, beziehungsweise wiederholt wird, um irrigen Auslegungen dieſer Kundgebung zu begegnen.

Heute fand auch eine Verſammlung der Fach- gruppe der Stearinkerzenindustrie im Bunde der öſterreichiſchen Induſtriellen ſtatt, bei welcher eine Reſolution angenommen wurde, wonach die Verſammlung ſich auf den Standpunkt des ſtändigen Ausſchuffes der Centralinduſtriellen ſtellt. Die Verſammlung ſprach ferner aus, daß eine voll- ſtändige Trennung von Ungarn jedem Proviſorium oder der Aufſtellung einer beſonde- ren Zolllinie für einzelne Artikel unbedingt vorzu- ziehen wäre.

Aus Prag wird uns telegraphirt: Vor einer ſehr zahlreich beſuchten Verſammlung ſprach heute Abends der jungcechiſche Reichstags- und Land- tagsabgeordnete Profeſſor Dr. Fiedler, der auch Mitglied des jungcechiſchen Exekutivkomités iſt,

über die ungarische Krise. Professor Fiedler erklärte, daß die Czechen angeichts der Krise, welche das Reich durchzumachen hat, die Revision der dualistischen Reichsverfassung, Abschaffung der Delegationen und die Stärkung der politischen Macht der Landtage verlangen werden. Die Czechen seien bereit, im Reichsrath an der Erledigung des autonomen Zolltarifs mitzuwirken, falls die Deutschen die Obstruktion im böhmischen Landtag aufgeben. Die Czechen seien hiefür auch bereit, den Deutschen größeren Einfluß im böhmischen Landtag einzuräumen, falls auch den Czechen in der politischen Verwaltung des Reiches ihrer Bevölkerungsziffer entsprechend Einfluß gewährt wird. Auf eine Anfrage aus dem Kreise der Anwesenden, warum die Czechen die Obstruktion im Reichsrathe eingestellt haben, erklärte Prof. Fiedler, die Czechen hätten sich überzeugt, daß während sie obstruirt, Dr. v. Körber den Deutschen zu einem abgeschlossenen deutschen Sprachgebiete in Böhmen verhelfen wollte, weshalb sie rasch den Beschluß faßten, die Obstruktion einzustellen.

In Pilsen sprach gestern der Abgeordnete Prajsek, der Führer der czechischen Agrarier, über das Verhältnis zu Ungarn. Er sagte: Auf Grund der gemachten Erfahrungen von der Thätigkeit des Dualismus für uns, namentlich für die böhmische Landwirtschaft und Bevölkerung, haben wir durchaus keinen Anlaß, uns aufzuregen, wenn die Gemeinsamkeit der beiden Staaten einer vollkommenen Trennung Platz machen sollte. Wir haben den Ungarn jederzeit Opfer gebracht, und die Ungarn sind nur deshalb auf die Gemeinsamkeit eingegangen, weil ihnen hiedurch die Möglichkeit geboten wurde, Gut und Blut aus unserem Volke zu saugen zur eigenen Stärkung. Ich bin überzeugt, daß sie auch weiterhin sich ein Verhältnis gefallen lassen werden, das unsere Bereitwilligkeit kundgeben wird, Ungarns politische und wirtschaftliche Kräftigung derart zu vervollständigen, daß sie dann umso sicherer und rücksichtsloser eine Gemeinsamkeit mit uns ablehnen können, ja, daß sie dann, politisch konsolidirt und wirtschaftlich gestärkt, als Diktatoren auftreten könnten gegenüber unserem namenlosen, politisch lahmgelagerten und wirtschaftlich von ihnen geschwächten Staate. Mit Rücksicht auf diese Umstände war es gewiß am Platze, daß die czechische Agrarpartei die Zolltrennung und die Errichtung eines selbstständigen Zollgebietes in ihr Programm aufnahm, weil damit eine agrarische Schutzpolitik Ungarn gegenüber ermöglicht werden kann. Das Lösungswort eines jeden guten österreichischen Patrioten, namentlich eines jeden Czechen lautet: Was den Magyarern, das auch uns!

**Die Kossuth-Gedenkfeier.**

Heute, an der Jahreswende des Todesjahres Ludwig Kossuths, veranstaltete die reichstädtige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei im großen Saale des „Hotel Royal“ im Rahmen eines Banketts eine Gedenkfeier, an welcher etwa achtzig Mitglieder der Partei mit dem Präsidenten Franz Kossuth an der Spitze, ferner zahlreiche externe Parteimitglieder und aus der Dissidentengruppe Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Franz Wolgast, Dionys Wittó, Baron Joseph Jankó, Graf Paul Teleki und Joltán Szilassy theilnahmen. Beim dritten Gange hielt Graf Albert Apponyi die Festrede, in welcher er Folgendes ausführte:

Gleichwie in der im März 1894 gehaltenen Rede, in deren Rahmen er im Parlament im Namen der Nationalpartei dem großen Andenken Ludwig Kossuths den Zoll der Pietät dargebracht, finde er den historischen Platz Ludwig Kossuths auch jetzt unter den schöpferischen Geistern. Und heute, da sein Andenken gefeiert wird, sei es vielleicht zeitgemäß, diesen Charakterzug seiner Individualität, den Charakterzug des großen Schöpfers hervorzuheben: denn trotz der Hindernisse, die sich aufthürmen, hegen wir Vertrauen, daß die Zeit sich nähert, in welcher das Erbe Ludwig Kossuths sich erschließen (Erfüllung); unsere Aufgabe aber besteht darin, getreue Vollstrecker seines Testaments zu sein. (Lebhafte Eisenrufe.) Eigenthümlicherweise werde, wenn vom Erbe Ludwig Kossuths gesprochen wird, immer nur der eine Gedanke hervorgehört, der gar nicht zum Erbe Kossuths gehört, der Gedanke an die Vorsehung vom Herrscherhause, in welchen er gegen seine politischen Pläne, von den durch feindselige Machinationen hervorgerufenen Ereignissen hineingedrängt wurde (So ist's!), und welchen er wohl als unabänderlichen Faktor seiner historischen Individualität aufrechterhalten, jedoch mit sich in sein Erbe getragen hat, und seine Nation nicht nur nicht zur Befolgung aufgefordert, sondern dieselbe mehrfach darüber aufgeklärt hat, daß es Pflicht der Nation sei, die Unabhängigkeit des Landes auf Basis der Personalunion zu erringen. (Eisenrufe und Applaus.) Den wichtigsten Theil seines Erbes: die Unabhängigkeitsidee, hat Ludwig Kossuth also in der Form der Personalunion auf uns vererbt, doch nicht als bloßes Negativum, sondern als Basis jener segensreichen Schöpfungen, welche nach seinem Herzen gewesen wären und welche zu vollenden ihm das Schicksal verwehrt hatte. (Lebhafte Beifall.) Wir müssen also Ludwig Kossuth als schöpferischen Geist betrachten, der mit der ganzen Sehnacht seiner Seele gehofft hatte, es werde ihm gelingen, auf den einmal geschaffenen Grundlagen das Glück seines Volkes, die Unabhängigkeit seines Vaterlandes mit friedlicher Arbeit auszubauen.

Eigentlich dreht sich jede Regierungsthätigkeit um zwei Pole: Volksglück und nationale Größe. Beide sind wohl relative Begriffe, die Stärkung des einen und der anderen hängt vom Stande der Kräfteverhältnisse ab. Doch kann das Individuum nicht auf seine Freiheit, die Nation und der Staat nicht auf die Unabhängigkeit verzichten. Dies sind Naturgesetze. Zu einem Ruhepunkt kann die Gesellschaft nur nach Erringung der individuellen Freiheit, der Staat und die Nation nur durch die Erhaltung der Unabhängigkeit gelangen. (Lebhafte Beifall.) Aus alledem geht hervor, daß die politische Thätigkeit diese beiden Ziele nicht voneinander zu trennen vermag, daß man auf das Eine nicht hinstreben kann, ohne die Verwirklichung des Anderen, daß der Staat seine Thätigkeit zu Gunsten des Wohlergehens seines Volkes und als unabhängiger Staat entfalten kann, denn nur hier liegt die Gewähr dafür, daß er seine Macht nur zu Gunsten seines Volkes verwenden können. (Lebhafte Beifall.) Gewiß dem Prinzip der Arbeitvertheilung können und haben auch eine segensreiche, ja historische Rolle gespielt auch unter den Zeitgenossen Kossuths und seither auch solche Individualitäten, die bloß das Eine oder das Andere dieser beiden Ziele zum Gegenstande ihrer Bestrebungen und Kämpfe gemacht haben. Doch die große Rolle des Lenkers der Geschichte kann nur Demjenigen zuteil werden, der die Pflege beider Ziele in einer politischen Konzeption zu vereinigen vermag. (Lebhafte Beifall.) Gerade das, daß er sich zu einer solchen Höhe emporzuschwingen vermochte, hat Ludwig Kossuths Individualität selbst über die seiner großen Zeitgenossen erhoben. (Applaus.) Daher kommt es dann, daß ihn nicht nur die nationale Geschichte als den Gründer der nationalen Unabhängigkeit feiert, sondern auch die Millionen des Volkes mit unverfälschter Liebe „Vater Kossuth“ nennen. Dieses Erbe müssen wir hüten und pflegen, dieses Bewußtsein in die Herzen hineintragen. Wir betrachten ihn nicht, wie es unsere Kleinlichen und böswilligen Feinde uns insinuirten, als einen Geist, der niederreißt, sondern als einen der größten Geister, den die ungarische Geschichte aufweist. Vereint müssen wir an der Unabhängigkeit des Vaterlandes und an dem Glück des ungarischen Volkes arbeiten, nur so werden wir dem seligen Andenken Kossuths gerecht werden. (Langanhaltende, begeisterte Eisenrufe und Applaus.)

Weitere Reden wurden nicht gehalten. Die Festgäste blieben noch lange in lebhafter politischer Unterhaltung beisammen.

**Budapest, 20. März.**

Der gewesene Handelsminister Alexander Hegedüs wurde der offiziellen „Bud. Kor.“ zufolge als einer der Oberkuratoren der reformirten Kirche in das Magnatenhaus berufen. Diese Berufung wird in weiten Kreisen aufrichtige Befriedigung hervorrufen, denn in Hegedüs gewinnt die erste Kammer unseres Parlaments nicht nur eine werthvolle Kraft, besonders in wirtschaftlichen Fragen, sondern auch einen bewährten Vorkämpfer der liberalen Ideen, der seit Jahrzehnten sowohl als hervorragender Publizist wie als Abgeordneter und ständiger Referent des Finanzausschusses sich einen hochgeachteten Namen erworben hat.

Wie wir erfahren, hat Se. Majestät auf Vorschlag des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten ungarischen Ministerpräsidenten den Obergespan des Soproner Komitats und der kön. Freistadt Sopron Graf Emil Széchenyi bei Anerkennung seiner geleisteten eifrigen Dienste von diesem Posten enthoben.

Die Synode der Reformirten setzte heute ihre Beratungen in den Lokalitäten des Ingenieur- und Architektenvereins fort.

Im Präsidium theilten sich heute Baron Desider Dánffy und Bischof Gabriel Antal. Der Abschnitt über die kirchliche Gerichtsbarkeit des Gesetzentwurfs wurde vom Referenten Dr. Desider Nagy eingehend erörtert und vom Plenum im Allgemeinen angenommen. Bei der Spezialdebatte gelangten die §§. 309-315 zur Annahme; an den Debatten nahmen Graf Joseph Degenfeld, Albert Mezey, Béla Molnár, Alexander Nagy, Franz Varró u. A. theil. Die §§. 316-321 wurden unverändert, der folgende Paragraph aber mit einem Amendement Elemér Domahidy's angenommen. Die Verabingung, welche bis zum §. 337 geblieben, wird morgen fortgesetzt.

Der ständige Verifikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Julius Gulner's eine Sitzung, in welcher Ladislav Policsányi als Schriftführer fungirte. Der Auschuß verifizirte die Mandate der Abgeordneten Stephan Bene, Graf Rudolf Benyovsky, Traugott Copony, Sigmond Fogarassy, Graf Eugen Karátsonyi und Andreas Mihálovics. Mit der Unterbreitung des Ausschußberichts an das Abgeordnetenhause wurde Béla Bernáth betraut.

Das Magnatenhausmitglied Baron Arpad Kemény hat in einem an Franz Kossuth gerichteten Schreiben seinen Eintritt in die Unabhängigkeitspartei angemeldet.

Noch am 25. Februar l. J. fichten Johann Bese und Genossen das Mandat des am 26. Januar im Hunyad-Dobrá zum Abgeordneten gewählten Ladislav Cs. Lázár an. Unter Einem wurde auch gegen den Wahlpräsidenten Dr. Michael Csernovits die Klage überreicht. Die königliche Kurie hat diese Petition wegen mangelhafter Abjuration zurückgewiesen, worauf die Petenten heute ihre Petition aufs neue überreichten.

**Der Krieg.**

Eine nunmehr auch offiziell aus Petersburg bestätigte Nachricht wird nicht verfehlen lebhaftes Aufsehen zu erwecken: General Kuropatkin, der abgesetzte Generalissimus, der sich bereits auf der Heimreise nach Rußland befand, ist plötzlich wieder auf den Kriegsschauplatz zurückgekehrt und hat das Kommando der ersten mandchurischen Armee übernommen. Diese Armee wurde bekanntlich bisher vom General Pinewitsch, dem gegenwärtigen Generalissimus, befehligt. Es hat demnach ein einfacher Rollenwechsel stattgefunden, Kuropatkin und Pinewitsch haben ihre Stellen vertauscht. Der Ex-Generalissimus erhielt den Posten auf seinen speziellen Wunsch vom Czaren bewilligt, und will nun wohl in einer untergeordneten Stellung zeigen, daß er dem Urtheil gerecht werden könnte, das Stoboleff über ihn einmal gefällt hat, als er von Kuropatkin gesagt: er wird ein guter Divisionsführer, aber niemals ein genialer Feldherr sein. Möglicherweise hat es General Kuropatkin nur aus dem Grunde vorgezogen, auf dem Kriegsschauplatz auszuharren, um nicht als ein vollständig geschlagener Heerführer heimkehren zu müssen. Der Vorgang ist jedenfalls interessant und dürfte sich kaum sonstwo ereignet haben, daß der wegen seiner steten Niederlagen abgesetzte Generalissimus, zu dem die Truppen alles Vertrauen verloren haben, noch im Felde bleibt und das Kommando eines Armeetheiles erhält.

Ueber die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz liegen nur spärliche Nachrichten vor. Die Japaner rücken langsamer als in den letzten Tagen nach Norden vor und haben, erst drei Tage nach der Eroberung von Tielin, das 20 Meilen nördlicher gelegene Kaiwan besetzt, das von den Russen schon geräumt war. Ob die letzteren sich nach Kirin oder Charbin zurückziehen, ist noch nicht klar geworden, doch soll man das erstere für unwahrscheinlich halten, da sie dann im Falle neuerlicher Niederlagen nur den Weg nach Wladivostok frei haben und in eine Sackgasse gerathen würden. Viel eher ist anzunehmen, daß General Pinewitsch Wladivostok von allen nur entbehrlichen Truppen entblößen und den größten Theil der dortigen Garnison an sich ziehen wird, um alle momentan erlangbaren Verstärkungen zu gewinnen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

**Kuropatkin Kommandant der ersten Armee.**

Petersburg, 20. März. General Kuropatkin hat, wie verlautet, vom Czaren auf sein Gesuch die Erlaubniß zur Uebernahme des Kommandos über die erste Armee erhalten, ist wieder nach dem Kriegsschauplatz zurückgereist und hat am 19. d. um 2 Uhr Nachmittags das Kommando über die erste Armee übernommen.

Petersburg, 20. März. Die Nachricht, daß Kuropatkin auf seine Bitte vom Kaiser die Erlaubniß erhalten hat, das Kommando der ersten Armee zu übernehmen und daß er in Folge dessen nach Charbin zurückgekehrt ist, wird in militärischen Kreisen der Hauptstadt aufrechterhalten. General Grippenbergh, der dieselbe Bitte an den Czaren gerichtet habe, soll abgewiesen worden sein.

Petersburg, 20. März. Die Blätter verzeichnen ein hier zirkulirendes Gerücht, wonach General Kuropatkin auf seine Bitte zum Kommandanten der ersten mandchurischen Armee ernannt worden sei. Diese Meldung ist jedoch mit großer Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls befindet sich Kuropatkin auf dem Wege nach Petersburg.

Petersburg, 20. März. Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß General Kuropatkin zum Führer der ersten Armee ernannt worden sei.

**Der russische Rückzug.**

London, 20. März. Die Russen, die sich durch gebirgiges Gelände aus dem Gebiete von Hünking zurückgezogen haben, befinden sich in einer erbarmungswürdigen Lage. Sie sind von den Japanern völlig eingeschlossen und verfügen über keine Vorräthe, weshalb sie gezwungen sind, ihre Pferde zu schlachten.

London, 20. März. Der beim Stabe des Generals Dtu befindliche Berichterstatter des „Heuter'schen Bureaus“ telegraphirt unter dem 16. d.: Die fast ohne Kampf erfolgte Besetzung von Tielin, der von Natur aus stärksten Position längs der ganzen Eisenbahn, hat die Japaner mit großem Selbstvertrauen erfüllt. Sie erholten sich rasch von den Verlusten, welche sie in der Schlacht von Muden erlitten haben, während der russische Rückzug von Tag zu Tag demoralisirt erscheint. Kuroki steht noch immer an der Spitze der verfolgenden japanischen Streitkräfte.

Die Verfolgung nach der zehntägigen ununterbrochenen Schlacht von Mukden dauert jetzt, am neunten Tage, noch an und erstreckt sich über ein Gebiet von mehr als 80 Meilen Länge. Auf der Verfolgung kommt es häufig zu Gefechten und täglich wird eine Anzahl Russen gefangen genommen.

London, 20. März. Am Freitag telegraphierte man dem „Daily Telegraph“ aus Tokio, auf der Flucht von Tielin werden die Russen scharf verfolgt. Ihr Zustand ist entsetzlich; sie leiden an physischer und geistiger Erschöpfung und Demoralisation. Schon bedrohen die Japaner Kaijuan, und von da nach Charbin ist das Terrain relativ offen. Kuropatkin wusste von dem Erscheinen Nogi's und seiner Armee auf der russischen rechten Flanke nichts, bis durch Erkundigungen bei japanischen Gefangenen die Thatsache festgestellt wurde. Ein Offizier, der in Moji eintraf, erklärte, Kuropatkin wurde unlängst verwundet; er hatte gehofft, Tielin ein Jahr lang gegen die Japaner verteidigen zu können.

Yei nen und Kirin werden bald von den Japanern okkupiert sein. Einige 80 Meilen von Charbin ist ein Platz, Sanscho, der wegen der Fruchtbarkeit seines Bodens berühmt ist. Hier findet sich genügend Proviant für eine große Armee, während Gemüse, Geflügel u. a. aus dem Innern der Mongolei importiert werden können.

Der russische Rückzug geht jetzt nach Charbin und die Japaner gestatten dem Feinde auf dem Wege keine Ruhe. Es wurde beschossen, dreihundert Tonnen Proviant zu konfiszieren, die zu Sinmintin erobert wurden.

General Kawamura, der eine Kavallerietruppe führte, zeichnete sich in der Schlacht sehr aus.

Tokio, 20. März. (Amtlich.) Eine Abtheilung japanischer Truppen besetzte Kaijuan, 20 Meilen nördlich von Tielin. Der Feind versuchte Gegenangriffe, wurde jedoch zurückgeworfen. Der Feind hatte die Brücken auf der Mandarinstraße südlich von Kaijuan in Brand gesteckt und auch einen Theil der Eisenbahnbrücke zerstört. Eine Anzahl russischer Geschütze wurde in der Nähe von Mukden vergraben aufgefunden.

Petersburg, 20. März. General Linemitsch meldet vom Gefirgen 9 Uhr Abends: Nach einem Bericht des Kommandanten der zweiten Armee haben keine Kämpfe stattgefunden. Von der ersten und dritten Armee sind keine Berichte eingelaufen. Ich habe die aus Russland eingetroffenen Truppen inspiziert. Ihre Haltung ist vorzüglich, ihr Gesundheitszustand gut.

Die Friedensfrage.

London, 20. März. Der „Morning Post“ Korrespondent in Washington telegraphiert: Ich bin im Stande, autoritativ zu erklären, daß vor der Schlacht von Mukden Roosevelt dem russischen Kaiser vorschlug, er könne nichts Geschriebenes thun, als Frieden zu schließen, dann könnten sich eventuell bessere Bedingungen erzielen als später. Der Vorschlag begegnete einer scharfen bedingungslosen Ablehnung.

Die angeblichen Friedensbedingungen Japans.

Paris, 20. März. Der „Matin“ entwickelt, angeblich nach japanischer Quelle, die Friedensbedingungen wie folgt:

Erfstens: Russland löst den Vertrag auf, welcher ihm die Herrschaft über Port-Arthur und die Halbinsel Liaotang einräumt, die es nach dem Vertrag vom 23. März 1898 von China erlangt hat. Zweitens: Die Eisenbahn Charbin-Port-Arthur bleibt in den Händen der Japaner. Drittens: Russland räumt die Mandchurie, welche China zurückgegeben wird. Viertens: Russland anerkennt die Suzeränität Japans über Korea. Fünftens: Russland zahlt eine Kriegsschadigung an Japan.

Das sollen die japanischen Bedingungen sein, welche Russland annehmen müßte, soll der Frieden ermöglicht werden. Der „Matin“ kennzeichnet diese Bedingungen als keineswegs schwere für Russland, welches sich zur Räumung der Mandchurie ohnehin noch am 10. Januar vorigen Jahres verpflichtet hatte. Auch die Bedingung in Betreff Koreas wurde von Russland schon vor dem Kriege angenommen. Ueber die Höhe der zu fordernden Kriegsschadigung sei Japan sich selbst noch nicht klar, aber es werde auf einer Kriegsschadigung fest bestehen, welche nun nach dem Fall von Mukden größer sein müßte als noch vor einigen Wochen. Man könne voraussehen, daß die Friedensbedingungen Japans, falls die Russen weitere Niederlagen erleiden sollten, noch drückender sich gestalten würden.

London, 20. März. (Privat-Telegramm.) Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Vorbereitungen für die Aufnahme der in der Schlacht bei Mukden Verwundeten waren sehr mangelhaft. Für 70,000 Verwundete war zu sorgen, und die Pflege dieser ungeheuren Armee von Kranken war in die Hände von 60 Ärzten und 150 Krankenwärtinnen gelegt. In Folge dessen spielten sich gräßliche Szenen im Feldspital ab. Zwei Ärzte wurden wahnsinnig.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Uebernahme der japanischen Anleihe erfolgte nicht durch jenes deutsche Konsortium, das bisher die ostasiatischen Geschäfte kontrahiert hat, weil

sich in diesen auch Banken und Häuser befanden, die in nahen Beziehungen mit der russischen Regierung standen. Die Abnahme der Anleihe erfolgt seitens der deutsch-asiatischen Bank, welcher sich ein entsprechend zusammengestelltes Konsortium anschließen wird.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. März.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Straßenbahn in der Kossuth Lajosgasse, Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Das Kreuz an der Universität, Eine stürmische Dienstbotenversammlung, Theater, Kunst und Literatur, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“ und die Budapest-Verzeichnisse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Cousin Teddy's Amtseinführung, Die Schuldigungsfeier für Don José Hegarag, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Klippe der Liebe“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Budapest-Verzeichnisse und die Kurstabelle.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier mildes und heiteres Wetter. Nachmittag ging aber ein spärlicher Regen nieder. Die Morgentemperatur betrug 6.1 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 11.8 Gr. C. In Europa ist die Witterung mild und sind die Niederschläge spärlich geworden. In Ungarn gab es gestern im Norden an mehreren Stellen kleineren Regen. Die nächtliche Temperatur ist stellenweise unter den Nullpunkt gesunken, ansonsten hat sie sich nicht geändert. Das Maximum befand sich in Fiume mit 17 Gr. C., das Minimum in Roszany mit -3 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 17 Gr. C. und 7 Gr. C., das Minimum zwischen -3 Gr. C. und 7 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 17 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Ortenica von 15 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Das Maximum war ganz über dem Nullpunkt, das Minimum überwiegend über Null. Wien hatte ein Maximum von 10 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Prag von 13 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Klagenfurt 10 Gr. C., respektive -3 Gr. C., Paris von 15 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Biarritz 17 Gr. C., respektive 10 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 4.1 Gr. C., in Petersburg -5.2 Gr. C., in Moskau -2.8 Gr. C., in Serajewo 0.9 Gr. C., in Belgrad 1.5 Gr. C., in Bukarest 3.8 Gr. C., in Sophia 2.2 Gr. C., in Rom 7.8 Gr. C., in Neapel 9.8 Gr. C. Es ist abwechselnd bewölkt und bei Tag mildes Wetter mit vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

\* Se. Majestät wohnte heute Morgens in der Festungskapelle einer Messe bei und zog sich dann in sein Arbeitskabinett zurück. Im Laufe des Tages empfing Se. Majestät, wie wir an anderer Stelle ausführlich berichten, den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und den Grafen Julius Andrássy.

\* Das Namensfest des Erzherzogs Joseph. Aus Kisjenö wird berichtet: Der gestrige Namensstag des Erzherzogs Joseph wurde von der hiesigen Bevölkerung in festlicher Weise begangen. Die herrschaftlichen Gebäude waren reich besetzt. In der Patronatskirche fand eine Festmesse statt, welcher die Spitzen der Behörden, der Beamtenkörper der erzherzoglichen Güter und die Notabilitäten der benachbarten Dörfer beiwohnten.

\* Erzherzog Joseph August ist heute Früh nach Keskemet abgereist.

\* Ein neuer englischer Generalkonsul in Budapest. Aus Wien telegraphiert man uns: An Stelle des englischen Generalkonsuls in Budapest Mr. Stronge, der in gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel kommt, wurde Mr. Clark, der seit einigen Tagen hier weilte, ernannt.

\* Von der Pozsonyer Rechtsakademie. Der Unterrichtsminister ernannte den Universitäts-Privatdozenten an der Pozsonyer Rechtsakademie Dr. Moriz Katoa zum öffentlichen außerordentlichen Professor für ungarisches und österreichisches Privatrecht an der genannten Anstalt.

\* Zurückgezogene ministerielle Verfügungen. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende kuriose Verfügungen: „Der k. u. Kultus- und Unterrichtsminister hat seine die Transferirung des Somogyer kön. Schulinspektors Dr. Franz Gulyás ins Mosoner Komitat betreffende Verordnung außer Kraft gesetzt; in Folge dessen wurde die erfolgte Transferirung des Dorontaler k. Schulinspektors Dr. Karl Pacséri ins Somogyer Komitat gegenstandslos.“

\* Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi und Gemahlin gaben gestern um halb 8 Uhr Abends ein Diner, zu welchem geladen waren:

Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Alexander Weferele und Gemahlin, Graf Aurel Desjoseffy und Gemahlin, Baron Lorand Götvös und Gemahlin, der deutsche Generalkonsul Wedel und Gemahlin, der französische Konsul Martinier und Gemahlin, Graf Stephan Karolyi und Gemahlin,

Baron Ludwig Biret und Gemahlin, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Stephan Rakovskiy und Gemahlin, Vizepräsident des Rechnungshofes Alexander Darday, Feldmarschalllieutenant Baron Steiningger, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Franz Wolgast, der türkische Generalkonsul Boutfi Bey, Baron Nikolaus Bécsey, der russische Bizekonsul Stralborn, Graf Michael Karolyi, Graf Joseph Szirákly, Baron Béla Szentkeresthy, Comtesse Ubele Apponyi und Graf Julius Apponyi.

\* Graf Széchenyi Pascha in Lebensgefahr. Der Oberbefehlshaber der Konstantinopler Feuerwehrrabtheilung Graf Edmund Széchenyi Pascha schwebte dieser Tage in Lebensgefahr. Im Stadtviertel Munkapan wüthete nämlich in der vergangenen Woche ein großes Feuer, welchem 53 Häuser und Magazine zum Opfer fielen. Während der Löscharbeiten, welche Széchenyi Pascha persönlich leitete, stürzte der große Schornstein eines Hauses ein und begrub vier Feuerwehrlente, darunter den Adjutanten Széchenyi's, den Oberstlieutenant Nouri Beg, unter sich. Im Augenblicke, als der Schornstein einstürzte, machte Széchenyi einige Schritte nach vorwärts, um einige Anordnungen zu treffen, wodurch er, da er sich bis dahin neben Nouri aufgehalten hatte, dem sicheren Tod entging. Nouri ist in Folge der erlittenen Verwundungen im Hamidié-Spital, wohin er auf Anordnung des Sultans gebracht wurde, gestorben.

\* Prinzessin Louise von Koburg. Aus Paris telegraphiert man: Durch den Tod des Professors Garnier wird das in der Angelegenheit der Prinzessin Louise von Koburg eingeleitete Verfahren nicht verzögert, da der verstorbene Psychiater das Gutachten bereits mehrere Tage vor seinem Tode fertig gestellt hatte.

\* Spannung zwischen dem deutschen Kaiserhofe und der Großherzogin von Mecklenburg. Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Berlin erfährt, erzählt man sich in dortigen Hofkreisen trotz aller amtlichen Dementis, daß zwischen der zukünftigen Schwiegermutter des Kronprinzen, der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, und dem Berliner Kaiserhofe ernste Spannung bestehe. Ueber die Ursache derselben kursiren unkontrollirbare Gerüchte. Nach der einen Version soll die Großherzogin, die russischer Abstammung ist, empört sein über die russenfeindliche Haltung des deutschen Volkes. Wahrscheinlich ist, daß materielle und Etikettefrage eine Rolle spielen. Die Großherzogin ist darüber verstimmt, weil ihre Wünsche bei der Ernennung des Hofstaates ihrer Tochter keine Berücksichtigung fanden.

\* Ueberreichung eines Ehrensäbels. Dem Hofstabsadjutanten Hauptmann Anton Troszt, der heute das Jubiläum der Vollendung seines fünfzigsten effektiven Militärdienstjahres begeht, wurde gestern — wie man aus Wien meldet — um 11 Uhr Vormittags in feierlicher Weise ein Ehrensäbel überreicht.

Der solenne Akt vollzog sich im Bureau des Hofceremoniendirektors Hofraths Ritter v. Loebenstein. Die erste Stunde war beziehungsweise deshalb gewählt, weil Hauptmann Troszt genau um diese Zeit vor fünfzig Jahren den Fahnenstab gelehrt. Im Beisein sämtlicher Beamten des Hofceremoniendepartements hielt in Vertretung des Hofceremoniendirektors, der in Budapest weilte, Hofceremoniesekretär Wilhelm Friedrich Nepalkes eine längere herzliche Ansprache an den Jubilar, in der er Troszt's Verdienste rühmend hervorhob, und überreichte ihm den schönen Ehrensäbel. Die Klinge hat auf der einen Seite die Legende: „Zur Erinnerung an das fünfzigjährige Jubiläum 19. März 1855 — 19. März 1905.“ Auf der anderen Seite weist sie die familiären Unterschriften des Hofceremonielamtes auf. Der Knauf des Ehrensäbels, der in einem mit Sammt gefütterten Lederfutteral ruht, zeigt das Monogramm des verdienten Offiziers. Hauptmann Troszt nahm tief gerührt den Ehrensäbel entgegen.

\* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Honvedhufaren-Oberlieutenant Ferdinand Foksmann und dem Bizekonsul des Komitats Alsó-Fehér Edmund Foksmann, sowie ihren gesetzlichen Nachkommen unter Abänderung ihres Familiennamens auf Jnczedy den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Nagymaradi“ verliehen.

\* Freiherr v. Gammertstein †. Aus Berlin telegraphiert man: Der Minister des Innern Freiherr v. Gammertstein ist heute Nachmittag an Herzschwäche gestorben.

Hans Freiherr v. Gammertstein-Dorten wurde am 27. April 1843 aus dem jüngeren Aste der Lothener Linie (sein Vater war bis 1865 hannoverscher und 1865 bis 1872 mecklenburg-strelitzscher Minister), begann den juristischen Vorbereitungsdienst beim Oberlandesgericht in Kolmar, trat zur Verwaltung über, war 1877 bis 1884 Kreisdirektor zu Mülhausen i. C., dann Bezirkspräsident in Metz, wurde wirklicher geheimer Oberregierungsrath und Mitglied des Landwirtschaftsraths und folgte am 6. Mai 1901 Rheinbaben als preussischer Minister des Innern.

\* Hymen. Herr Ingenieur Karl Langfelder, Mitbesitzer der Maschinenfabrikfirma W. Langfelder, verlobte sich mit Fräulein Josephine, Tochter des Herrn Viktor Herska, Profuristen der Egedy'schen Spiritusfabrik.

\* Telephonverbindung zwischen Budapest und Bukarest. Auf Anregung der rumänischen Regierung fanden in den letzten Tagen im Handels-

Dienstag, 21. März 1905.

ministerium Verhandlungen über die Errichtung einer direkten Telephonverbindung zwischen Budapest und Bukarest statt.

Ein großes Grubenunglück ereignete sich, wie man uns meldet, im Drenkovaer Bergwerk der Brüder Guttman. Wahrscheinlich in Folge Anbrechens eines Fündholzes explodierten in einem Abbau die Grubengase und von den dort Arbeitenden blieben zwölf auf der Stelle todt, zwei wurden in hoffnungslosem Zustand ans Tageslicht gebracht. Das Draconer Bergkommissariat entsandete Dr. Johann Coticosan zur Untersuchung an den Ort der Katastrophe.

Auszeichnung. Se. Majestät hat der Gattin des Budapest. Industriellen und Stadtrepräsentanten Frau Gustav G. Ehrlich in Anerkennung ihrer um die öffentliche Wohltätigkeit erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Frau Ehrlich nimmt seit Jahren an allen Wohltätigkeitsaktionen des VII. Bezirks hervorragenden Anteil; mehrere humanitäre Institutionen der Josephstadt verdanken ihre Entstehung direkt ihrer Initiative, so zum Beispiel das Kinder-Tagesheim. In all den Kreisen, denen das selbstlose, menschenfreundliche Wirken der Frau Gustav G. Ehrlich bekannt ist, wird man die Kunde von der ihr gewordenen Auszeichnung, von der das morgige Amtsblatt Mitteilung machen wird, mit Vergnügen vernehmen.

Der Finanzier Väterstrife. Aus Fiume wird telegraphisch gemeldet: Der Strike der Väterarbeiter dauert fort, und zeigt sich in seinen Gebäuden bereits ein Mangel. Die Brodvorräte der Schiffe werden vom Militärdepot gedeckt. In den Backstuben wird mit Frauen gearbeitet.

Ovation. Eine Monstredeputation der orthodoxen israelitischen Jugend machte gestern unter Führung des Präsidenten Géza Deutscher beim neugewählten Präsidenten der orthodoxen Landeskanzlei Adolf Frankl ihre Aufwartung, um ihn zu begrüßen. Auf die Ansprache des Führers der Deputation dankte Frankl und forderte die Jugend auf, auch fernerhin für ihre religiösen Ideale zu kämpfen und stets würdige Söhne des Vaterlandes zu sein. Zugleich erklärte er sich gerne bereit, die Wahl als Ausschussmitglied des Selbstbildungsvereins der israelitisch orthodoxen Jugend anzunehmen.

Erkrankung des österreichischen Ministerpräsidenten. Aus Wien wird gemeldet: Ministerpräsident Freiherr v. Gautschi ist seit einigen Tagen an einer Mittelohrentzündung erkrankt und muß das Zimmer hüten. Schon im letzten Ministerium am Samstag war Baron Gautschi nicht zugegen und führte Eisenbahnminister Ritter v. Wittke den Vorsitz, da nach dem Abgange des Grafen Welfersheim Herr v. Wittke jetzt der Senior unter den Ministern ist.

Verlobung. Der Oberkontrolleur der k. ung. Staatsbahnen Anton Weiner hat sich mit Frau Witwe Müllner geborenen Rosa Veit verlobt.

Verhaftung eines Mörders. Der Mörder der Tischlermeistersgattin Reitter wurde, wie uns aus Wien telegraphisch wird, heute festgenommen. Es ist dies der 17jährige Lehrling Franz Heyn, der älteste der drei beim Gatten der Ermordeten bediensteten Lehrlingen. Heyn hatte sich dadurch verächtlich gemacht, daß er heute Früh an einen Freund per Postanweisung 37 Kronen sandte. Der Verhaftete gestand die That.

Blutiges Säbelduell. Im Fodorischen Fechtsaale fand gestern Mittags ein blutiges Säbelduell statt. Als Gegner standen der Chemiker Dr. Andor Farago und der Postbeamte Richard Sebes einander gegenüber. Die Sekundanten Farago's waren Oberlieutenant Kovanovic und Stephan Lamm, die seines Gegners die Ingenieure Aranyossy und Olah. Gleich beim ersten Gange gab es beiderseits schwere Verletzungen; Farago wurde das rechte Ohr förmlich abgeschnitten, aber in demselben Momente brachte er seinem Gegner eine 50 Centimeter lange Wunde auf der Brust bei. Der Zweikampf mußte sofort abgebrochen und beide Duellanten vernäht und in ärztliche Behandlung genommen werden.

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Herko Bernauer haben wir von Herrn und Frau Dr. Soma Kovacs 10 K. zu Gunsten der Feriakolonie erhalten. — Als Ergebnis einer Sammlung anlässlich des „Barmizwa“-Festes Sándor Böhm's sind uns 2 K. 34 H. für das Lindeninstitut zugekommen.

Eine neue philosophische Fakultät. Aus Debreczen wird telegraphisch: Der Centralausschuß des Distrikts hat beschlossen, an der hiesigen Hochschule im Monat September die dritte (philosophische) Fakultät mit sieben Lehrstühlen zu errichten. Für drei derselben werden Dr. Ludwig Biró, Dr. Karl Fiock und Martin Deézzi berufen, während die übrigen im Wege der Wahl besetzt werden sollen.

Dankbarkeit. Der hauptstädtische Bürger B. S. sandte heute der freiwilligen Rettungsgesellschaft 10 Kronen ein. Er legte dem Betrag ein Schreiben bei, in welchem er die Spende damit begründet, daß sein Gattin vor einem Jahre auf der Straße plötzlich von Unwohlsein befallen wurde und die rasche Hilfe der freiwilligen Retter sie am Leben erhielt. Er verspricht, an jeder Jahreswende dieses Vorfalls

einen feinen Verhältnissen angemessenen Betrag der Gesellschaft zu spenden.

Ein Automobilunfall W. R. Vanderbilt's. Aus Paris wird gemeldet: W. R. Vanderbilt rannte vorgestern bei einer Automobilfahrt mit einem 60pferdigen „Mercedes“-Wagen von Nizza nach Villeneuve-St.-George gegen eine Mauer. Die beiden Vorderräder des Automobils wurden zertrümmert. Vanderbilt blieb glücklicherweise unverletzt.

Ein Nachlaß von 70 Millionen und kein Testament. Aus London wird telegraphisch: Wie aus New York gemeldet wird, starb in Muskegon im Staate Michigan kürzlich der Millionär Charles H. Kaley, der als Knabe mit nur 7 Dollars in der Tasche im Jahre 1856 in die Stadt gekommen war, mit Hinterlassung eines Vermögens von 70 Millionen Kronen. Ueber die Verwendung seines Vermögens weiß Niemand Bescheid, da der Millionär kein Testament hinterlassen hat. Kaley zeichnete sich durch seinen Wohlthätigkeitssinn aus. Er steuerte zu allen Kirchenbauten bei, ohne je eine Kirche zu betreten. Ebenso hat er nie in seinem Leben ein Theater besucht.

Ein Opfer der Pflicht. Man berichtet aus Zara: Eine junge Barmherzige Schwester, Roberta Suterik, welche im Landeshospital als Krankenpflegerin wirkte, zog sich in Ausübung ihrer Pflicht eine Blutvergiftung zu, der sie nach mehrtägigem qualvollen Leiden erlag.

Wiederbermählung des Zigeunerprimás Rigó. Aus Berlin wird berichtet: Der durch die Chimay-Affaire bekannte Geigenkünstler Rigó hat sich mit einem Fräulein Margarethe Müller verlobt und beabsichtigt zum zweiten Mal ins Ehejoch zu treten. Er gewinnt also dem Ehestande trotz der Stürme, an welchen sein Bund mit der Prinzessin Chimay ja so reich war, immer noch Geschmack ab und hat es sogar recht eilig mit dem Eingehen der neuen Verbindung, denn die Hochzeit des jungen Paars wird schon in allernächster Zeit stattfinden. Nachdem dann Rigó's Vertrag mit dem „Hotel Reichshof“, wo er zur Zeit konzertiert, abgelaufen sein wird, begibt sich das Paar auf eine Tournee, die es zunächst nach Königsberg, dann nach Wien führen, wo Rigó in „Venedig in Wien“ konzertieren wird. Von dort soll die Reise nach Dresden über Karlsbad und Marienbad gehen. Mitte Oktober sind die Beiden dann so weit europamüde, um sich über den „großen Reich“ nach Amerika zu begeben, wo Rigó auf sechs Monate mit einer Tagesgage von 1000 Kronen engagiert ist.

Vereitelter Einbruchsdiebstahl. Durch die Wachsamkeit der Polizei wurde gestern Abends ein großangelegter Einbruchsdiebstahl vereitelt. Gegen 10 Uhr Abends wurden nämlich gestern vor dem Graf Ludwig Karoly'schen Palais in der Szentkirálygasse vier verdächtige Individuen von einem Detektiv beobachtet. Diese Unbekannten gingen in das nur mangelhaft beleuchtete Gebäude, von wo sie nach kurzer Zeit wieder herauskamen und Umschau hielten, ob sie nicht beobachtet werden. Dann begaben sich zwei der Strolche wieder ins Haus, über die rückwärtige Treppe in die im ersten Stock gelegene Wohnung des Dr. Nikolaus Csécsy und versuchten die Thür aufzubrechen. Der Detektiv verständigte den Hausmeister, welcher sofort das Haus thor absperrte. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, versuchten die Einbrecher zu entkommen, doch wurden sie, trotz heftiger Gegenwehr, von den zu Hilfe gerufenen Polizisten überwältigt und zur Bezirkshauptmannschaft eskortiert. Dort wurden sie als berüchtigte Einbrecher erkannt, die für immer vom Territorium der Hauptstadt ausgewiesen sind.

Selbstmord zweier Freundinnen. Man meldet aus Berlin: Zwei Krankenschwestern, die 21jährige Frau Rosa Kosski und das 22jährige Fräulein Gerda Leysal, welche während ihrer gemeinsamen Thätigkeit im Charlottenburger städtischen Krankenhaus engste Freundschaft geschlossen hatten, haben sich gestern unter noch nicht aufgeklärten Umständen in einem Hotel in der Kurfürststraße gemeinsam vergiftet. Sie selbst haben als Motiv des Selbstmordes Lebensüberdruß und Schwermuth in einem hinterlassenen Brief angegeben.

Vater und Sohn. Aus Hamburg wird telegraphisch: Am Ufer der äußeren Alster wurden gestern zwei zusammengebundene Leichen, die eines 40jährigen Mannes und eines Knaben von 12 Jahren, gefunden. Die Leichen wurden als die des Tischlers Matjinskij aus Berlin und seines Stiefsohnes identifiziert. Es liegt ein Mord und Selbstmord vor. Die entsehlige That muß sich nach dem Befund folgendermaßen zugetragen haben: Der Vater band den Knaben mit dem Strick fest an sich, stellte sich mit ihm an das Ufer der Alster, tötete den Sohn durch einen Schuß in die Schläfe und gab sich dann in gleicher Weise den Tod. Die Schüsse müssen den Tod der Beiden unmittelbar zur Folge gehabt haben. Die beiden Leichen kollerten dann die Böschung hinab in die Alster.

Ein Mord in Venedig. Aus Venedig wird berichtet: Die Cocotte Marochi wurde vorgestern Nachts ermordet aufgefunden. Die Polizei eruirte einen Gondoliere, welcher einen Fremden, der viel Geld ausgab, zu dem Mädchen geführt hatte, und stellte fest, daß er Otto Moser heiße und aus Meran sei. Dieser gab Zeichen von Geistesverwirrung.

Selbstmord eines Schwiegersohnes Vaccelli's. Aus Rom wird telegraphisch: Graf Vaccelli, ein Schwiegersohn des früheren Unterrichtsministers Vaccelli, beging mit seiner Frau Selbstmord. Der Graf war ruiniert und hatte fast 200,000 Francs Schulden. Er tötete sich mit seiner Frau durch Einathmen von Kohlendioxid im Schlafzimmer.

Polizeiachrichten. Der Färbereibesitzer Paul Greiner erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß sein Gewölbdiener Peter Nedasofsky aus dem Geschäft Seidenkleider und Blousen im Werthe von 3000 Kronen entwendet und die Flucht ergriffen habe. Die Polizei erließ gegen den Flüchtigen einen Haftbefehl. — Der Fuhrmann Johann Sulnás ging heute Früh in trunkenem Zustande über die Gyorrdorstraße nachhause. Bei den Eisenbahngleisen in der Nähe der Szállásgasse fiel er zu Boden und blieb auf den Schienen liegen. Der Szegeder Personenzug Nr. 755 rollte über den Unglücklichen hinweg und riß ihn förmlich in Stücke. — Der Pferdewärter Mathias Cserecsics erstattete bekanntlich bei der Polizei die Anzeige, daß er vorgestern Nachts von einem Manne Namens Georg Mazár und drei Honvédhusaren, mit denen er zusammen in einem Franzstädter Wirthshaus gezecht hatte, auf dem Heimwege aus der Schänke überfallen und seiner Baarschaft von 380 Kronen beraubt worden sei. Als Cserecsics gestern in das im Hause Remetegasse 15 befindliche Wirthshaus einkehrte, erblickte er am Finger des Offiziersdieners Géza Gorel seinen Ring. Er übergab den Räuber einem Polizisten, der ihn der Militärbehörde einlieferte.

Familien-Nachricht.

Herr Emanuel Bajda, Oberbuchhalter der Budapest. Bezirkskrankenkasse, verlobte sich mit Fräulein Riza, Tochter des Budapest. Kaufmanns Herrn David Bauer.

Wenn Ihr Haar grau wird, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in D. Soltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Einen prachtvollen Toiletteflüssigkeit gewann eine ihrer Schönheit halber berühmte Dame unserer Künstlerinnengarde durch eine Wette. Nämlich die von derselben benützten Schönheitsmittel Ácacia-Crème, Puder und Seife waren die vollkommensten. Diese sind echt erhältlich in der Kronen-Apothek, Budapest, Kálvintér.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Leinwand, Herren- und Damenwäsche bei den Fabrikanten direkt bestellen. Adresse: Kereskedelmi iroda, Bpest, Koröpsi-ut 65.

Kerpel's Handverfeinerung - Flüssigkeit verleiht der Hand in 3 Tagen eine weiße, zarte und schöne Haut. Flasche 90 Heller. Kerpel-Apothek, Pest, Lipót-körut 28.

Telegramme.

„Szigetvár“ in Konstantinopel.

Konstantinopel, 20. März. Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Szigetvár“ mit dem Contreadmiral Ritter v. Pietruski an Bord soll Mittwoch Mittags hier eintreffen.

Mit dem Contreadmiral treffen ein sein Flaggenstab, bestehend aus dem Stabschef Fregattenkapitän Racic, dem Linienflottenkapitän Wawel, dem Linienflottenkapitän v. Berger, dem Hauptmann-Auditor Wachtel, dem Sanitätschef Linienflottenarzt Dr. Siehm, ferner der Kommandant des „Arpad“ Linienflottenkapitän v. Müller, der Kommandant des „Satellit“ Korvettenkapitän Freiherr v. Hausser, Linienflottenkapitän v. Odler und der Maschinenvorstand des „Babenberg“ Obermaschinenleiter Brjavecki. Die Genannten werden als die Gäste des Sultans im „Hotel Vera Paher“ Wohnung nehmen. Abends wird dem Contreadmiral v. Pietruski und seiner Suite zu Ehren ein Galadiner im Yildiz stattfinden, an welchem auch der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice mit dem Personal der Botschaft, der Kommandant des „Szigetvár“ Fregattenkapitän v. Danjus und der Kommandant des „Zaurus“ Linienflottenkapitän v. Trulzi, sowie türkische Würdenträger teilnehmen werden. Nach dem Diner wird der Sultan die Gäste in Audienz empfangen. Donnerstag wird die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt erfolgen und sodann ein Diner auf der Botschaft stattfinden. Freitag werden die Gäste dem Sultans beiwohnen und hierauf vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen werden. Abends wird wahrscheinlich zu Ehren der Gäste auf einem Lloydampfer ein Diner oder ein Tanzfest stattfinden. Samstag erfolgt die Abfahrt.

Kaiser Wilhelm in Tanger.

Köln, 20. März. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Tanger gemeldet: Ein bestimmt auftauchendes Gerücht will wissen, daß Kaiser Wilhelm am 31. d. Tanger anlaufen wird.

London, 20. März. Der „Standard“ berichtet aus Tanger: Amtlich wird bekanntgegeben, daß Kaiser Wilhelm am 31. d. Vormittags Tanger anfahren und durch vom Sultan beauftragte Würdenträger begrüßt werden wird.

Berlin, 20. März. Anknüpfend an die Meldungen der „Kölnischen Zeitung“ und die Meldung der „Times“ bezüglich des Besuchs Kaisers Wilhelm's in Marokko bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Wir können bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß der Kaiser vor Jahresfrist in Vigo während der Zusammenkunft mit dem König von Spanien rückhaltlos erklärt habe, daß Deutschland in Marokko keine

territoriale Vorteile irgend welcher Art anstreben, sondern das es dort nur für die Fortdauer der wirtschaftlichen Gleichberechtigung einzutreten habe.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Aus Tanger wird telegraphiert: Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm am 31. d. hier eintreffen wird, verbreitete sich heute in frühen Morgenstunden und rief unbeschreibliche Begeisterung unter den Arabern, Juden und Spaniern hervor.

In Berliner diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß der neuerliche Besuch des Kaisers beim französischen Botschafter die Vermutung bestärkt, daß das bevorstehende Ereignis vorbereitet wurde.

London, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ veröffentlicht einen Aufsehen erregenden Artikel anlässlich des bevorstehenden Besuches des deutschen Kaisers in Tanger, in dem ausgesprochen wird, daß Deutschland bevollmächtigt wäre, in Marokko Ordnung zu machen.

Deutsche Armeefragen.

Berlin, 20. März. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Entwurfs betreffend die Erhöhung der Heeresstärke.

Erhöhung der Heeresstärke.

Abgeordneter Webel führt aus: Im nächsten Jahre sind 74 Millionen neue Ausgaben in Aussicht, wovon 62 Millionen einmalige Ausgaben seien. Da muß der Reichsrath den neuen Gesetzentwurf sorgfältig prüfen.

Abgeordneter v. Norman sagt, die Konservativen bevorzugen die Regierungsfassung der Vorlage, stimmen aber der Kommissionsfassung zu, da sie der Kriegsminister gebilligt hat.

Graf Oriola (nationalliberal) führt aus, Ersparungen an dem, was für unsere Wehrkraft durchaus nötig ist, sind verfehlt.

Abgeordneter v. Sonnenberg (wirtschaftliche Vereinigung) bestreitet die Kommissionsfassung und empfiehlt die Einführung der Wehrsteuer.

Abgeordneter Spahn (Centrum) und Abgeordneter v. Tiedemann (Reichspartei) befürworten die Kommissionsfassung.

Abgeordneter Müller-Sagan (freisinnige Volkspartei) sagt, die Niederlagen der Russen seien eine Folge des Mangels der Selbstverwaltung.

der Heeresvermehrung an. In der Kommission sagte ein Kommissar, der Kriegsgott sei weniger bei den starken Bataillonen als bei den besten Eisenbahnen.

Kriegsminister General v. Schemm polemisiert gegen die Abgeordneten Webel und Müller und erklärt, wie er schon in der Kommission dargelegt habe, brauchen wir eine bessere und zahlreichere Kavallerie als wir jetzt haben.

Abgeordneter Schrader (freisinnige Vereinigung) bemerkt, ein revolutionäres Rußland kann für uns ein sehr unbequemer Nachbar sein.

Abgeordneter Böcker (deutsche Reformpartei) bemerkt, Rußland werde sich rascher erholen, als Mancher denkt.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Vorlage in der Kommissionsfassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der freisinnigen Volkspartei und der Polen angenommen.

Die zweijährige Dienstzeit.

Bei der zweiten Beratung der Vorlage betreffend die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit führt Abgeordneter v. Normann aus, die Konservativen stimmen der Vorlage schweren Herzens zu und überlassen der Militärverwaltung die Verantwortung.

Abgeordneter Südekum begründet die sozialdemokratischen Amendements, welche dahin lauten, den zweijährigen Dienst für sämtliche Truppengattungen festzulegen und das Privilegium des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes von 1907 ab aufzuheben.

Abgeordneter Gröber (Centrum) bekämpft die sozialdemokratischen Amendements und bemerkt, in Frankreich sei allerdings die Institution der Einjährig-Freiwilligen formell beseitigt, aber durch ein halbes Duzend Hintertüren wieder zugelassen.

Abgeordneter Müller begründet sodann seine Resolution und spricht sich gegen die von den Sozialdemokraten gewünschten Amendements aus.

Graf Drjola tritt für die Vorlage ein und empfiehlt eine Entlastung und Aufbesserung der Unteroffiziere.

Abgeordneter v. Liebermann tritt prinzipiell für die Beseitigung der Institution der Einjährig-Freiwilligen ein.

Abgeordneter Momjen (freisinnige Vereinigung) stimmt der Vorlage zu und empfiehlt der Militärverwaltung, den Versuch zu machen, ob eine zweijährige Ausbildung der Kavallerie genüge.

Abgeordneter Werner (deutsche Reformpartei) betont die Nothwendigkeit, die Unteroffiziere besser zu stellen und deren Zahl zu vermehren.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 20. März. Der radikale Sozialist Broussé wurde mit 43 Stimmen gegen den Nationalisten Esculier, auf den 27 Stimmen entfielen, zum Präsidenten des Municipals gewählt.

Paris, 20. März. Die Armeekommission hat mit 16 gegen 5 Stimmen die Verhandlung über die Aufhebung der Einberufungstermine der Reservisten und der Dienstpflichtigen der Territorialarmee, welche vom Senat abgelehnt worden war, vertagt.

Die Währung in Rußland.

Hebereien gegen Polen und Juden.

Berlin, 20. März. Aus Petersburg wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Die reaktionäre Partei sucht den Russen beizubringen, daß die Polen, von den Juden gestützt, die Losrennung von Rußland vorbereiten.

Vorkow, 20. März. Von hier sind zwei Schwabronen Dragoner nach dem Flecken Beresino im Kreise Igumen und nach Kobanow im Kreise Minsk abgegangen.

Reshin, 20. März. Eine hiesige israelitische Familie ist in brutaler Weise getödtet worden.

Ein Attentat.

Kopenhagen, 20. März. „Nisau's Bureau“ meldet aus Helsingfors: Ein unbekannter, etwa 25jähriger Mann gab auf den Gouverneur von Wibor, Mjasojedoff, einen Revolvererschuß ab und verwundete ihn lebensgefährlich.

Eine Explosionskatastrophe.

Brockton (Massachusetts), 20. März. Heute entstand in der Grover'schen Schußfabrik durch eine Kesselexplosion eine Feuerbrunst, wobei zahlreiche Personen ums Leben kamen.

Brockton, 20. März. Die Zahl der beim Brande der Grover'schen Schußfabrik Verletzten beträgt 50. Die Zahl der ums Leben gekommenen ist noch nicht festgestellt.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die österreichische Central-Bodenkreditbank zahlt eine Dividende von 28 Kronen gegen 26 Kronen im Vorjahre.

Berlin, 20. März. Wie die „Nationalzeitung“ vernimmt, betreffen die schwebenden Verhandlungen wegen der Uebernahme der japanischen Anleihe durch die deutsch-japanische und die deutsche Bank die Art der Sicherstellung der neuen Anleihe.

Paris, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute sehr angeregt, weil gute auswärtige Berichte und die Erwartung der baldigen Beilegung des ostasiatischen Krieges auf die gesammte Haltung stimulierend wirkten.

London, 20. März. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse belebte die bessere Haltung des Pariser Marktes die Spekulation.

Newyork, 20. März. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 8.30 (8.20), per März 7.78 (7.66), per Juni 7.81 (7.71), in New Orleans loco 7 1/2 (7 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.20 (7.20), Refined in Cases 9.95 (9.95), Credit Balances at Oil City 1.39 (1.39); Schmalz: Western Steam 7.45 (7.40), Robe u. Brothers 7.45 (7.40), Mais per März — (—), per Mai 55.— (55.25), per Juli 55 1/2 (55 1/2), rother Winterweizen loco 117 3/4 (119.—); Weizen per März — (—), per Mai 112 3/4 (113.—), per Juli 97.— (97 1/2), per September 89 3/4 (90 3/4); Getreidefracht nach Liverpool 1.—1.25 (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/8 (7 7/8); per März 6.10 (6.15), per Juni 6.45 (6.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker 4 1/2 bis — (4 1/2 bis —), Zinn 29.50 bis 29.75 (29.40 bis 29.60), Kupfer 15.37 bis 15.50 (15.37 bis 15.50), — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 20. März. (Schlußkurse.)

Weizen: per März — (—); per Mai 114.75 (115 1/2); Mais per März 48.— (47.75), Schmalz: per Mai 7.15 (7.12), per Juli 7.30 (7.25), Speck short clear 6.93 (6.93), Pork per Mai 12.97 (12.87). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Bism sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

# Schicht-Seife

HIRSCH

MARKE

SCHLÜSSEL



**Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.**  
Frei von allen schädlichen Beimengungen.



**Schneidige Uniformen**

ergibt Uniformierungsanstalt ersten Ranges

**Blum Sándor,**  
BUDAPEST,

Váci-utca 15. sz.

**UNIVERSAL ZU HABEN.**

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „SCHICHT“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.



**Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meidinger-Öfen**  
in reichster Auswahl in Héber's Musterlager.  
Héber's mit Gasheizung kombinierter pat. Sparherd: „Die Perle des Haushalts“ bisher unübertroffen.  
Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%.  
**Héber Sándor,**  
Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik:  
Váci-körút 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45.  
Telefon 47-47.

## Csiz

frühtigste Tod-Brom-Heilquelle des Kontinents.  
Gellerfölye überreichend. Sulfid beginnt 1. Mai. 240 Lomjotabel eingerichtete Wohnstube. Sanatorium, Apotheke, Kletter-, Zehn u. Billardplatz. Lawn-Tennis, Autopanne. Offizieren, Stadtbeamten in Bor- und Nachmittags 50%. Seeschwimmplatz. Mit ausführlichen Prospekten dient die Badeanstalt. Post im Orte. Besondere Badeverbindung, vier Stunden von Budapest. Dirigierender Arzt Dr. Eugen Róth. In Kuren in der Heimath liefert das Mineralwasser samt Gebrauchsanweisung die Badeanstalt und L. Edgskuty, Hauptberet, Budapest.

**Mannesschwäche, Nervenkrankheiten geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.**  
**Dr. W. Wran's**

**Permin-Pulver.**



Das Permin-Pulver von Dr. Wran ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit (Sterilität) zu beseitigen, auch ist es ein unerlässlich Heilmittel bei Entkräftungen, entstanden durch Säfte- und Blutverlust, bei durch Ausschweifungen, Oranien und nächtlichen Pollutionen, als alleinige Ursachen der Impotenz (Mannesschwäche), hervorgerufenen Schwächezuständen, ferner gegen alle Nervenkrankheiten.  
In erster Linie Schwächezustände, allgemeine Abmagerung und Entkräftung, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverfinnung, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesellschaft, Unfähigkeit, Frauen eiden, Zittern an Händen u. Füßen, Blutarmuth u. s. w.

### ! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „Permin-Pulver“ von Dr. Wran zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefährlichen Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Ast in der Hand haltend!) als auch auf meine eigenhändige Unterschrift achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.

Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 3 K. 60 H.  
**Hauptdepot Budapest:**  
**Josef v. Török, Apotheker.**  
Budapest, K. Önlégyasszó 12; Andrassy-ut 26

MAGYARON ELŐ, LEGMÁNYOS ÉS LEGJOBB HIRNEVŐ ÓRAZLETE.  
Alapítástott 1847.  
**Bräusweller János**  
Cs. és kir. kisközlőgyár  
Szeged.  
szab. chronometer és másóra, stábklokja a remontoir ingoráknaak stb. stb.  
**ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE**  
Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

**GELD.**  
Darlehen auf Lose gegen leichte Festschreibungen.  
Föhito-Los . . . K. 8.5  
Lug. Rothe Kr. . . K. 28.—  
Ital. Rothe Kr. . . K. 43.—  
Öster. Rothe Kr. . . K. 52.—  
Basilika . . . K. 20.—  
3. Folge Österr. K. 220.—  
auf Aktien u. Wertpapieren bis zu 50% des Tageswertes nur im Bankhaufe  
**FISCHER & RIESZ,**  
Bpest, VII., Erzsébet-körút 9  
Kontingenzur. werden prompt ausgeführt. Einvermög. verpfändete Lose werden durch uns ausgelöst u. höher belehnt.

**MIGNON**  
Sicherheits-Spiritus-Kocher regulirbarer paten irte soll in keinem Hause fehlen. Preis nur 3 Kronen.  
**OSKAR REVAI**  
Heizapparate- und Metallwaaren Fabrik - Actien-Gesellschaft  
Budapest, VI., Váci-körút 61 M

Jeder Radfahrer verlange gratis den allerneuesten — **Preiscurant** — von dem ersten und größten **Fahrrad-Versandthaus Gabriel Beifeld & Co.,**  
Budapest, VIII., Josephsing 21.  
welcher die allerbilligsten Preise von prima Meteor und Kaiser-Fahrrädern und allerlei Bekleidungsgegenständen enthält.  
Reparaturen werden allerbilligst und prompt versehen.

**Lupus- u. Flechtenkranken**  
ertheile ich unentgeltlich Auskunft, auf welche Art ich meine Heilung fand.  
**Marianne Michl, Wien, V., Pilgramgasse 6.**  
Anfragen nur in deutscher Sprache erbeten.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen  
**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigten und veralteten Gammelhäute, Syphilitische Geschwüre, die haben Folgen der Syphilis, Mannesschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einbringung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Geschwüre, die durch die Anstalt ohne Berufsberatung

**Dr. Kajdacsy**  
K. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV., Zigyó-utca 5, I. Stock  
(Klotid-Palais).  
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Seltener Gellerfölye auch auf entzündlichen Wege. Medicamente besorgt.

**50.000 Stück Zier- u. Alleebäume,**  
Kastanien, Gleditschien, Pappeln, Kugelakazien etc. per Stück von 40 H. anwärts.  
**200.000 Stück Ziersträucher**  
per 100 Stück von 16 H. anwärts.  
**Nadelhölzer,**  
100.000 Stück, in 70 Sorten, per Stück von 20 H. anwärts.  
**Rassegeflügel u. Bruteier**  
in 15 Sorten.  
Unverkauftes Preisbuch auf Wunsch gratis.  
**Gräflich Batthyány'sche Baumschulen,**  
Csendlak, Post Frankoz bei Radkersburg.

**Rosenbäume,**  
nur zweijährig, m. starken Kronen, stark bewurzelt, sicher anzuwachsen, fehlerfrei, in den schönsten, best u. reichblühendsten Sorten, 20 St. Buschrosen, 15, 10 St. Hochstammrosen, 8, 15-16, 10 St. Halbstaumrosen, 8, 11-50, 10 St. einjährig Hochstammrosen, 8, 10 kleinerer Sorten, 10 St. geg. f. Radg. geg. Radg. Th. Kraus in Jekete-halom, Brassó mellett. U. Katal. in 400 Rosenart. grat

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.  
**Dr. Garai,**  
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
für geheime u. Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verrennung). Die wissenschaftliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

**GUMMI** und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dyd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.  
Capot Americ. (türk), per Dyd 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.  
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Brigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.  
**ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,** Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar.)  
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurant gratis!

**Neue Heilmethode!**  
Das berühmte Institut des **Dr. Mitzger**  
Budapest,  
VI., Teréz-körút Nr. 44, I. Stock,  
kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die **„Kataphorese“**, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Lokal-Anzeiger.

Straßenbahn in der Kossuth Lajosgasse.

Die hauptstädtische Verkehrskommission wird in ihrer am 27. d. stattfindenden Sitzung das bekannte Projekt der elektrischen Straßenbahnlinie in der Kossuth Lajosgasse verhandeln.

Dem am 11. Dezember 1901 gefassten Beschlusse des hauptstädtischen Municipalausschusses zufolge soll die Kossuth Lajosgassenlinie eine direkte Verbindung zwischen der Ofner inneren Ringlinie der Straßenbahn und der Kerepeserstraßenlinie herstellen.

Die Baukonzession ist dem Antrag der Sektion zufolge an folgende Bedingungen zu knüpfen:

Die Gesellschaft erklärt bindend, daß sie während der Konzessionsdauer den reduzierten Tarif nicht erhöht. Der Tarif ist nach folgendermaßen herabzusetzen, respektive die Zoneneinteilung wie folgt zu ändern:

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 20. März.

Enttüllung der Wesseleni-Gedenktafel. Das vom Bildhauer Barnabas Holló angefertigte prächtige Relief, dem Andenken des Grafen Nikolaus Wesselenyi geweiht, ist bereits in der Kossuth Lajosgassenmauer der Franziskanerkirche eingemauert.

Ein botanischer Garten für die Kommunal-Elementarschulen. Vor Jahren, als der Bundesbesitzer Jakob Ringer seine in Aquincum befindliche Liegenschaft parzellieren ließ, schenkte er der Hauptstadt ein Terrain von zehn Joch für Schulzwecke.

Pflanzen und Thiere werden in entsprechendem Quantum zu den einzelnen Schulen spedirt, zu welchem Behufe den Winter über glasbedeckte Wagen verwendet werden sollen.

Ein Ansuchen der Stadt London. Die Londoner Stadtbehörde richtete an den Budapester Magistrat ein Schreiben, in welchem sie mittheilt, daß sie nach Budapester Muster eine individuelle Statistik der Londoner Schulkinder anzulegen beabsichtige.

Konferenz der Leopoldstädter Stadtrepräsentanten. In der am 14. d. gehaltenen Konferenz der Leopoldstädter Repräsentanten wurde die Frage behandelt, wie es zu ermöglichen sei, die Thätigkeit der Stadtrepräsentanten des V. Bezirks wirkungsvoller zu gestalten.

Billige Erdäpfel. Die Budapester Kartoffelhändler haben sich an den Ackerbauminister mit der Bitte gewendet, er möge die wohlfeilen Kartoffeln, welche er zur Verfügung der Markthalle gestellt, ihnen — den Kartoffelhändlern — behufs Weiterverkaufs überlassen.

Ablösung der Elektrizitätsunternehmungen. Der hauptstädtische Magistrat wies das Ingenieuramt an, ein Gutachten darüber abzugeben, wie hoch im Jahre 1910 der Stadtbehörde die Ablösungskosten der bestehenden zwei Budapester Elektrizitätsunternehmungen zu stehen kommen dürften.

Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. März. Insektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus — Blattern — Variolois — Scharlach — Masern — Diphtheritis — Croup — Dysenterie — Keuchhusten 2, Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf 5, Trachoma 1, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — Milzbrand — Krankenstand im Hochspital 2370, im Johannesspital 1039.

Offener Sprechsaal.\*)

Advertisement for Forman's Snuff. Includes an illustration of a man's face and the text 'Forman gegen Schnupfen Dose 40 H In allen Apotheken.'

Wirkung frappant. Bei beginnendem Schnupfen fast unsehbar. 43711

Advertisement for Adler Izabella, Nagyszombat, Schaimovitz Adolf, N-Emöke, jegyesek.

Billigste Bedienung; Gold- u. Juwelen-Waaren beim. Selbstherzeuger J. Adler, Dorotheagasse 10 Umfassungen und Reparaturen mässig

Advertisement for Nászajándéknak. kivaló első és művészi kivitelű lakásdíszek, diszmutárak, képek és lakást kiegészítő bútortárgyak kaphatók Hegedüs Zsigmondnál, Andrássy-ut 17. szám alatt. 42657

Advertisement for KAISERBAD. Badeszaft I. Ranges mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Sommer- u. Winterkurort Budapest

Advertisement for Bouquets, Kränze und Tafeldekorationen in künstlicher Ausführung bei der „PHILANTHIA“-BLUMENHALLE Budapest, IV., Váci-utoza 9. Direktrice: Frau Julie KELETL.

Advertisement for Blutarmuth u. Servus Kasseler Bleichsucht Hafer-Kakao als hervorragend wohlthuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von Tausenden von Aerzten ständig verordnet.

Advertisement for 70% Menschenfranken an Appetitmangel, Verdauungschwäche und unregelmäßiger Stoffabsonderung, und Alle werden erfahren haben, wie leicht durch diese Uebel das allgemeine Wohlbefinden und damit Lebens- und Schaffensfreude beeinträchtigt werden.

Das Kreuz an der Universität.

Die liberalen Hörer der Universität haben die Bewegung der christlichen Studenten im Interesse der Wiederanbringung des Kreuzes an der Universität nicht ohne Widerspruch gelassen.

Um die Erlaubnis zur Abhaltung dieser Versammlung zu erwirken, sprach heute Mittags eine Deputation beim Universitätsrektor vor.

Eine stürmische Dienstbotenversammlung.

In den Lokalitäten des Katholikenklubs, Molnár-gasse 11, hielt gestern die „Sektion der ungarischen christlichen Arbeiterinnen“ eine Versammlung, in welcher die Dienstbotenfrage erörtert wurde.

Den unmittelbaren Anlaß zu dem Wirwar gab die Rede des Fr. Charlotte G e e z e, welche über die Verhältnisse sprach, denen die Dienstboten in moralischer Beziehung ausgesetzt sind.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater findet die Premiere des sozialen Dramas Paul Wolfers „Olga“, Freitag, am 24. d., statt. Die Hauptrollen haben die Damen Frau Hedwig Lenkey, Frau Laura Selveny, Fr. Erzs. Paulay und die Herren Gál, Bethes, Pánji, Horváth, Gabányi, Rózsafehgyi und Dezzó inne.

Die nächste Novität des kön. Opernhause wird Graf Géza Zichys dreifaktige Oper „Nemo“ sein, welche in der nächsten Woche zum ersten Male gegeben wird.

Der heutigen Aufführung des Dornischen Schauspiels „Die Brüder von St. Bernard“ im Lustspieltheater hat Erzherzogin Auguste angewohnt.

Die ersten sieben Aufführungen der großen Ausstattungsszene „Ex lex“ von Franz Rajna haben vor total ausverkauften Häusern stattgefunden.

Der gegenwärtige Direktor des Szegeder Theaters Dr. Eugen Janovics, der im nächsten Jahre die Direktion des Kolozsvarer Nationaltheaters übernimmt, engagirte für das letztere das Mitglied der kön. Oper Frau Vici Kazal.

Die I. (sprach- und schönwissenschaftliche) Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Gustav Heinrichs eine Sitzung, in welcher zunächst Ignaz Kunos ein die Wortbildung in der türkischen Sprache behandelndes Kapitel seines demnächst erscheinenden großen Wertes verlas.

Der evangelische Gesangverein „Lutherania“ veranstaltet am 24. d., 1/2 8 Uhr Abends, im Festsaale der evang. Schule, IV., Bädergasse Nr. 5, ein Konzert.

Der Bozsonyer Földy-Klub veranstaltete gestern eine literarische Feier, bei welcher auch das Resultat der Pulkovichschen Preisauszeichnung bekanntgegeben wurde.

Der Bozsonyer Földy-Klub veranstaltete gestern eine literarische Feier, bei welcher auch das Resultat der Pulkovichschen Preisauszeichnung bekanntgegeben wurde.

Aus dem Vereinsleben.

Im ungarischen Juristenverein hielt am Samstag Primarius Universitätsdozent Dr. Jakob S a l g ö einen Vortrag über „das Verfahren gegenüber Individuen mit verringerter Zurechnungsfähigkeit“.

Der Kleinkinderbewahrverein des Budapester V. Bezirks hielt gestern unter Vorsitz des Bezirksvorstehers Ludwig M e z e y und der Frau Paul S á n d o r seine ordentliche Jahresgeneralversammlung.

Das Festungskasino hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Staatssekretärs Ignaz S z e l l seine 65. ordentliche Jahresversammlung.

Die mathematische und physikalische Gesellschaft hält am 23. d., Nachmittags 6 Uhr, im physikalischen Institut der Universität eine Sitzung, in welcher Dr. Emanuel B e k e und Eugen F e k e Nachvorträge halten werden.

Der Central-Fröbel-Frauenverein für Ungarn hält am 26. d., Nachmittags 4 Uhr, seine Generalversammlung.

In der ungarischen Maschinen-Ingénieursektion des Ingenieur- und Architektenvereins hielt Karl G r e k y einen Vortrag über die Maschinen der Bäderindustrie.

Die Gewerbetekorporation der Spengler, Kupfergießer u. dgl. hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Alexander K á t s c h ihre XIX. Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. März. (Ausgespielte Gläubiger.) Vor etwa zwei Jahren kauften Johann Jabolai, Ludwig S s u l a und dessen Frau ein Gasthaus in der Bokretagasse um den Preis von 1600 Kronen.

Ihr einziges Bestreben, recht viele Gläubiger so gründlich als möglich auszunutzen. Es gelang ihnen dies durch Machinationen wie fingirte Uebertragungen und Fälschungen, sowie später auch durch Fälschung von Dokumenten.

(Epilog zur Bäckermaffia.) Heute hätte vor dem Strafbezirksgericht die Verhandlung gegen den Sekretär des Bäckerhilfsvereins Julius Molitorik stattfinden sollen.

(Die Wahlen in der Advokatenkammer.) In den Lokalitäten der Advokatenkammer herrschte heute den ganzen Tag hindurch reges Leben. Die Mitglieder kamen in großer Zahl herbei, um ihre Stimmen auf das Bureau abzugeben.

Wiener Börse vom 20. März.

Der Markt hat auch an der heutigen Börse in allgemeiner Reserve verharret, da die nachhaltigen Bedenken über den weiteren finanziellen Einfluß des Scheiterns der russischen Anleihe zur vollkommenen Zurückhaltung veranlaßten und überdies auch die Meldungen über die ungarische Krise die Aktionärslust hemmten.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and Unit. Lists various financial instruments like Eisenbahnakt., Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and Unit. Lists private financial instruments like 1854er Lose, Jansbruder Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 677, ungarische Kreditaktien 793, Anglobankaktien 298.75, Bankverein 562.50, Unionbank 558.75, Länderbank 469.75, österr.-ungarische Staatsbahn 659.75, Lombarden 91, Elbethalbahn 420, Rima-Murányer 537.25, Tabakaktien 337, Alpine 520.25, Mairente 100.30, ungarische Kronenrente 98.35, Türkenlose 142.25, Marknoten 117.21 per Kasse, 117.28 per Ultimo März, Napoleond'or 19.06.

Berlin, 20. März. Die Woche eröffnete unter den gleichen Erscheinungen, wie die abgelaufene geschlossen hat, nämlich unentschieden und ohne Unternehmungslust. Die Börse sieht sich enttäuscht, daß die speziell von London und Paris mit Zuversicht erwarteten Friedensausichten nicht zutreffen und daraus erklärt sich auch die an den führenden Börsen vorherrschende Mißstimmung und ausgeprochene Geschäftslosigkeit.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) [Börse] 8 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 213.87, Lombarden 17.25,

Frankfurt, 20. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 214.10, österr.-ung. Staatsbahn 17.20, Deutsche Bank 191.90, Dresdener Bank 158.—, Berliner Handels-Gesellschaft 200.40, Sibirien 17.20, Sibirische Goldrente 102.10, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40. — Fest.

Hamburg, 20. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 101.—, österr. Kreditaktien 213.70, 1860er Lose 158.40, österr.-ungarische Staatsbahnaktien 141.—, Südbahn 17.—, Italiener 105.30, vierprozentige österr. Goldrente 102.10, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40. — Träge.

Paris, 20. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 705.—, Südbahn 94.—, ungar. t. r. t. Conzols 89.—, Wechsel auf London 251.95, ägyptische Rente 108.35, österr. Goldrente 103.25, österreichische Länderbank 520.—, Türkenlose 135.—, Banque de Paris 1308, Meridionalbahn 3.—, 3prozentige französische Rente 99.65, 4prozentige italienische Rente 104.80, 4prozentige spanische Rente 91.65, Banque Ottomane 605.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 2 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 739.—, österreichische Bodencreditaktien 1410.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 339.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 93.—, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 255.—, Tabakaktien 369.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 103.93, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.75, Wechsel auf Brüssel 121/16, Rio 16.71, De Beers 445.50, East Rand 207.—, Chartered 48.50, Randfontein 73.25, 5prozentige bulgarische Obligationen —, ungarische Hypothekbank 568.—, ungarische Goldrente 100.90, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 20. März. (Schluß.) Englische Conzols 91 1/16, Südbahn 3.75, Spanier 91.—, Italiener 104.—, 4prozentige ungarische Goldrente 99.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupien 66.50, Canada Pacific 150.75, Pfahdiskont 2 1/2, Silber 26.75, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.81, East Rand 8.13, Randfontein 2.90, Randmines 10.81, De Beers 17 1/16, Japaner 86.75. — Stetig.

Berlin, 20. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 175.75, per Juli 176.75, Roggen per Mai 145.—, per Juli 146.—, Hafer per Mai 138.50, per Juli 138.50, Mais per Mai 120.75, per Juli 119.25, Rübböl per Mai 47.90, per Oktober 49.20, Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, Hafer, Mais fest, Rübböl ruhig. — Wetter: Mild.

Breslau, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.10, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.—, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 14.80, Raps loco 21.90, Wintermais 15.50, per 100 Kilo.

Köln, 20. März. (Produktenmarkt.) Rübböl loco Nm. 50.—.

Paris, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 23.60, per April 23.90, per Mai-Juni 24.40, per Mai-August 24.20. — Roggen per März 15.25, per April 15.40, per Mai-Juni 16.—, per Mai-August 15.75. — Mehl per März 30.10, per April 30.35, per Mai-Juni 30.90, per Mai-August 31.15. — Rübböl per März 52.75, per April 52.75, per Mai-August 52.25, per September-Dezember 52.—. — Spiritus per März 45.50, per April 45.75, per Mai-August 46.25, per September-Dezember 40.75. — Rohzucker 89° bis 90° 36.75, 89° bis 90° Brutto und darüber 37.25. — Weißer Zucker per März

41.—, per Mai-August 41 1/2, per Juli-August 42 1/4, per Oktober-Januar 34.75. — Raffinade 72.50 bis 73.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl und Rübböl fest, Spiritus sehr fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Wien, 20. März. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirt prompter Kontingentspirituss 48 K. 40 H. bis 48 K. 60 H. nominell.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. März.) [Privat-Telegramm.] Budapest meldet heute Aprilweizen mit 18 K. 90 H., was einem Rückgang von circa 30 H. gegen Samstag entspricht. Hier ist man in Folge dessen gleichfalls sehr flau, die Kaufkraft verlagert nahezu gänzlich, so daß der Verkehr ins Stocken gerathen ist. Ausgebot wäre angesichts der Stimmung demalen genügend vorhanden, aber angesichts der mangelnden Nachfrage tritt es nicht hervor. Neben Weizen tendirt auch Roggen sehr flau und Futterstoffe sind von der Flauheit gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Budapest, 20. März. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 164 Stück. Von gestern zurückgeblieben — Stück, zusammen 164 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Aufschuß von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H., leichte, bis 220 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., kroatische Frischlinge von — H. bis — H. — Der Markt war lebhaft.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 20. März.) [Privat-Telegramm.] Der heutige Auftrieb belief sich auf 2827 Stück ungarisches, 782 Stück galizisches und 751 Stück deutsches, zusammen 4360 Stück Vieh (2986 Stück Ochsen, 582 Stück Stiere, 657 Stück Kühe, 125 Stück Büffel), worunter sich 910 Stück Vieh befanden. Außer Markt 360 Stück. Gegen Vorwoche hat der Auftrieb um circa 450 Stück zu, die direkten Bezüge haben um 100 Stück abgenommen. In Folge des größeren Angebots verkehrte der Markt in schwacher Haltung und küßten im Anfangsverkehr Hochprima 1 Krone, alle übrigen Qualitäten 1 bis 2 K. per 100 Kilogramm ein. In Stieren war die Tendenz bei lustloser Stimmung flau und sind die Preise um 2 K. bis 4 K. per 100 Kilogramm gesunken. Es notirten: Ungarische Ochsen, Prima von 75 K. bis 80 K., ausnahmsweise 82 K. bis 84 K., Sekunda von 62 K. bis 74 K., Tertia von 54 K. bis 61 K., galizische Ochsen, Prima, von 76 K. bis 84 K., Sekunda von 66 K. bis 75 K., Tertia von 60 K. bis 65 K., deutsche Ochsen, Prima, von 83 K. bis 91 K., ausnahmsweise 92 K. bis 93 K., Sekunda von 70 K. bis 82 K., Tertia von 60 K. bis 69 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 48 K. bis 58 K., Stiere von 54 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K. bis 74 K., Kühe von 48 K. bis 70 K., Büffel von 32 K. bis 48 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 20. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 33 K. 90 H., per Oktober-Dezember 26 K. 55 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 20. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 29 M. 75 Pf., per Mai 29 M. 90 Pf., per August 30 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 23 M. 30 Pf. — Tendenz: Stetig.

3 K. 20 H., Suppenhühner 3 K. 20 H. bis 4 K., Indianer 8 K. 50 H. bis 9 K. 50 H., Alles per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet. Rein gepuhte, schwere Gänse 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Enten, Indianer und Poularde 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm en gros.

Wild. Wegen des Jagdverbots sehr schwaches Geschäft. Hirse 65 H. bis 80 H., Wildschweine 80 H. bis 90 H. per Kilogramm, Wildenten 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per Stück en gros.

Äpfel. Feine Tafeläpfel Prima 40 H. bis 56 H., Sekunda 26 H. bis 36 H., Tertia 16 H. bis 28 H. per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Große roje 9 K. 50 H. bis 10 K., große gelbe 9 K. bis 9 K. 50 H., große weiße 6 K. bis 6 K. 80 H., Alles 100 per Kilogramm en gros.

Zwiebel. Maßer Prima 28 K. bis 30 K., gewöhnliche 26 K. bis 28 K., Knoblauch 40 K. bis 44 K., gelbe Rüben 22 K. bis 24 K., Peterilie 32 K. bis 38 K., Alles per 100 Kilogramm en gros.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. März, Abends 6 Uhr, bis 19. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenb.	Schiffe	Eisenb.	Schiffe
	Totale		Totale	
	Meterzentner			
a) Lokalverkehr:				
Weizen ..	9657	25738	35390	68
Roggen ..	205	—	205	1645
Gerste ..	2532	325	3724	4002
Hafer ..	102	10543	10645	23033
Mais ..	255	—	255	1062
Raps ..	—	—	—	167
Mehl ..	519	—	519	5253
Kleie ..	—	—	—	576
Totale ..	14136	86602	50738	14583
	Totale		Totale	
	b) Transitverkehr:			
Weizen ..	—	—	—	—
Roggen ..	1848	—	1848	—
Gerste ..	—	—	—	—
Hafer ..	—	—	—	—
Mais ..	—	—	—	—
Raps ..	—	—	—	—
Mehl ..	1856	—	1856	255
Kleie ..	—	—	—	—
Totale ..	8204	—	3205	255

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Handelsfirma Witwe Handwerker u. Söhne in Maramarosziget. Konkurskommissär Dr. Deßler Ujfalussy, Masseverwalter Zachariasz Todorowicz, Stellvertreter Dr. Arthur Klein; Anmeldesternin 20. April, Liquidationsverhandlung 20. April. — Gegen den Kaufmann Anton Keller jun. in Gyöngyös. Konkurskommissär Koloman L. Farkas, Masseverwalter Dr. Franz Klein, Stellvertreter Dr. Deßler Sipos; Anmeldesternin 13. April, Liquidationsverhandlung 13. Mai. Egerer Gerichtshof. — Gegen den Kaufmann Peter Nagy in Déz. Konkurskommissär Dr. Johann Kfons, Masseverwalter Dr. Samuel Holländer, Stellvertreter Dr. Salomon Verkes; Anmeldesternin 13. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni.

Budapester Todtenliste.

— Vom 19. März. —  
 Martha Marosi, 24 J., 4. Bez. Alexander Somogyi, 43 J., 9. Bez. Katharine Ghtergomi, 69 J., 7. Bez. Stella Markus, 20 J., 10. Bez. Katharine Gangl, 19 J., 6. Bez. Witwe Johann Vatos, 59 J., 9. Bez. Johann Blasko, 81 J., 6. Bez. Michael Humbalki, 39 J., 9. Bez. Johann Keller, 29 J., 6. Bez. Alexander Kreibitz, 23 J., 8. Bez. Franz Ludwig Nagy-Pintye, 24 J., 6. Bez. Michael Nemecsta, 64 J., 9. Bez. Georg Droß, 43 J., 10. Bez. Johann Kronberger, 31 J., 2. Bez. Leopold Meindl, 43 J., 3. Bez. Martin Horvath, 55 J., 6. Bez. Johann Drban, 31 J., 3. Bezirk.

— Vom 20. März. —  
 Frau Emerich Zalk, 58 J., 9. Bez. Johann Szolár, 38 J., 7. Bez. Irene Szalmakny, 18 J., 8. Bez. Emerich Kulifany, 45 J., 5. Bez. Frau Georg Hausknecht, 81 J., 8. Bez. Frau Roman Donner, 69 J., 8. Bez. Anton Verényi, 18 J., 6. Bez. Frau Fabian Molnar, 57 J., 5. Bez. Alexander Marcis, 59 J., 6. Bez. Jakob Kander, 84 J., 7. Bez. Emanuel Berliner, 55 J., 6. Bez. Frau Karl Altstädter, 64 J., 7. Bez. Frau Georg Szolár, 60 J., 3. Bez. Rosa Lanti, 30 J., 6. Bez. Frau Johann Heringer, 72 J., 1. Bez. Frau Franz Vistjak, 27 J., 6. Bez. Jakob Bertheimer, 51 J., 7. Bez. Karl Szolnay, 46 J., 4. Bez. Frau Karl Schleich, 46 J., 9. Bez. Marie Nagy, 42 J., 2. Bez. Frau Ivan Lincsbauer, 26 J., 1. Bez.



**Monkey Brand** AFFEN-MARKE  
 PUTZ-STEIN  
 Reinigt und poliert zur gleichen Zeit.  
 Beseitigt Rost, Schmutz und Flecken.

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: HEINRICH STOESSLER, WIEN I. Frelung, 8.  
 Vertreter für Budapest: N. B. Diamant, VI., Király-utca 98/b. Telephon 21-51.

1905

„Cousin Teddy“ Amtseinführung.

Washington, 4. März. Die Roosevelts sind alle in Washington. Aus Long Island, ihrer ersten Heimath in Amerika...

Die Roosevelts konnten den Triumph ihrer Familie bis zum letzten Tropfen auskosten, denn niemals sind solche Menschenmassen zu einer Amtseinführung nach Washington geströmt wie hener. Man schätzt die Zahl der Fremden auf 400,000.

Die Inauguration selbst ist eine sehr einfache Ceremonie. Kurz nach 12 Uhr trat der Präsident aus dem historischen Präsidentenzimmer im Kapitol...

Der Inaugurationsseid ist sehr kurz. Der Ober- richter sprach Herrn Roosevelt folgende Worte vor: „Ich, Theodore Roosevelt, schwöre feierlich, daß ich die Verfassung der Vereinigten Staaten und die Gesetze des Landes beobachten und ausführen und die Amtspflichten eines Präsidenten der Vereinigten Staaten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen will, so wahr mir Gott helfe!“

Herr Roosevelt sprach die Worte sehr laut und vernehmlich nach und beugte sich zum Schluß auf die Bibel, die er mit seinen Lippen berührte, da ja nach der „Gewohnheit des Landes“ das Küssen der Bibel zu jeder Eidesleistung gehört.

Jetzt kam der Inaugurations-Umzug vom Kapitol bis zum Weißen Hause, der das Bunteste an der ganzen Sache war. Der Präsident fuhr an der Spitze und ihm folgten 35,000 „freigeborene amerikanische Bürger“...

Jetzt schreiben wir schon seit mehreren Stunden den 5. März, aber die Inauguration ist noch nicht ganz vorüber. Drüben aus dem Gebäude des Pensionsamtes dringen Walzerlänge auf die Straße.

Militärkapellen Oskel Sams das „Home sweet Home“ anstimmen und damit das Signal geben, daß die Inauguration eines Präsidenten wieder einmal zu den Dingen, die geschehen sind, gehört.

Die Huldbigungsfeier für Don José Echegaray.

Madrid, 15. März. Dem Altmeister der spanischen Bühnenliteratur Don Echegaray wird in diesen Tagen seitens der Nation durch eine Reihe glanzvoller Feste eine Ehrung zuteil...

Am 19. März 1882 ging „El gran Galeotto“ zum ersten Mal in Madrid über die Bretter. Am nächsten Samstag, dem Jahrestage, wird im Sitzungssaale des Senats, in feierlicher Versammlung und unter Vorsitz des Königs, der Dichter aus den Händen des schwedischen Gesandten seinen Preis empfangen.

Am Sonntag wird ein großer Huldbigungs-Festzug der Bevölkerung mit den Deputationen aller nur erdenklichen Körperschaften vor der Wohnung des Geehrten aufziehen und ihn durch den Mund erlesener Redner beglücken.

Seit Wochen rüftet sich das Land zur Feier. Gleichwohl hat es in dieser Zeit nicht an einem peinlichen und schrillen Mißklang gefehlt, an einer Gegenströmung, deren gehässige Agitation sich, wie das Gerücht erzählt, so weit verirrt haben soll, daß sie in einer nicht-offiziellen Protestnote das Urtheil der Richter über die Zuerkennung des Nobel-Preises beeinflussen wollte.

Die feindliche Schaar hat dem greisen Dichter nicht wehgethan. Der große Beifall, mit dem das hiesige Publikum kürzlich sein letztes Werk: „A fuerza de arrastarse“ (Deutsch etwa: „Was Kriecherei vermag“)

46.]

Klappen der Liebe.

Roman von Champol.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Ihre unverkennbare Angst belustigte Heinrich. Er schritt zur Thür, blieb aber plötzlich stehen, und sagte:

— Ja, ich gehe, allein vorher ...

Er lächelte nicht mehr und kehrte mit jenem Ausdruck in den Augen, der sie schon auf der Bahn erschreckt hatte, zu ihr zurück; als er aber sah, daß sie vor ihm zurückwich, murmelte er enttäuscht:

— Also nicht einmal einen Kuß soll ich bekommen? ... Man sollte wahrhaftig meinen, Du liebtest mich nicht mehr ...

Sie kam der Bewegung zuvor, die er machen wollte, faßte seinen Kopf zwischen beide Hände, küßte ihn voll schmerzlicher Innigkeit auf die Stirne und drängte ihn dann mit den Worten von sich:

— Nun aber gehen Sie ... gehen Sie rasch ...

Ihr Lachen ging in eine Art Schluchzen über und Heinrich kehrte abermals zu ihr zurück, indem er fragte:

— Was ist Dir, Jsa? Ich kann Dich in diesem Zustande nicht allein lassen.

— Im Gegentheil. Lassen Sie mich einen Moment allein; es wird mir gleich leichter ums Herz sein.

Nur widersprechend schritt er hinaus.

Sicherlich würde er schon nach ein paar Minuten zurückkehren.

Jsa öffnete die Thür, die er hinter sich geschlossen, und sah ihn um die Ecke eines langen Korridors verschwinden.

Nun trat sie in das Zimmer zurück, zog mit feberhafter Hast den Brief aus dem Busen, legte ihn recht augenfällig auf den Tisch, legte ihren Verlobungs- und Trauring daneben, hüllte sich darauf in einen Staubmantel aus dunkler Seide, band einen dichten Schleier um den Hut und verließ das Zimmer.

Heinrich hatte sich in dem langen Korridor nach rechts gewendet, so schlug sie denn die Richtung nach links ein. Unbemerkt konnte sie durch die inneren Gänge des weitläufigen Gebäudes bis zu einer Gesindestreppe gelangen und einen Ausgang erreichen, der ins Freie führte; weiter mußte sie nichts ... Um sich blickend, sah sie, daß sie sich in der Rue de Rivoli befand; sie legte einige Schritte darin zurück, entdeckte einen Fiaker, der zum Glück geschlossen war, und rief ihn an.

— Zum Institut de France! befahl sie dem Kutscher und stieg ein.

Der Wagen setzte sich in Bewegung, rollte über die Royal-Brücke, fuhr längs des Quai Voltaire dahin und langte alsbald vor dem berühmten Institut an. Hier stieg sie aus und bezahlte den Kutscher, der sogleich davonfuhr.

Nun stand sie, zum ersten Mal in ihrem Leben, vollständig allein, zu nächstlicher Stunde auf offener Straße, und meinte, sie sei ein ganz neues Geschöpf

in einer neuen Welt. Sie erinnerte sich der Gedanken, die sie auf dem Standesamt erfüllt hatten. Das Fallbeil der Guillotine war herabgefaßt und hatte alle ihre Fibern entzweigesehritten, Alles, was bis dahin das Leben für sie bedeutet hatte. Jsa Secouteux, Isabella von Chaulme existierte nicht mehr. Man würde das alsbald erfahren; Heinrich mußte es sogar schon. Aus ihrem Briefe erfuhr er, daß er gleich dem Baron Vinet zum Witwer geworden, und was Jsa am peinlichsten bedrückte, war das Gefühl des Todes, das dem Uebergang in ein neues Leben vorangeht.

Sie begann jetzt dahinzuschreiten, wobei sie der Seine den Rücken kehrte, die sich schwarz, von vereinzelten Lichtstrahlen getroffen, zwischen ihren Hüften dahinwälzte. Die junge Frau öffnete ihren Schirm, um sich gegen den Regen zu schützen, und wich mechanisch den Wagen aus. Häufig hatte sie sich schon im Vorhinein diese Stunde ihres Lebens vergegenwärtigt, ja sogar die Gewissensbisse, die sich in ihr regen würden, vorausgesehen und sich auch die Antworten darauf zurecht gelegt. Sie sagte:

— Ich habe getrachtet, den größten Theil des Leibes auf mich zu nehmen, um den kleinsten Theil den Anderen zu überlassen ...

Doch wohin war der Traum von ehedem, der Traum des Glückes gerathen, das sie um sich verbreiten, was war aus der Freude geworden, die sie Anderen mittheilen wollte? Wie kläglich waren Alle, ihre Vorsätze gescheitert, wie jämmerlich ließ sich gleich ihr Eintritt in das neue Leben an, das alle die sie liebten und ihrer bedurften, sich so ganz anders vorgestellt hatten!

begrüßte, hat ihm über die Angriffe, die bis zum schmählichen Versuch eines Theaterbandals bei der Premiere gingen, hinweggeholfen. Der Meister hörte, daß er jung geblieben ist und daß die neue Note seines Werkes: der Humor, sich seinem Können mit treuer Sicherheit gefügt hat.

Die Früchte, die dem Siebziger in seiner Dichtung erhalten blieb, kennzeichnet auch sein Leben. Ein rastloser Arbeiter, hält er unermüdet seine wissenschaftlichen und literarischen Vorträge, allen Kreisen freier und fortschrittlicher Weltanschauung ein Sammelpunkt. Stets findet er eine Stunde zu wohlwollender Belehrung und gütiger Anregung für die Jungen, die seinen Rath erholen.

Der einstige Minister der kurzlebigen spanischen Republik, der durch mutigen Kampf gegen die wieder-auflebende Inquisition und als Vorkämpfer der Duldsamkeit und Glaubensfreiheit seine politischen Erfolgserwartungen hat, zählt zu der Eliteschaar seiner Landsleute, die in gleichem Schritt mit den führenden Geistern des Liberalismus in Europa voranschreiten. Er hat als Staatsmann und als Künstler redlich um den Platz der Wenigen gerungen, durch deren Ehrung sich ihr Volk selber ehrt.

— 19. März.

Oestern Nachmittags fand im Senat, dessen Sitzungsaal einen glänzenden Anblick gewährte, in Gegenwart des Königs, des diplomatischen Korps, der Minister, aller Behörden und zahlreicher Abordnungen die feierliche Uebergabe des Nobel-Preises an Chegaray statt, wobei Silvela die Festrede hielt. Der schwedische Gesandte Baron Wedel Jarlsberg verlas eine auf den feierlichen Akt bezügliche Rede, die von dem Premierminister Willaverde mit Dankworten erwidert wurde. Das Musikkorps der königlichen Hellebardiere spielte die schwedische und die spanische Nationalhymne, worauf der König die Nobel-Medaille unter begeisterten Beifall an Chegaray ausshändigte. Abends fand im Teatro Real eine Galaaufführung des „großen Galeotto“ statt: am Schluß wurden dem Dichter zahlreiche Adressen und Ehrengaben überreicht. Die für Sonntag geplante Rundgebung der Bürgerschaft verspricht sehr großartig zu werden. Auf Antrag der Marine-Offiziere erhielt Chegaray das Großkreuz des Verdienstordens.

Allerlei.

(Ueber Gorki's neues Werk.) das er im Gefängniß vollendet hat, bringen die „Nowosti“ einige Angaben. Der Dichter entwirft darin ein kraffes Gemälde des sozialen Lebens in Rußland. Er schildert, wie ein Gelehrter und ein Künstler im oberen Theil eines Hauses leben, während unter ihnen im Kellergehoß eine Arbeiterfamilie wohnt. Der Gelehrte widmet sich ganz seinen Versuchen und Studien, um einen „Homunculus“ zu schaffen, und der Künstler arbeitet seit Jahren an einem Gemälde, das alle Welt in Erstaunen setzen soll. Die Arbeiter aber bringen ihr ganzes Leben in harter Arbeit hin, und nur Trunkenheit und Beschimpfungen der Bewohner des oberen Stockwerkes unterbrechen ihr eintöniges Dasein. Sie leben nicht besser wie Wilde. Die Moral des Werkes ist, daß die beiden Elemente der russischen Gesellschaft sich nie verknüpfen werden, so lange ein so furchtbarer Unterschied in der Erziehung und den Lebensbedingungen zwischen ihnen herrscht.

(Das Brandunglück in Newyork.) Die Opfer des furchtbaren Brandunglücks, das sich, wie gemeldet, am Montag Abends in dem großen Miethshause 111 E n n i s s t r a ß e 105 im Distrikt von Newyork ereignete und neunzehn Menschenleben forderte, waren größtentheils Frauen und Kinder. In dem Hause, einem alten, letzten Bau, wohnten 22 arme polnisch-jüdische Familien, die zusammen gegen 120 Köpfe umfaßten. Das Feuer brach zu später Stunde aus, als die Bewohner des Hauses bereits schliefen, immer mehrere zusammen in einem Zimmer, und in Folge dessen war die Panik umso furchtbarer. Die eifernen Rettungsleitern an der Border- und der

Rückseite des Hauses waren derartig mit Kleibern, Körben, Blumenbrettern und allerlei Gerümpel beladen, daß sie nicht zu benutzen waren, und diese Nachlässigkeit war die Hauptsache des Todes so vieler Menschen. Den Zuschauern, die von der Straße aus dem Kampfe der Hausbewohner ums Leben zusahen, bot sich ein entsetzlicher Anblick. An den Fenstern erschienen überall wahn-sinnig schreiende Menschen, die in verzweifelter Todesangst irgend einen Ausweg aus dem Flammenmeer suchten. In vielen Fällen konnte man von unten aus beobachten, wie die Flammen die Unglücklichen erfaßten, daß sie mit einem letzten furchtbaren Aufschrei hinter-über in die Gluth fielen. Zwölf der auf diese Weise Umgekommenen sind Kinder. Viele versuchten lieber, sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten, ehe sie das Eingreifen der Feuerwehr mit ihren Leitern abwarteten. Sie zogen sich dabei meistens so schwere Verletzungen zu, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen werden. Ein Schutzmann, Namens Devan, stürzte in das brennende Haus, um ein Kind zu retten, das aus dem dritten Stockwerk herzerreißend um Hilfe rief. Oben brach der brennende Fußboden unter ihm zusammen und er stürzte mit dem Kinde zwanzig Fuß tief hinab. Er brach sich dabei den Schulterknochen, das Kind jedoch blieb unverletzt. Ein kleines Kind wurde von einem der oberen Stockwerke auf einen Schneehaufen hinabgeworfen und landete völlig unverletzt. Das Brandunglück hat zunächst zur Folge gehabt, daß die Schutzleute Anweisung erhalten haben, strenger als bisher darauf zu achten, daß die Rettungsleitern an Miethshäusern immer frei und passierbar sind.

(Aus der Kinderstube im Quirinal) weiß ein englischer Korrespondent Einiges auszulauern. Die italienischen Königs-kinder werden von der Königin Elena „nach spartanischen Grundgesetzen“ erzogen und geübt dabei sehr gut. Die Königin hat den Thronerben nicht, wie es römischer Brauch ist, einer Amme anvertraut, sondern sie zieht ihn selber auf. In der Kinderstube wird nach strengen hygienischen Regeln verfahren; kaltes Wasser wird auch bei dem kältesten Wetter reichlich verwendet. Die Kinder dürfen ohne Hut, Schuhe und Strümpfe im Garten umherlaufen und werden kalt gelassen. Yolanda, die älteste Prinzessin, tollt gern mit ihrem Vater herum; sie soll jedoch die allgemeine Anbetung, die man dem Baby zollt, durchaus nicht theilen. Sie hatte bisher das Gefühl, daß die Welt besonders für sie gemacht wäre und daß sie beiseitem die wichtigste Persönlichkeit der Welt darstellte; und in dieser Ueberzeugung hat sie ihre jüngere Schwester Mafalda auch nicht gefürchtet, da sie ihr stets willig nachgibt. Mit dem Brüdchen ist das jetzt eine andere Sache. Sie kommt ins Zimmer gesprungen und findet ihn auf Mamas Schoß liegen. Wäre es Mafalda, so würde sie sie ohne Umstände von dieser Stelle vertreiben, aber Umberto bleibt, wo er ist. Ein anderesmal möchte sie, daß ihre Erzgebirgerin mit ihr spielt, und man sagt ihr nun einfach, das sei jetzt unmöglich, da sie mit Umberto zu thun habe. So erklärt es sich denn, daß sie von dem Baby gar keine günstige Meinung hat, und sie macht auch kein Hehl daraus. Mafalda, die zweite Prinzessin, ist so ruhig, wie man es von einem 2 1/2-jährigen Kinde verlangen kann, aber der Prinz von Piemont soll schon etwas wie ein starkes Selbstbewußtsein zeigen und gern seinen Willen für sich haben wollen. Vor kurzem drohte ihm sein Vater lächelnd und sagte: „Du scheinst mir zu anmaßend zu werden, kleiner Mann; aber warte nur ein Weilchen, bis Du etwas älter bist, dann werden wir unsere Rechnung schon ausgleichen.“ Vor einigen Tagen ist zur großen Freude der Familie auch der erste Zahn durchgebrochen. Das Familienleben des italienischen Königspaares ist ideal. Der König spielt besonders gern mit seinen Kindern, und die Königin

theilt ihres Gatten Vorliebe für ein ruhiges Familienleben durchaus. Der gesunde Einfluß des abgeklärten und bescheidenen Lebens in ihrer montenegrinischen Heimath hat sicherlich ihre strenge Auffassung des Lebens sehr gestärkt.

(Die Bettmanic.) Es ist bekannt, daß die Yankee an einer wahren Bettmanie leiden. Ein echter Yankee findet immer Gelegenheit, eine Wette vorzuschlagen oder anzunehmen. Vor etwa zwei Jahren wettete Jemand bei einer Hochzeit 10,000 Dollars, daß die junge Frau in genau vierzehn Monaten einen männlichen Stammhalter zur Welt gebracht haben werde. Natürlich fanden sich sofort andere Yankees, die die Wette im entgegengesetzten Sinne hielten. Man kann sich denken, daß die jungen Eheleute während der ganzen vierzehn Monate recht angenehme Stunden verlebten. Alle Tage und fast jede Stunde mußten sie auf die neugierigen Fragen der bei der Wette interessirten Personen höflich und freundlich antworten. „Nun, wie geht es? Wie weit sind wir? Sind gute Zeichen da?“ Das Interessanteste aber ist, daß die Wette dann Veranlassung gaben zu einem großen Rechtsstreit, denn die jungen Eheleute hatten, wahrscheinlich, um es mit Keinem zu verderben, Alles so weise eingerichtet, daß eigentlich Jedermann hätte zufrieden sein können. Anstatt eines Knäbleins oder eines Mädchens hatte nämlich die junge Frau mit echt amerikanischer Unparteilichkeit einen Jungen und ein Mädchen zugleich zur Welt gebracht.

(Eine „Geschichte aus Texas“) erzählen die „Household Words“: Ein Engländer kam in eine amerikanische Hinterwäldlerstadt, die nur zwei „Hotels“ auf beiden Seiten der einsamen Straße hatte, und er stand unentschlossen, welches von beiden er wählen sollte. „Welches ist das bessere Hotel?“ fragte er einen Vorübergehenden. „Das!“ sagte dieser nachdrücklich und wies auf das eine der beiden Hotels. „Ich kann Ihnen das Hotel besonders empfehlen. Ich bin der Prinzipal. Kommen Sie, ich werde Sie aufnehmen.“ „Hast Du dem Herrn mein Haus empfohlen, Silas“, fragte plötzlich eine Stimme aus dem Hintergrunde. Der Hotelbesitzer drehte sich schnell um und sah den Sprecher an, der beide Hände in die Rocktaschen versenkt hielt. „Ja, Ja“, antwortete er, „ich wollte ihn gerade zu Dir herüberbringen.“ „Fremder“, wandte er sich nun an den erlauteten Engländer, „das beste Hotel der Stadt liegt dort drüben. Es gehört meinem Freunde Jack.“ „Aber Sie sagten eben, Ihr Hotel sei das beste“, antwortete der Engländer. Silas sah ihn von der Seite an. „Fremder“, sagte er, „wenn Sie nicht ein unwissender Brit wären, hätten Sie sehen müssen, daß mein Freund Jack seine beiden sechs-läufigen Revolver in der Tasche hatte.“

(Ein historisches Schloß in Wales verbrannt.) Aus London wird berichtet: Am Mittwoch Früh ist das Schloß von Bertolen, eines der ältesten von Wales, durch einen Brand völlig zerstört worden. Das 1616 erbaute Schloß lag 400 Fuß hoch über dem Meere; es sah wie eine Festung aus und bot einen prächtigen Ausblick. Das quadratische, vierstöckige Gebäude hatte eine schöne Säulenhalle und war über und über mit Eisen bedeckt. Nun sind nur die nackten Mauern stehen geblieben, die zwar auch Schaden gelitten haben, aber in Folge ihrer ungeheuren Dicke den Flammen widerstanden. Mit dem Gebäude sind Gemälde, sehr viele kostbare Karitäten und seltene Eichenmöbel verbrannt.

(Der Prediger als Aufruhrer.) Der Prediger eines kleinen Kirchspiels in Norfolk wandte ein eigenartiges Mittel an, um die widerstrebenden Mitglieder seiner Gemeinde in die Kirche zu bringen. An einem der letzten Sontage hatten sich zum Gottesdienste nur zwei Leute von den etwa 250 Gemeindegliedern eingefunden. Darauf besuchte der Prediger, mit einer kleinen Glocke ausgerüstet, die verkrent liegenden Häuser seines Kirchspiels, klingelte und wartete dann mit Stentorstimme Alle vor den dereinstigen Dualen und Strafen, die sie sich durch ihre Gleichgültigkeit gegen die Kirche zuziehen würden. Der Prediger hatte großen Erfolg mit seiner Bemühungen.

Aber wenn sie auf diese Weise schon eine Art Bankrott machte, wenigstens ein betrügerischer Bankrott würde es nicht sein.

— Ich habe Alles hingegeben, sogar meinen Ruf! sagte sie sich.

Rechts und links von ihr ragten die Häuser der Rue Bonaparte massiv und dunkel ober hell beleuchteten Kaufläden in die Höhe. Noch blickte sie den Nummern, wissend, daß sie nicht nach von ihrem Ziele ziemlich weit entfernt sei, und spann ihre traurigen Gedanken weiter:

— Ich bin keine rechtschaffene Frau mehr . . . Sie fühlte sich indessen nicht gedemüthigt, denn sie meinte, die alleinige Schuld falle ihrem Herzen zu. Sie hatte gemeint, es befände sich im Einverständnis mit ihren Prinzipien, und bisher seine Stimme befolgt. Ohne Murren gehorchte sie ihm, wie man den Geboten eines verehrten Vorgesetzten gehorcht.

Beim Ueberstreiten des Boulevard Saint-Germain mußte sie stehen bleiben, um die Tramway vorüberzulassen. Dort, weiter unten, befand sich das Haus ihrer Großeltern, das Heim, dessen Freude und Lichtstrahl sie gewesen, und wo ihr Platz fortan leer bleiben würde . . . Doch nein, Jemand würde sie ersetzen.

Heinrich wird sein Versprechen nicht vergessen, sondern der treue und ergebene Sohn der beiden alten Leute bleiben, die ihn liebten und denen er durch einen gemeinsamen Schmerz noch näher gerückt werden würde. Auch Nikola würde sie nicht verlassen. Vielleicht würden eines Tages sogar ihre Kinder, die sie in die alte Familienwiege betten konnte, die alten Schloßmauern mit ihrem lustigen Geschrei erfüllen . . .

Isa schüttelte den Kopf. Nicht das wars, an das sie jetzt zu denken hatte. Sie mußte vielmehr an den Mann denken, den sie gewählt hatte weil er der unglücklichere war, zu dem sie jetzt ging, weil er außer ihr nichts besaß. Er hatte einst zu ihr gesagt: Geben Sie ihm Chaulme, geben Sie Alles einem Anderen; nur Sie sollen mein sein.

Dieser Wunsch war in Erfüllung gegangen. Nun konnte sie ihm folgen, so weit er sie mit sich nehmen wollte, und unter verändertem Namen ihr Leben für immer mit dem seinen vereinen.

Für alle Anderen todt, erstand sie für ihn zu neuem Leben, und den Qualen des Todeskampfes folgte die Wonne dieser Auferstehung. In diesem Augenblick, da Derjenige, der sie im Namen der Liebe beherrschte, sie beweinen zu müssen glaubte, fielen alle Schranken, die sie bisher von einander getrennt; es handelte sich nur mehr darum, einige angstvolle Minuten zu überstehen, bis eine beiderseitige Verständigung erfolgt.

Fast am Ende der Straße blieb Isa vor einem Gebäude rechter Hand stehen, das über und über mit Firmenschildern bedeckt, von ziemlich bescheidenem, vertrauensverweckendem Aussehen war, und hier trat sie auch ein.

Im Flur erblühte man sofort Licht, das aus dem Fenster der Portierloge drang, deren Eingang sich im Hofe befand. In dieser Loge hatte ein Knabe im Halbschlummer auf einem Stuhl und Isa blieb stehen, um zu fragen:

— Wo wohnt Herr Comaresco?  
Seit den letzten Worten, die sie an Heinrich gerichtet, hatte sie den Mund nicht mehr geöffnet,

und ihre laut gestellte Frage machte auf sie selbst einen seltsamen Eindruck.

Der Knabe schien gar nicht erstaunt und ohne sich von seinem Plage zu rühren erwiderte er:

— Zweiter Hof rückwärts, Treppe rechts, vierter Stock.

Nein, das wars nicht, was sie wollte. Es wäre ihr ganz unmöglich gewesen, diese Treppe empor-zusteigen.

— Ich gehe nicht hinaus, erklärte sie. Bitten Sie Herrn Comaresco, er möge herunterkommen.

Bei diesem ungewohnten Anliegen ließ sich der Junge herbei, die müden Lider zu heben, und ein pöbelhaftes Lächeln erschien auf seinem einfältigen Gesichte, als er Isa neugierig musterte.

— Das kann geschehen, erklärte er vertraulich den Tones. Warten Sie nur ein wenig, Fräulein.

Damit stand er auf, rechte sich und verließ die Loge, um alsbald im Dunkel des Hofes zu verschwinden; allein Isa hatte nicht die Kraft, auf demselben Plage seine Rückkehr abzuwarten. Das Licht der Portiernische war ihr lästig und sie kehrte in den Flur zurück, von wo sie einen kleinen Ueberblick über den Ort hatte, an dem sie sich befand.

Ihr gegenüber ragte ein dunkles Gebäude hoch empor; kleine Fenster hoben sich als lichte Biederde von dem schwarzen Hintergrunde ab, und mit gleicher Linie mit dem Punkte, wo sie stand, gähnte eine zweite tiefdunkle Wölbung, die offenbar in den zweiten Hof führte, der noch enger und unsauberer sein mochte als der erste.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 21. März 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 59.  
Szíjleleti Éde emlékezetre.  
Uj betanulással, először:  
**Székötök katona.**  
Eredeti népszínmű dalokkal,  
8 szakaszban. Irta: Szíjleleti  
Éde. Zenéjét szerzerzte: Szer-  
dahelyi József.  
Gróf Monti Szacsavay  
Kamilla Jászay M.  
Korpádiné Vizváriné  
Gergely Bakó  
Lajos Dező  
Julcsa Blaha L.  
Gémesi Gyenes  
Kisbíró Abonyi  
Jancsi Szóke  
Pista Rózsahegyí  
Monti inasa Deák  
Volgyi czeresz Gál  
Segéde Paulay  
Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 42. Havi bérlet 10.  
**DON JUAN.**  
Opera 2 felvonásban. Zenéjét  
szerzerzte Mozart Amadé.  
Don Gonzalo Ullon Ney D.  
Donna Anna Vasquezné  
Don Ottavio Arányi  
Don Juan Beck  
Donna Elvira Kaczer  
Leporello Szendrői  
Masetto Danóki  
Zerlina Kézayer I.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

**A szentbernáti barátok.**  
Színmű 5 felvonásban. Irta  
Chorn Antal Ferd. Thury Z.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**János vitéz.**  
Daljáték 8 felvonásban. Irta  
Bakonyi Károly.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

**A koldusdiák.**  
Nagy operett 3 felvonásban.  
Irták Zeil és Genée. Fordította  
Eva Lajos és Fáy I. Béla.  
Zenéjét szerzerzte Millöcker K.  
Palmatica grófné Hegyi  
Laura Székely  
Bronislava Petrás S.  
Ollendorf Kovács  
Wangenheim Dell  
Henriczi Rusznayk  
Schweinitz Zombori  
Rochov Kovács  
Richthoffen Abelfoszki  
Bogumil Kiss  
Eva Izsóné  
Polgármester Izsó  
Janiczki Ján Raskó  
Rimanovszki S. Z. Bárdi  
Onuphris Gondos  
Enterich Ujvári  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

**EX-LEX.**  
Látványos magyar revue 6 kép-  
ben. Irta Rajna Ferencz. A ver-  
seket Heltai Jenő. Zenéjét  
összeállította Békassy Ferencz.  
I. kép. A hajléktalanok. II.  
Nagy emberek. Asszonyok a  
nyergelen. III. A szobrok  
kongresszusa. IV. A jövő álma.  
V. A nemzeti hadsereg. VI.  
Termékenység.  
Ripka Tollagi  
Király Sziklai  
Ibi Szentgyörgyi  
Magda Kornai  
Sodróné Sziklainé  
Honatya Szabó  
Kovács Lajos Csige  
Tigyi Iványi  
Polidórisz Erdei  
Határ Boross  
Szentkuty Eloméry  
Pogány Siposs  
Ófalussy Sziklai B.  
Trombitás Béres  
Sipos Tallián  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**A szabadság országa.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

**VI. Révay-utca 18.**  
Direktion: LITNER & KELETI. Oberregisseur: GÉZA STEINHARDT  
Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.  
**Ein Mädchen für Alles.**  
Bosse in 1 Akt von LOUIS TAUFSTEIN. — Personen:  
„A rigorosum.“  
Fővárosi életkép 1 felvonásban. Irta: MEDIKUS. A „Kormá-  
nyozható szerelem“ folytatása.  
Im prächtigen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der  
beliebten Jigunerkapelle Muzsch Lajos und Schöne.  
Tageskarte: Mittwochs von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Ubr

## WERTHEIMER Mulató

**VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)**  
Heute und täglich Auftreten der einzig und allein dastehenden  
**polnisch-jüdischen Operetten-**  
**Gesellschaft.**  
**Heute großes Purimfest**  
mit Schönheits-Konkurrenz u. Zug-Lombola verbunden.  
Konzert bis in der Früh.

## NEMZETKÖZI MULATÓ

Kerepesi-ut 63.  
Novitát! **JONÁS VITÉZ.** Novitát!  
Große Operette von H. Székely, Musik von S. Sebedy.  
Vorher: „Der offizielle Freund“. Bosse  
Seiner Majestät des besten deutschen Charakterkomikers Suppl Werner,  
sowie Auftreten aller engagierten Mitglieder.  
Entrée 50 Heller. Anfang 8 Uhr. Logenplatz und I. Platz 1 Krone.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Jigunerkapelle  
Total Bus Feri.

## Billiger Silberverkauf.

Edelsteine 5 1/2 Kr., Leuchter, Girandoles, Tassen, Fischschüsseln  
6 1/2 Kr. per Gramm sammt Façon, schönster und modernster  
Ausführung. 13tägige Staatsprobe.

## Brüder A. D. Singer,

Budapest, Király-utca 4. Telephon 17-49.

## Jeder Ungar

unterstütze die heimische Industrie



Zufolge der billigen Winterarbeitslöhne habe ich mehrere Tausend Paar  
Schuhe auf Lager, weshalb ich die beste Qualität Schuhwaaren zu faunber  
billigem Preise ab-  
**Agi-Ledercreme** mes übertriffst, bewahrt  
das Leder vor Springen, umfängt. Die Dauerhaftigkeit meiner Waare  
bezeugen zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

**HERREN:**

Edel Chevreau Schnürschuhe	4.50
Amerik. Bor Zug oder Schnür	4.50
Rabbeier Arbeiter-Schuh	3.—
Nick, Gemseleder, Schnür, elegant	3.20
Salonlad, Chevreau, Anspiel	4.80

**DAMEN:**

Alle Jagons und jedem Geschmack entsprechend.

Chevreau Gabelschuh von	fl. 2.— bis 6.—
Frans, Chevreau oder Bor Schnür	3.80
Chevreau od. Bor Anspiel fl. 4.—, Gemseleder	3.50
Fein. Gem., Zug od. Schnür	3.—

Rinde-schuh in großer Auswahl sehr billig.

Verlangen Sie meinen großen Preis-courant, welcher mehrere  
100 moderne Abbildungen enthält, in Budapest und Provinz  
gratis und franco. Nichtentsprechendes wird ungetauft oder  
das Geld zurückgegeben.

## Agulár Dávid Budapest, Muzem-

korut Nr. 27/a.

**Fahrrad-Bestandtheile** für Fahrräder aller  
Radkategorie der Welt, innere u. äußere Gummi,  
Lampen, Fahrradketten, Zahnräder,  
Pedale, Schalen, Conon etc. liefern  
wir in Folge des in Oesterreich-Ungarn einzig  
und allein existirenden großen Konjums, und in  
Folge dessen bei den Fabrikanten besonders  
herabgedrückten, billigsten Preisen mit 30% Preis-  
ermäßigung in die Provinz und wohin immer. Die weltbe-  
rühmten **Hollat-Fremier- und Champion-Fahrräder** ohne jede  
Preiserhöhung, zu strengste Original-Fabrikpreisen gegen Monats-  
raten von 12 und 16 Kronen. Gebrauchte Fahrräder tauschen wir  
vorthellhaft ein.

## JAKOB LANG & SOHN

größte und verlässlichste Fahrrad-Fabriks - Niederlage  
Oesterreich-Ungarns

Budapest, VIII., József-körut 41. szám.

Filiale: VIII., Baross-tér 4. szám.

Großes illustriertes Preis-courant mit 500 Abbildungen gratis und franco.

**MENYASSZONYI KELENGYÉK**  
200-TOJ 2000 KORONÁIG  
**LUSTIG EDE**  
**FEHERNEMŰ**  
RAKTÁRA  
**KEREPESI ÚT 2**  
RÉSZLETES ÁRJEGYZÉK KÜLDETIK

## Knaben-Ueberzieher K. 13,

Schul-Anzug . . . . . R. 8.—  
Matrosen-Anzug . . . . . R. 12.—  
Alles reine Schafwolle. Jakob Rothberger,  
t. u. f. Hoflieferant, Budapest, Kristóftér 2.

Unübertrefflich zur Appetiterregung  
Malmäser  
**SICULIA-HEILQUELLE**  
Magenbrennen sofort behoben!  
Wirksamer als Selters, Wicher u. Gleichherger Wasser.  
Erhältlich in Apotheken, Droguerien, Spegerei-handlungen.  
Ueberrifft sämtliche Mineralwässer  
Gargel, Lufröhre, Lunge, Magen, Darm, Nieren, Blase.  
Durch Reife-schichten geborte  
**ARTESISCHE QUELLE.**  
Mein, mit Milch oder 2 Theile Wein vermischt angenehmes Getränk!

ארמחהאקסען מצות בעקערייא  
in **WAITZEN (VÁCZ)**  
Unterfertigter bringt hiemit zur Kenntniss, das er das seit 80  
Jahren unter der strengsten Aufsicht des  
הנה"ה bestehende זילבערשטיין ב'ן  
מצות בעקערייא  
auch dieses Jahr innehat und liefert selbe zu billigsten Preisen. —  
Erzeuge auch Magesmehl und Gries. — Preis-courante sende auf  
Wunsch gratis.  
43794 **Kolman Béni, Vác.**

## Schönen Nebenverdienst

kann man durch den Verkauf eines unentbehrlichen Haus-  
haltung-Artikels erwerben. In jeder Stadt wird nur ein  
Vertreter placirt. In Budapest in jedem Bezirke. Nur ganz  
ausführl. Offerte mit Angabe bisheriger und gegenwärtiger  
Beschäftigung können berücksichtigt werden und sind unter „Er-  
folg I.“ an Rudolf Woffe, Budapest, zu richten.

## Zähne

von 2 fl. an,  
ohne das die Wur-  
zeln entfernt wer-  
den müssen,  
Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
— Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein  
Soll in jedem Haus vorrätzig sein.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.  
Heute und allabendlich:  
Revue! **Revue! Die allererste Budapester Revue! Revue!**  
**„Kund um Budapest“**  
Witziges Witzweizen! Aktualitäten! Großes Ballet!  
Revue: **Das glänzende Märzprogramm!**  
Es ist zweckmäßig, die Entrée im Vorhinein zu lösen, da an  
der Abendkasse keine besseren Plätze.  
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zi-  
gunerkapelle Vörös Elek.

**Bonodor**  
macht den penetrantesten Abort sofort  
und dauernd vollkommen geruchlos.  
Brutto 5 Kgr. kosten franco Kr. 10.—  
(Auf ein Jahr genug.) 1 Kgr. Probien-  
dung ohne Porto u. Packung K. 2.50.  
Nur Torfstößers ist der mit Bonodor präparirte  
Torf unentbehrlich. 50 Kgr. inklusive Sach kosten K. 6  
lofo Budapest, Bahnhstation. Versendung nur gegen Rassa  
oder Nachnahme.  
General-  
vertretung: **FRANZ FODOR**, Budapest, VIII.,  
Kisfaludy-utca 40.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Ciffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

**Parterre-Fabriklokalitäten** Katona Józsefgasse 15, Clemérgasse 31 sind Stallungen, Fabriklokalitäten per Mai zu verpachten, eventuell die Objekte dringend zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer: Aréna-ut 58, Thür 4. 27268

**3 große Caffen-** und ein Wohnzimmer am 1. Stock, mit allen Nebenräumen, Lichtfeuern, billig zu vermieten. Szóvetség-utca 23, Cse Dohány-utca. 27316

**Für Particulaaren-**händler u. Kleinindustrielle, geeignete 2 Geschäftlokale Nombachgasse Nr. 11, sind per 1. Mai billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 27338

**Schöne Villa,** Sommerwohnung in gesunder Gegend, Königin Elisabethstrasse 38, an der Haltestelle der elektrischen Bahn, bestehend aus einem Salon, Zimmer, Wohnzimmer, 2 Veranda, Bade- und Dienstbotenzimmer, separate Küche, einem kleinen und großen schattigen Garten, ist über den Sommer oder für das ganze Jahr sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister dort oder beim Eigenthümer Leopold Feiwel, Aradi-u. 60. 2925

**Budapeß.** Eine Villa ist wegen Familienangelegenheit aus freier Hand zu verkaufen. Anstunft Budapeß Nr. 376. 27261

**Für Fabrik** geeigneter stochhoher moderner prima Bau mit mehreren Wohnungen, großer Saal, nebst 3000 Dkt. Grund, an Bahnhof, Dampfheiß und elektrische gelegen, wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres V., Nádor-u. 9, Mezzanin 1. 27395

**Sommerwohnung** ist in Falu-Szemes am Ufer des Balaton in einer schönen Villa zu vermieten. Besteht aus 4 großen Zimmern, Küche, Wohnzimmer, Veranda. Dasselbst auch ein Zimmer zu vermieten. Näheres dortselbst bei Frau Dr. Göttinger. 27505

**Für gebildete** Persönlichkeit in der Nähe der Stadt günstige Sommerwohnung, ein oder zwei Zimmer, sehr ruhige Lage. Offerte unter „B. 471“ an die Exp. 27471

**Distingvált** urnobél izletes házi koszt kapható. Koháry-utca 19B, földsz. 6, lépcsőház. 27467

**Nagy üzlethelyiség,** szoba és könyvtár, évek óta jó forgalmu bor- és sörház (Király-utca és Kertész-utca sarok) az új zene-palota építkezés közvetlen közelében, augusztus 1-ére rendkívül olcsón kiadó. Ugyanott 5 szobás III. emeleti ural lakás (lift) május vagy augusztus 1-ére kiadó Bövebbet Kertész-utca 50. 27464

**Wohnung** per 1. Mai, Andrássystrasse, Palais neben dem Ring: zwei zweifelhafte Caffenzimmer, Hof- und Dienerzimmer, Badezimmer, Gas, für Gargon, Doktor, Bureau eignet, II. St., preiswürdig abzugeben. Näheres zu erfragen: Vörösmarty-utca 33, ajtó 10. 27495

**Egy 8 lóerőjű** Langen és Wolf-féle benzínmotor transmisszióval olcsón eladó. Schwarz Henrik, Hernád-utca 5. 3049

**Gaus** mit 7 Wohnungen und großem Magazin, in schönster Gegend in Neupest, billig zu haben. Adresse Neupest, Vörösmarty-u. 21. 27459

**V., Csáky-utca 13,** in der Nähe des Lustspieltheaters, per 1. Mai 1905, zu vermieten eine schöne Caffenwohnung bestehend aus 3 Caffenzimmern mit Erker, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Badezimmer etc. mit Gas- und elektr. Beleuchtung. Zu erfragen daselbst. Dasselbst zu erfragen großes Magazin mit Lampe, auf separaten Grunde nebst Stallungen und Aufseher-Wohnung mit großem gepflasterten Hofraum. 27458

**In Ofen,** ganz nahe zum Krisztina-körút, sind drei angrenzende Villengründe, von der elektrischen nur eine Minute ohne Steigung entfernt, mit ausgezeichnetem Gebirgsluft, mit prachtvoller Aussicht, zu verkaufen wegen persönlicher Umstände, einige Tage zu außerordentlich billigen Preisen. Adr. in der Exp. 27507

**Stencireies Gaus,** Lilliom-utca 10, von Spar-tassa vorthellhaft belastet, preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung genügen 6000 Kronen. Näheres Kunsttätler, titkár, Deák-tér 6, I. em. 27392

**Rosen! Rosen!** 2jährig starke Kronen, fehlerfrei, schönste Sorten, 10 St. Hochstämme Kr. 14.50, 10 Stück Halbstämme Kron. 11, 10 Stück 1jährige Hochstämme Kr. 9.50, 100 Stück 1jährige kräftige Spargelwurzeln „Schneefopf-Nieren“ Kronen 5. Kostentückelanzahlung und Sortenverzeichnis gratis. Michael Fr. Will jun. u. Co., Feketehalom, Ung. 3016

**Schön bemalte Holzschaukelstühle** per Stück á 5 Kronen. Spielwaarenfabrik in Fenyves-Ohvojnica, u. p. Németh-Próna. 3043

**Ein Meiner-Regikon,** tadellos, 17 Bände, 5. Auflage, wird gekauft. Adr. in der Exp. 27463

**Teilhaber** wird zu einer seit Jahren bestehenden Fabrik, Eisenbranche, mit 8 bis 10.000 Kronen Einlage gesucht. Zuschriften unter „J. W. 468“ an die Exp. 27468

**Egy jóforgalmu** fényképezési műterem 2 szobás lakással eladó. Czim a kiadóban. 3061

**Perfekter kroatisch-**deutscher Korrespondent, der auch stenographirt, wird für ein Agrarier größeres Banthaus gesucht. Anträge unter „Lebensstellung 302“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9, erbeten. 3073

**Ein Praktikant** wird in meiner Spezerer- u. Gemischtwaarenhandlung von gutem Hause mit Anfangsgelohalt und freier Station sofort aufgenommen, der drei Landessprachen mächtig ist. Samstag und Feiertage ist das Geschäft gesperrt. A. Girschfeld, Alsó-Kubin. 27500

**Lehrjunge** von gutem Hause im Alter von 14-15 Jahren, der drei Landessprachen mächtig, wird in meinem Spezerer- u. Gemischtwaaren-Geschäft aufgenommen. Samstag und Feiertage ist das Geschäft gesperrt. A. Girschfeld, Alsó-Kubin. 27501

**Als Stütze** der Hausfrau, Gesellschafterin oder zu 1-2 größeren Kindern empfiehlt sich intelligentes Fräulein, Jsr. Gefällige Zuschriften unter „Bescheidenheit 491“ an die Exp. erbeten. 27491

**Segéd** urí és női divat-szakmában, több évi gyakorlattal, felvétetik. Czim a kiadóban. 27510

**Segéd** urí és női divat-szakmában, ki a kirakatredezéshez is ért, felvétetik. Rosenbergs testvérek, Lipót-körút 20. 27498

**Irodai gyakornok** 40 korona havi kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Czipőgyár 497“ jelleg alatt a kiadóba keretnek. 27497

**Szőnyegstoppoló** elvállal mindennemű szőnyegjavítást; ugyanott vizsgázott mauseur és vizsgyókezelő ajánlatok hazaközöl. VII., Peterdy-u. 11a, I. 12. 27499

**Gegen Katarrh,** Heiserkeit und Husten benützen Sie edite Néthy's Brustbonbons. In jeder Apotheke erhältlich. Preis 60 Heller. 23133

**Buchhalter-**Stelle sucht Kassier eines großen Dampfzuckerwerks, dem mit der doppelten Buchhaltung und mit der Lohnverrechnung vollkommen vertraut, der deutschen, ungarischen u. rumänischen Sprache mächtig ist. Gefällige Anträge erbeten unter „Dauernd 503“ an die Exp. 27503

**Omnibusse,** geschlossenen, 10-, 8-, 6stijig Basquett, offene, Reflam, Sandläufer, Federstreifenwagen jeder Größe, und Wagenbestände sind billig zu haben. Emanuel Helfer Nachfolger, VII., Hernád-utca 22. 3060

**Kaffeehalle** auf der allerbesten Ringstraße der Hauptstadt ist wegen plötzlich eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Suche Kompaagnon zu einem sehr vornehmen Kurort mit einem Kapital von 1200 K. zur Leitung eines Hotels u. Restaurants. Sachkundige bevorzugt. Näheres Central-Bureau, Lindengasse 29. 27496

**Deutsche Dame,** Christin, die im häuslichen Nähen bewandert, wird gesucht. VIII., József-u. 6, I. 3063

**Agent** zum Engros-Verkauf von Gummi-Spezialitäten gesucht. Grünfeld, Döbrentei-tér 6. 3064

**Slavier** in prachvollster Ausführung, fuz, schwarz, Eisenkonstruktion, ist dringend zu verkaufen. Dohány-utca 69a, II. 10. 3065

**Bureaupraktikant** mit hübscher deutscher Schrift wird sofort aufgenommen. Ausführlische Offerte unter „Handelschüler“ an die Exp. 3066

**Segéd urikalap** üzlethe felvétetik, csak szakmabeli. Reis Károly, Andrássy-ut 16. Ugyanott tanuló is felvétetik. 3669

**Bor,** cognac, tea és likörök külföldeségi üzlet en bloc eladó, esetleg üzlethelyiséggel áru nélkül is átadó. Nádor-utca 16. 2158

**„Alleinsteheend.“** Unter gewünschter Adresse Brief abgegeben. 3051

**Mieder,** gerade Front, fertige gut u. billigst. Mieder zum Putzen und Renoviren nehme an. **Madame G. Simegh,** Miedermacherin, Königs-gasse 92, Parterre, Stiegenhaus. 3055

**Kompaagnon.** Zu einem bereits bestehenden eingeführten Agenturs- und Kommissionsgeschäft wird Kompaagnon mit 2 Mill Kr. gesucht. Antr. unter „B. S. 38438“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanerg. 3057

**Manufaktur-Geschäft** ist sofort zu übergeben. Off. an die Exp. unter „Manufaktur 508“. 27508

**Irodai gyakornokot** keres egy helybeli cég kezdőfizetéssel. Ajánlatok „B. S. 38432“ alatt **Schwarz József** központi hirdetőjébe, Marokkai-u. 3056

**Champagner-Fabrik** sucht einen tüchtigen **Manufakturen,** welcher die rat. Erzeugung von Champagner versteht und einen tüchtigen **Buchhalter,** welcher in derselben Branche bereits längere Zeit nachweisbar thätig war. Offerte sind in der Exp. unter Chiffre „Champagner“ abzugeben. 3042

**Tüchtige Modistin** gesucht als Theilhaberin zur Gründung eines Damenhutsalons. Antr. unter „Chiffre 455“ an die Exp. 27455

**Mit 500 fl. baar** suche ich einzelnen Herrn od. Frau zur Theilnahme an einer Restauration. Offerte unter „F. S. 456“ an die Exp. 27456

**Deutsche Nonnen** sucht dringend; dipl. Lehrerinnen mit Sprachen und Musik empfiehlt **Jolán Sugár,** IV., Kossuth Lajos-utca 1. 3068

**Verdienst,** schön und leicht, bietet sich tüchtigen, redigewandten Herren mit Akquisitionsfähigkeit. Keine Versicherung oder Rentenbriefe. Auch für Beamte oder Pensionisten sehr lohnend. Der Nebenberwerb. Nur Herren tadellosen Charakters mit Bekanntschaft in besseren Kreisen wollen Offerte unter „Bantfach“ an die Exp. einreichen. 3041

**Handmeister.** Für ein größeres Haus wird ein tüchtiger, verlässlicher Hausmeister aufgenommen. Wasserleitungsinstallateur bevorzugt. Offerte unter „R. S. 460“ an die Exp. 27460

**Französinen,** nordd. Erzieherin mit Sprachen u. Musik, tüchtig, ung. Nonnen suchen sofort Stelle durch **Frau Celestine Salmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stock. 27465

**Salon-kisasszony,** megnyerő külsővel, ki hason minőségben már működött, azonnali belépésre kerestetik; továbbá ügyes ujjvarrónó felvétetik Maison Reiter özégéné, V., Nagykorona-utca 23. 27469

**Wiener Blousenmacherin** empfiehlt sich den Herrn Engrosisten und Detailisten, sowie auch den p. t. Privat-kunden. III. Sigmundgasse 70, Sidi-Villa 1. 3048

**Achtung!** Zur Gründung einer Gesellschaft m. b. S. zur Erzeugung von ätherischen Oelen u. Essenzen werden Theilnehmer mit Baareinlagen gesucht. Der Artikel trägt 2000 g. Anträge unter „Sehr solid 1490“ an die Exp. 27490

**Erzieherinnen** mit Sprachen- und Musikkenntnissen, junge deutsche Gespieltin, ungarische, deutsche Nonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt **Regina Kalmár,** Kerepesi-ut 6, I. 14. 3072

**Sekretär** (Kassier). Für ein Unternehm, welches mit Reisen verbunden ist, wird ein junger Mann (ledig, welcher über 1500-2000 fl. verfügt) per 1. April acceptirt. Sprachkenntnisse bevorzugt. Offerte befördert unter „R. S. 52“ die Annoncen-Expedition J. Blockner, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 3070

**Pénztárnoknő,** ki a számláshabteljesen megbízható, belvárosi ánom divatár-üzlet részére kerestetik. Olyanok, kik hasonló életkebb üzletben már alkalmazásban voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Pénztárnoknő“ jellegre **Blockner J. hirdető** irodájába, IV., Sütö-utca 6, kérértnek. 3071

**Ein Budapester** Agentur- und Kommissionshaus sucht Vertreter für folgende Städte nebst deren Umgebung zum Verkaufe von Ia. Kosuette, sowie sämmtlicher Fette und Erdfarben: **Szolnok, Nagyvárad, Debreczen, Szatmár, Nyiregyháza, Miskolcz, Kassa, Kolozsvár, Brassó, Győr, Pozsony, Szekesfehervár.** Offerte unter „Zukunft 511“ an die Exp. erbeten. 27411

**Je cherche** une demoiselle française munie de bon certificats, pour mes 2 enfants. S'adresser á l'expédition d'annonces: J. Blockner, IV., Sütö-utca 6. 3069

**Szubügynök** gyarmatáru ügynökké felvétetik. Csak olyan urak jelentkezzenek, a kik e szakban már működtek, delután 4-6-ig Horovitz Fülöp, Izabella-utca 42. 27512

**„Elite kávéház.“** Édes! Kintősen érzem magamat. Leveled van teljes nevedre VII. sz. postahivatalban poste restante. Vizontlátásra pénteken! Milliósor csokollak. 27506

**Angol bürgermítura,** zöld színben, hozzávaló játékasztallal, tüzzöt, remek kivitelt, sürgősen eladó. Bokor, Baross-utca 63-67. 3047

**Intelligens** kisasszony 3 gyermekhez kerestetik. Andrássy-ut 63, I. em. Löwy. 9-3-ig. 3053

**Junger Mann** mit Kenntnisse der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift, perfekter Stenograph, Maschinschreiber (System Remington), Christ, wird aufgenommen. Offerte mit Photographie unter „Systeme“ an Rudolf Woffe, Budapest. 27486

**Kleinere Fabrik-**lokalität mit oder ohne Kraft, per sofort zu mieten gesucht. Offerte unter „Fabrik 9690“ an **Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmebureau,** Marokkanergasse. 3059

**Purim-Torten,** Aufträge, Bäckereien, Bonbons, die feinsten, zu billigsten Preisen bei Polleschowsky, Große Feldgasse 6. 3050

**Spezial-Bureau** Moriz Fischer, Magán nyomozó intézet Budapest, V., Vadasz-utca 26. Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Definitive Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Gerichtliche Auskünfte, Spezial-Evidenzhaltung. Telefon 33-02. 27489

**Anständige Frau** sucht Posten als Haushälterin. Näheres zu erfragen beim Hausmeister, III., Polgár-utca 3. 3045

**Wichtig für Schneider.** Ein Herrenschneidermeister, habe Kunden, suche einen Posten als Zuschneider, Kundenacquisiteur, Einfassierer, eventuell als Tagelöhner. War 4 Jahre in einem Herrenschneidergeschäft thätig. Offerte mit „Schneider 461“ an die Exp. 27461

**Strazsiff** von der Manufaktur-Branche, flotter Arbeiter, findet in einem Großhandlungshause ersten Ranges Engagement. Offerte unter Chiffre „Ernst 44“ an die Exp. 3044

**Fiatal kereskedő-**segéd, a ki fehérműkezelésben jártas, felvétetik. **Berczeller és Szlovák, Andrássy-ut 13.** 27484

**Eine feine,** echt englische Leder-garnitur, 2 Herren-Jauntelns, bessere Vorhänge, einzelne Draperien werden billig verkauft. Markovics, Tapezierer und Dekorateur, Teréz-körút 37, Hochparterre. 27481

**Nurse** urgently wanted for very good place. Apply Gyár-utca 5, I. 9. 27402

**Wasserklostrüme,** elegante Ausführung, reiche Auswahl, leihweise zu haben. Hollós, Károly-körút 22, Röser bazár. 3062

**Zufassant,** deutsch und ungarisch sprechend, pr. sofort gesucht. Erforderliche Baarzahlung 2000 Kronen. Anträge unter Chiffre „Zufassant 457“ an die Exp. 27457

**Modernisirt,** sowie angefertigt werden Damenhüte jeden Genres elegant und billigst bei Wiener Modistin. Gyár-u. 23, III. 26. 27494

**Besserer Spezerer-**geschäft ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres Roth, O-utca 5, II. 13. 27509

**10,000 forint** óvadék mellett ház kezelését és szigoron rendben tartását elvállalom. Leveleket „Házfelügyelő 393“ jelleg alatt a kiadóba keretnek. 27393

**Billiges Privat- oder Bankgeld** in jeder Höhe, auch ohne Giranten verschaffe in 1-2 Tagen diskret und coulant für Offiziere, Kaufleute, Industrielle und für jeden Kreditfähigen, sowie auf Häuser und Gründe II., III., Szab, theures Geld wird mit 40% umgetauscht. Gar keine Vorpreise. **Franz Wagner,** gerichtlich protokollierte Firma, Budapest, VIII., Bezerédy-u. 11. Telefon 13-48. Retourkarte. 27482

**Spirituosenrezeption** zu sofortigem Antritt für eine jährliche Stelle gesucht **Krakauer, Váci-körút 37.** 305

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 26192

**Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog** versende gratis. Uebernehme **Gartenanlagen** billigst. **Karl Weber** in Békás-Megyer, bei Budapest. 27176

**Bei feinen Schneiderinnen** eingeführter **Platzvertreter** zur Acquisition für erstklassige junge und amerit. Modedesigns gesucht vom **Modedesignverlag Wien, I. Fleischmarkt 15.** 27339

**Damen** u. Herren, die zur Zeit kein Geld haben oder an **Verdauungsstörung** leiden, sollen nur „Mandor“, das Entfettungs- u. **Blutreinigungsmittel** versuchen, welches chemisch analysirt von ärztlichen Autoritäten, als das Beste gefunden u. empfohlen wird. (**Zeugniß darüber**.) Eine Schachtel „Mandor“ Entfettungs-Pulver sammt Broschüre 2 Kr. 80 H. versendet portofrei direkt nachnahme **Joza Mandl, Budapest, Karlsring 21.** Apotheker **Joseph v. Török, Király-utca 13.** 27079

**Recherchen-** Institut nach System der ausländischen Privat-Detectiv-Unternehmen offerirt seine Dienste für alle Angelegenheiten, selbst schwierigster Art. Beobachtungen, Nachforschungen, Reiseaufträge etc., das Älteste und vertrauenswürdigste in Budapest. **Gezöffy, Budapest, Dob-utca 82.** Prima Referenzen. 27113

**Gas- u. elektr. Luster, Gelegenheitskauf, auch gegen Anzahlung** bei **Komló Rör, O-utca 9, Ecke Waiknerstr.**

**Haben Sie Lampen?** Wollen Sie Gas- oder elektr. Luster? Installationen billigst. 27337

**4 házvezető, 4 gazdasszony és 1 házi kisasszony** keresteknek. Kövebbet az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Budapest, Teréz-körút 39. 2753

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. **VII., Baross-tér 12, I. Stock 12 vis-à-vis dem Centralbankhof.** 27540

**Verlässliche** Brutmachine für 60 Eier um 6 fl. zu verkaufen. Antr. unter „B. 470“ an die Exp. 57470

**Deutsch-ungarisches** Fräulein wird zu einem 6-jährigen Knaben für die Nachmittagsstunden aufgenommen. **Podmaniczki-utca 27, I. 9.** 27480

**Für meine** 10-jährige Tochter suche ich ein deutsch-französisches Fräulein jüdischen Glaubens. **Salomon Löbl, Szabadka.** 3046

**Junger Mann** für Gänge und Inlasso mit Auktion aufgenommen. Anhangsgehalt 30-40 Kronen. Briefe unter „Christlich 483“ an die Exped. 27483

**Feiere, feingebildete** alte Dame wünscht mit ebensolchem Herrn (unabhängiger Christ zwischen 45-60) in geistig anregenden Verkehr zu treten. Briefe unter „Seelenharmonie“ Postamt 82 restante. 27504

**Lipótvárosi maradékok-áruháza** Erzsébet-tér 4. Legujabb tavaszi és nyári szövetek, selyem-, damaszt, szőnyegek olcsón kapatok 27514

**Billiges Brennholz.** So lange der Vorrath reicht, liefert **Vollhändler Neuschloß, Izabella-u. 81,** Eichenholzabfälle aus erstklassiger Parquettenfabrik zu 46 Kronen in ca. 6 Kubikmeter fassenden Fuhrern und zu 25 Kronen 3 Kubikmeter, in den Keller gestellt. **Telephon 34-42.** 27396

**Tüchtige Geschäftsfrau** sucht Stellung als Verkäuferin. Beste Referenzen. Anträge erbeten unter „Verlässlich“ an die Exp. 2994

**Finne.** Für mein Münchener- und Galanteriew-Geschäft suche per sofort oder 1. Apr. einen **Auslagerarranger,** welcher zugleich auch Verkäufer ist. Nur tüchtige Kräfte mögen ihre Offerte an Alexander Reich senden. 2983

**Tüchtiger Kommissar** der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, guter Detailverkäufer, wird per 15. Apr. eventuell per 1. Mai l. J. acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **W. und W. Gaimann, Bekercze,** Deutsche, ungarische, rumänische Sprache unbedingt notwendig. 2980

**Kleinere Kunst- u. Lohmühle** mit Wasserrecht, die in sehr guter Mehlgegend liegt, mit einem sehr guten Mehl- und Speisereisgeschäft verbunden, preiswerth zu verkaufen. Hier in der Stadt befindlich Bürger- und Handelsschulen. **Feigl László, Mühlenbesitzer, Nagyröcze, Kom. Gömör.** 2864

**Formstecher,** Christ, tüchtig, für Vordruckmodell werden gesucht und gegen gute Bezahlung dauernd aufgenommen. **A. Böhm, Wien, Neubaug. 36.** 27169

**Möbel,** Speisezimmer, Schlafzimmer, Herenzimmer, Vorhänge, Teppiche, elektrische Luster, Bilder und Figuren dringend zu verkaufen von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends. **Izabella-utca 75, IV. 3, neben der Andrássystrasse.** 2375

**Segéd.** Uri és női divathoz perfect kirakatrendező és ügyes detailistafelvetetik. **Balog Lajos, Baross-tér 22.** 3008

**Beste, billigste,** einmal gebrauchte und neue **Frucht- und Erdäpfel-Säcke.** Verkauft, verleihe unverwundlich imprägnirte, neue und einmal gebrauchte **Decken.** Ia. seidenfärbig, ausgeprobte, einmal gebrauchte **Rebenbindfäden** 60% billiger, haltbarer als Raffia. **Stride, Jute-Fademballagen 60% Erparnis.** **Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10.** 2864

**Gesucht** für ein junges Ehepaar nach **Hamingstein, Salzburg,** ungarisch, deutsch sprechendes Mädchen, 20-22 Jahre alt. Eintritt Ende dieses Monats. **Reisespesen** bezahlt. **O-utca 36, 2. St. Th. 15.** 26513

**Für ein Klassenlotterie-Bureau** wird ein **Beamteter mit flotter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, so gleich aufgenommen.** Off. unter „Beamteter 462“ an die Exp. 27462

**Heberzieher 8 Kr.** Franz Joseph-Rör . . . 7 Kr. Jaquet . . . . . 4 Kr. Sacco . . . . . 5 Kr. Gole . . . . . 4 Kr. Gilet . . . . . 1 Kr. **Jakob Rothberger, Kristóftér 2.** 2967

**Vertrauliche** Abschreibearbeiten ins Haus sucht ein ungarisch-deutsch beherrschender, schönschreibender pensionirter Offizier. Offerte unter „Diskret 312“ an die Exp. 27312

**Möbel,** gebrauchte, jedoch in guter Qualität, kaufe jederzeit. Hochprima Schlaf-, Speise- und Herenzimmer in allen Stilarten und Holzgattungen. **Ledermöbel, Bronzeluster, 2 15kammige Saalunter prompt zu haben.** **Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. em.** 26513

**Wagerkeit,** Magenleiden u. Blutaruth behoben in 2-3 Wochen mit **Zagoria-Währweibad, 3 Kl. Nr. 5.80 franko.** **Prospekt Nr. 28 gratis, Heintz Kajbic, Desinic.** 25738

**Gartensessel,** Tische, Tischstühle, Eiskästen, Weinausguss-Pulte, Gefrorenes-Maschine, Chinasilber, Alpaca-Gehänge, Alpaca-Tassen, Sessel aus massivem gebogenem Holze, Billardtische zu billigen Preisen bei **Glück Marton, Hajós-utca 17, vis-à-vis der Oper.** **Telephon 80-81.** 2715

**Strümpfe** werden billigst und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt **W. Parkas H. assz. géphariznyakötészete, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1 szám, 4. em., ajtó 4.** (Nitt.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus geliefert. **Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt.** 3028

**Möbelverkauf.** Meine ausschließlich aus solidem Material in eigener Werkstätte erzeugten Möbel liefere ich sowohl gegen Baar- als auch gegen Ratenzahlung zu günstigen Zahlungsmoderitäten, zu den billigsten Preisen. **Náthán Ignacz, Möbelindustrie, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27.** Preis-courante auf Verlangen gratis und franko. 2372

**Pferde- und Wagen-** verkauf. Wegen Zurückziehung vom Geschäft 3 gute Pferde 1 H. Leitervagen 400 fl., 1 guter **Faloufietwagen** fl. 250. 1 alter Landauer fl. 100. **Alle seine Kalesch-Pferdegeschirre, sowie Lastwagenschirre, Pferdebohlen, Pferdebeden und sonstige Stallrequisiten** fl. 150. Bei Abnahme aller Gegenstände auf einmal um fl. 1000 bei **Bernhard Deutseh in Kispeszt, Üllői-ut. 66.** 2981

**Házvezetőnői** állást keres intelligens 33 éves nő magános úrnál. **Czim G. I., Rökk Szilárd-utca 14. sz., I. em. 1. sz.** 3007

**Schreibstiche,** mehrere Herren- und Bureau-tische, Bücherstapel, vorzüglich gearbeitet, Raumangel halber billigst auch einzeln zu haben. **Rözsa-u. 74, Gewölbhändlererei.** 27360

**Ein seit mehreren** Jahren gut eingeführtes Engros- u. Detail-Farbwaaren-geschäft in einer größeren Provinzstadt ist wegen Familienverhältnisse sehr günstig zu verkaufen. Briefe unter „Sichere Existenz 45“ an die Exp. 2945

**Sessel, Gartensessel,** Rohrseffel, Speiseesfel, edle Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Fantenils, Kinderseffel, Klosets etc. kauft man gut u. billig bei **Langraf Rör, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-Rostély-utca 2.** 2100

**Frau Aistios Julia,** Nagymező-utca 14, sucht m. hohes Gehalt musikalischsprachent. deutsche Erziehenden, deutsche Gesellschafterin, deutsche und franz. Frauen-ling. Lehrkräfte und Damen empfohlen. 27192

**Sorgensfreies** Familienglück garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankschreiben **diskret gegen 90 Heller** in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von **Frau Anna Raupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. he 50, zu beziehen.** 2277

**Capillator,** sicherstes und schnellst wirkendes, nach ärztlicher Anordnung erzeugtes Haarentwicklungs- und Haarwuchsmittel. Preis einer Flasche 5 Kronen. Zu beziehen durch die Apotheke zum „König von Ungarn“, **Budapest, Marokói-utca 2.** 26340

**Teppiche und Leinwand-** waeren gegen Anzahlung ohne Preishöhung, **Salon-Tische und Laustentische, Tisch- und Spitzenvorhänge, Stoff- und Bettdecken, Planel- und Steppdecken, Matrasen und Leinwandwaeren.** **Zahlung 50% Rabatt im Szonyegraktár, VI., Révay-utca 2.** 2829

**Möbel,** nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon u. Herenzimmer-einrichtungen auch einzeln stausend billig. Verkauf in **gros u. en détail** beim **Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40.** 2366

**Verfahzettel,** altes Gold, Silber u. **Juwelen** kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob, Juwelengeschäft, Király-utca 91, Ecke Izabella-gasse.** 2453

**Ich suche** ein jüdisches Waisennädchen aus guter Familie, im Alter von über 15 Jahren, gesund, kräftig, welches gut deutsch und ungarisch schreiben und lesen kann und flink rechnet, behufs Verwendung als Kaffierin in meinem Detailgeschäft. Biete vollständigen Familienanschluss und Entlohnung nach Vereinbarung. Anfragen bis 22. März bei **Herrn Arthur Schöpberger, Budapest, Lipót-körút 16,** später bei **Herrn Leopold Granaug, Dampfmaschinenbesitzer, Bács-Almás.** 27450

**Beirathsvermittler,** die in vornehmen israelitischen Familien gute Verbindungen haben, mögen ihre Adresse unter „A.“ in der Annoncen-Expedition **Nudolf Mosse, Budapest,** abgeben. 27441

**Klavier,** kurz, kreuzförmig, **Beigmann, f. u. f. Hoff,** wegen Abreise zu verkaufen. **IX., Viola-u. 42, I. 6.** 27452

**Deutsches Ehepaar,** spricht ungarisch, **Maurer, Hausmeister** gewesen, gute Zeugnisse, beste Empfehlungen, versteht Garten, Wein-garten und Baum-Kultur, sucht eine bessere Hausmeister-Stelle oder bessere Villa mit monatlichem Gehalt. **Bach Adam, Csalogány-utca 53, Th. 16.** 27320

**The Berlitz School Sprachenschule** **Erzsébet-körút 15.** Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Rum., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. betr. Nationalität. **N. d. Berlitz-Methode** hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. **Paris 1900 2. gold., 2. silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902, gold. Med. St. Louis 1904 Grand Prix.** Mit irgendwelchen Lehrern od. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. **Prospect gratis u. franko.** Eintritt jederzeit. **Uebersetzungsbureau.** 26665

**Wein zu verkaufen.** St. András-Misling und Schillerwein vom Jahre 1904, 35 Hektar um ca. fl. 14. **Rökk Szilárd-utca 52, Parterre Th. 2.** 27264

**H. M. K.** czukorka azonnal meg-szünteti a legmakacsabb köhögést, rekedtséget. **Kapható mindenütt.** 2646

**Schuhwaeren** Partie, en gros u. en détail, **Damen-, Mädchen- und Kinder-Savanna, Schagrinleder, Knopf- und Schnürschuhe, Regatta- und Laufschnürschuhe** werden billig verkauft. **M. Winkelhofer, Königsgasse 44.** 27153

**Junger bilanzfähiger** Buchhalter, deutsch-polnischer Korrespondent, auch für Reize verwendbar, mit prima Jahreszeugnissen sucht Posten. **Geht. Anträge unter „Strebsam 098“ an die Exp. erb.** 27098

**Papierreisende** mit vollkommener Branchenkenntnis, der bereits in gleicher Eigenschaft thätig war, wird gesucht. **Ausführliche Offerte** sind unter „H. 326“ an die Exp. zu richten. 27326

**Gesucht** wird eine **ältere Frau,** Israelitin, mit bescheidenen Ansprüchen, zur Pflege eines alten, aber nicht kranken Herrn. **Adresse in der Exp. 3039**

**Borshordök** és oval lagerhordök kaphatók: **Révész, Budapest, Ernő-utca.** **Telefon 56-50.** 3031

**Ein tüchtiger Kommissar** der fertigen **Herrenkleider-, Schuh- und Hutbranche,** welcher der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig ist, findet sofortige Aufnahme bei **Wilhelm Weiß u. Sohn, Nemet-Bogán.** 2982

**Ein Ehepaar,** treu, ehlich, fleißig, bescheiden, sucht Hausmeisterposten. **Der Mann ist Maurer, versteht Landwirtschaft und einfache Gärtnererei, Baun-sucht, Weinbau etc.** Gute Zeugnisse und warme Empfehlungen stehen ihm zur Seite. **Zuschriften unter „Pflücht 1800“ restante Postamt bei der Kettenbrücke, Ofen.** 27424

**Suche 6000 Gulden** auf mein schönes Zinshaus in Ofen nach 17,000 Bank-credit, in 10 Jahren successiver Rückzahlung. **Zuschriften unter „Roma 1000“ restante Postamt bei der Kettenbrücke, Ofen.** 27425

**Meine Weib-** und Brodbäckerei, vollkommen eingerichtet, verpachtet unter günstiger Kondition vom 1. Mai auf 3 oder 6 Jahre. **Reflektanten** wollen sich wenden an **Josef Plattner, G. Szent-Gerefi.** 27502

**Beirathsböfamente, Ausländerpässe,** Heimathszuständigkeiten, Staatsbürgerrechte besorgt und beschleunigt alle Wege, ebenso ertheilt Rath und Auskunft in Militär- und Steuer-Angelegenheiten das behördl. bewilligte **Bureau Budapest, Szonydy-utca 28.** 27359

**Szállítási üzletke** kerestetik azonnali belépésre egy gyakornok és egy irodista, kik jó házból valók. **Ajánlatok „K. L. 391“ jelige alatt** a kiadóba. 27391

**Bronze-Luster** für Gas- und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, **äußerste Fabrikat, Stern, Werfel & Komp., Bpest, VI., Szerecsen-u. 36** 2363

**Betriebsleiter** (geprüfter Maschinist) wird für eine Elektricitätscentralen in Dörungan gesucht. **Offerte** nebst Gehaltsanprüchen unter „Elektra“ an die Exp. 2908

**Damen** besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Hebamme mit großer Praxis. **Separirte Zimmer.** **Freundliche Information** in allen diskreten Angelegenheiten. **Gyár-utca 42a, Th. 9.** **Ede Weiswilly-gasse** nächst Weißbühnho. 27487

**Kaufe und verkaufe** Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungs-einrichtungen, engl. Ledermöbel, Mahagoni- und Meissingmöbel, **Perler, Smyrna teppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster.** **Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítás, Bpest, Ujvilág-utca (27) siebenundzwanzig, im ganzen Hause.** **Telephon 17-77.** 27485

**Bronzeluster** zu billigem Preise in lakberendezési kiállítás **IV., Ujvilág-u. 27.** (Im ganzen Hause.) **Telephon 17-66** 27488

**Weinfässer** neu und alt, in jeder Größe liefert am billigsten **Klein Fülöp, Budapest, VII., Dob-u. 18.** 27488

**Frauen-schönheit** wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von **Therese Saulus, Wurmring 27, II. St. 8,** erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme und Juno-Seife.** **Erhältlich in Török's Apotheke, Königsgasse 12, Neruda, Köfuth Lajosgasse.** 26539

**Auf Raten** Uhren, Gold, Silber u. **Juwelen** ohne Preishöhung bei **A. V. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar.** 27539

**Kaufe** zu höchsten Preisen altes Gold, Silber, Juwelen, altes Porzellan, Möbel und Bilder gegen sofortige Baarzahlung. **Réthy, Városház-utca 1, Standard-Palais.** 3054

**Verpändete Juwelen** löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gekostet haben. **Bruchgold** kaufe ich zum Tageskurs. **Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2.** 27538

**Als Hausmeister** empfiehlt sich ein Hauswerker, der Werkstätte miethe und längere Zeit als solcher angestellt war. **Rözsa-utca 74, Gewölbhändlererei, Horvath.** 27361

Der Kapitalist.

Budapest, 20. März.

(Vom Geldmarkt.) Der bereits lebhafte Kontrakt regere Verkehr hält weiter an und es kommt recht ansehnliches Wechselmaterial zu Markte. Da andererseits die Banken sich für den starken Coupontermine zu Beginn des April rüsten und mit den Geldmitteln haushälterisch sind, hat sich schon jetzt, wo kaum der Medio verstrichen ist, das Veranlassen des Ultimo fühlbar gemacht. Es kommt dies wohl noch nicht in einer steigenden Tendenz der Leihmiete zum Ausdruck, sondern bloß in dem behaupteten Niveau der Zinssätzen, bezüglich welcher eher eine kleine Abschwächung erwartet worden war. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß schon in der allernächsten Zeit eine kleine Versteifung der Sätze eintreten dürfte, die jedenfalls bis zur Monatswende anhalten wird. Momentan hat sich erstes Wiener Accept von 2 1/2 auf 3 Prozent vertheuert, hier bedingen Mühlen 3 1/2 Prozent und Portefeuille wird von 3 1/2 Prozent und 3 Prozent aufwärts diskontirt. — Was das Ausland anbelangt, so blieb in London die Geldnachfrage auch während der letzten acht Tage wieder eine rege, namentlich aus Anlaß der bedeutenden Rückzahlungen, die an die Bank von England zu leisten waren. Es deutet aber immerhin einen Zustand verhältnismäßiger Geldflüssigkeit an, daß Verlängerungen der betreffenden Vorstöße in keinem einzigen Fall nöthig wurden. Die sorgfältigste Geldknappheit wirkte indes befestigend auf den Privatdiskont, umsomehr, als die ausländischen Sichtwechselkurse neuerdings wieder nach unten reigen. Auch der Wettbewerb der ausländischen Diskontkurse um die hier zum Angebot kommenden Wechsel hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Das eintreffende Gold findet noch ununterbrochen seinen Weg in die Bank von England, aber es würde keiner nennenswerthen Abschwächung des französischen Sichtwechselkurses bedürfen, um Goldankäufe für Pariser Rechnung angängig zu machen. Der Platzdiskont notirte unverändert 2 1/2 Prozent. In Paris konnte sich unter der Einwirkung der von den französischen Bankiers erfolgten Absage an Rußland die Medio-Liquidation nicht so glatt und befriedigend abwickeln als die vorausgegangenen. Nachdem jedoch die Verwendung suchenden Kapitalien in Rentenkäufen nicht placirt werden konnten, hat sich die Geldfülle nur noch gesteigert und die Notizen auf dem Diskontenmarkt bis zu dem Tiefniveau von 1 1/2 Prozent herabgedrückt. In Berlin blieb tägliches Geld zum bisherigen Sage von 1 1/4 Prozent reichlich angeboten. Dagegen hat der Privatdiskont um 1/8 Prozent auf 2 1/8 Prozent angezogen, weil die Käufer von Diskonten Zurückhaltung zeigen, eine Erscheinung, die kurz vor dem letzten Drittel des März nicht ungewöhnlich ist. Die Seehandlung hat weitere Theilbeträge des von ihr ausgeliehenen Geldes bis zum 27. d. zu 2 Prozent prolongirt. Geld auf längere Termine hat das Institut nicht abgegeben.

(Waiffe auf dem Getreidemarkt.) Die rückläufige Bewegung, die sich schon seit längerem auf unserem Getreidemarkt bemerkbar macht, hat während des heutigen ersten Geschäftstages der Woche rapide Fortschritte gemacht. Der Verkehr gestaltete sich äußerst schleppend, und insbesondere die Mühlen, welche auch weiterhin über äußerst schlechten Mehlabfall klagen, hielten sich vollkommen reservirt. Der ganze Tagesumsatz in effektivem Weizen betrug demnach nicht mehr als 8000 Mtr., die um 20 bis 30 H. niedriger erlassen wurden. Diese Haltung kontrastirt mit der festen Stimmung der auswärtigen Märkte, und auch aus der Provinz wird nur ein schwaches Ausgebot gemeldet. Diese heutigen Zugänge betragen 35,390 Mtr. Weizen, indeß die Abfuhr sich auf 29,342 Mtr. belief. Die flauere Haltung der effektiven Waare beeinflusste auch den Terminmarkt, auf den auch das äußerst günstige Wetter — der milde Regen, auf den nunmehr Sonnenschein folgte — abschwächend wirkte. Panneseit scheint aber der heranabende Schluss des Termins seine Wirkung auszuüben und machte sich in Realisationen, die theils freiwillig, theils zwangsweise erfolgten, geltend. Weizen per April schloß abermals zum Kurse von 18.86, was gegenüber dem Schlusskurs vom letzten Samstag eine Einbuße von 26 H. involvirte, Weizen per Mai ging bis 18.64 zurück und verlor solcherweise 24 H., indeß Weizen per Oktober bei einem Schlusskurs von 16.70 um 10 H. zurückwich. Auch die Roggenrisichten büßten 14, beziehungsweise 10 H. ein, indeß Mais seinen Kurs behauptete. An der Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Provinz sich zu starken Rückbildungen rüsten, eine Meldung, die sich freilich nicht kontrolliren läßt und jedenfalls auf die agile Thätigkeit der Contre-mine hinweist.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Die Direktion dieses Finanzinstituts hat in ihrer gestrigen Sitzung dem Centralinspektor der Filialen Bela Heiler, den Oberbeamten der Bankabtheilung Labislavus Fabri und Dr. Alexander Rann, den Oberbeamten der Waarenabtheilung Robert Forró und Wilhelm Wschowsky

die Procura erteilt. — Ferner wurde Kornel Neugebauer, der Oberbeamte der Theresienstädter Filiale, mit der Leitung der neu zu eröffnenden Elisabethstädter Filiale betraut.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 18. März geschrieben: Die Börsenwoche schließt zu niedrigeren Kursen, die Tendenz ist trotzdem nicht als matt zu bezeichnen, sondern es ist eine gehemmte Unternehmungslust, die sich fühlbar macht. Die Welt erwartet mit Sehnsucht den Friedensschluß zwischen Rußland und Japan und die Empfindung der Börse hält ein derartiges Ereigniß für unvermeidlich, trotzdem die aus Rußland kommenden Nachrichten zu derartigen Hoffnungen in keiner Weise berechtigen. So bleibt man abwartend bei abbröckelnden Kursen. Die durch vorstehende Sachlage geschaffene Unsicherheit spiegelt sich auch in der Gestaltung des Geldmarktes wieder. Tägliches Geld ist kaum anzubringen, und doch ist der Privatdiskont von 1 1/2 Prozent sukzessive auf 2 1/2 Prozent gestiegen. Allerdings muß bei der Beurtheilung des Geldmarktes berücksichtigt werden, daß in den letzten Tagen des Monats fast alle großen Finanzinstitute ihre Dividendenscheine einzulösen haben, die disponiblen Gelder mit Rücksicht hierauf auf kurze Kündigungen auszuliefern bereit sind, aber in der Aufnahme von Diskonten Zurückhaltung beobachten. Sonderheiten in der Kursbewegung sind kaum vorgekommen. Einzelne Avancen, welche amerikanische Bahnen, Schiffsahrtsgesellschaften und die Aktien der Laurahütte erzielten, gingen unter dem Einfluß des verringerten Interesses wieder verloren. Man hat bei dem Verlassen der Börse heute das Gefühl mitgenommen, daß bevor nicht mit der Wahrscheinlichkeit eines Friedensschlusses gerechnet werden kann, auf eine lebhaftere Gestaltung des Geschäftes und demgemäß eine Steigerung der Kurse kaum zu rechnen ist.

(Konkurs.) Das Budapesther Handels- und Wechselgericht hat gegen die Teppichfirma Ignaz Weisz und Komp., Deakplatz Nr. 1, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde kön. Unterrichter Dr. Karl Beck, zum Masseverwalter Advokat Dr. Rudolf Drescher, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Ferdinand Schwab ernannt. Anmelddingstermin 21. April, Liquidationstagsfahrt 20. Mai, Wahl des Konkursauschusses 22. Mai.

(Insolvenz.) Die „Böchlerner Farbwerke: Dr. Koch und Dr. Herschmann“ in Böchlern, mit der Zweigniederlassung in Brunn an der Erlaf, ist insolvent geworden und wurde über dieselbe sofort der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen circa 100,000 K.

(Sozialer Lehrkurs.) Der Bund ungarischer Landwirthe veranstaltet im „Röztelet“ einen vom 27. März bis 1. April d. J. dauernden sozialen Lehrkurs, der folgende Vorträge enthalten wird. 27. März: Nachmittags von 5 bis 6 Uhr: Eröffnungsrede, gehalten von Ignaz Darányi; von 6 bis 7 Uhr: Gesellschaftliche Aufgaben, Referent Graf Johann Majláth. Dienstag, den 28. März: Nachmittags von 5 bis 6 Uhr: Die Dorfintelligenz auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Arbeit, Referent Paul Weiskó; von 6 bis 7 Uhr: Municipaler Sozialismus, Referent Joseph Nemeth. Mittwoch, den 29. März: Nachmittags von 5 bis 6 Uhr: Die Landwirthe und die Trennung, Referent Joseph Comódy; von 6 bis 7 Uhr: Die privaten Aufgaben der Frauen, Referent Charlotte Göczze. Donnerstag, den 30. März: Nachmittags von 5 bis 6 Uhr: Engländer in Indien, Referent Karl Cserevny; von 6 bis 7 Uhr: Landwirtschaftliche Sozialpolitik, Referent Dr. Eugen Cselle. Freitag, den 31. März, von 5 bis 6 Uhr: Der Kredit des kleinen Mannes, Referent Bela Válini; von 6 bis 7 Uhr: Öffentlicher Unterricht und Agrarpolitik, Referent Joltán Szilassy. Sonntag, den 1. April: Nachmittags von 5 bis 6 Uhr: Die privaten Aufgaben unserer Gesetzgebung, Referent Dr. Emil Magy; von 6 bis 7 Uhr: Unser Vaterland und das Ausland, Referent August Rosenberg. Hieran reiht sich der Schluss des Kurzes.

(Weinuntersuchungs-Kommissionen.) Der Handelsminister konstituirte, im Sinne des G.-A. XXIII vom Jahre 1893, die ständigen Fachkommissionen zur Weinuntersuchung wie folgt: 1. Für die Budapesther Kommission wurden ernannt: Ministerialrath Polytechnikus-Professor Dr. Vinzenz Wartscha zum Präsidenten; der Weingroßhändler Geza Jálies zum Präsidenten-Stellvertreter; der Budapesther Weingroßhändler Sigmund Abeles, der Budapesther Gastwirth Johann Gundel und die Pozsonyer Weingroßhändler Joseph Palugyay und Lothar Schmidt zu Mitgliedern. — 2. Für die Kolozsvärer Kommission: Graf Ladislaus Teleki von Koltó zum Präsidenten; der Professor an der Kolozsvärer landwirthschaftlichen Lehranstalt Ludwig Tubá zum Präsidenten-Stellvertreter; der Kolozsvärer Gastwirth Gabriel Magy und die Kolozsvärer Weinhändler Joseph D. Deák und Samuel Farkas, sowie der Sekretär des siebenbürgischen Kellervereins Theodor Görv in Kolozsvár zu Mitgliedern. Zu Sekretären dieser Kommissionen wurden ernannt: der Ministerial-Konzeptsadjunkt Dr. Ladislaus Török in Budapest und der Universitäts-Assistent Dr. Bela Ruzitska in Kolozsvár.

(Landes-Weinmarkt in Sopron.) Der Landesverein der ungarischen Weinbauer hält seinen nächsten Landes-Weinmarkt in Sopron ab. Anmeldungen sind bis 1. April zu bewerkstelligen, die später einlaufenden Meldungen werden nicht berücksichtigt. In Angelegenheit des Weinmarktes fand dieser Tage in Pest eine Konferenz statt, in welcher der Direktor des Vereins der Weinbauer die Aufgabe der Weinmärkte erläuterte.

(Der Fiumaner kaufmännische und Industriellenverein) hielt Sonntag — wie aus Fiume gemeldet wird — seine Jahresgeneralversammlung. In derselben wurden Pompeo Morini, Donato Mochicis und Johann Bakarcich zu Präsidenten gewählt. Die Generalversammlung nahm das mit der Fiumaner Börse hinsichtlich der gemeinsamen Tragung der Kosten abgeschlossene Kompromiß zur Kenntnis. Diese Verfügung bringt die bisher getrennten Fiumaner Handelskreise näher zusammen.

(Amerikanischer Edelmetallverkehr.) Aus New York wird vom 18. d. telegraphirt: In der vergangenen Woche wurden 1,388,000 Dollars Gold, 139,000 Dollars Silber eingeführt, in derselben Zeit 681,000 Dollars Gold nach Kuba, 568,000 Dollars Silber nach anderen Ländern ausgeführt.

(Ungarisches Bodenkredit-Institut.) Nach einer sonst verlässlichen Lokalcorrespondenz haben wir aus der gestern — nicht öffentlich — abgehaltenen Generalversammlung eine unrichtige Namensliste der gewählten Aufsichtsräthe mitgetheilt. Im Nachstehenden bringen wir die rektifizierte Liste dieser Funktionäre: Graf Theodor Andrássy, Graf Albert Apponyi, Graf Andreas Csekonicz, Ludwig Cserevny, Dr. Ignaz Darányi, Baron Eugen Nyáry, Markgraf Eduard Szallavici, Graf Bela Serenyi, Emerich Szalay, Karl Szász, Graf Emerich Széchenyi, Graf Julius Teleki, Dr. Alexander Wekerle und Graf Ferdinand Zichy.

(Der Börsenrath) gibt bekannt, daß von der heutigen Mittagsbörse ab Wechsel auf Amsterdam mit 2 1/2 Prozent Zinsen zu berechnen sind.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepper aus Turn-Severin mit 2992 Mtr. Hafer, aus Rahova mit 5793 Mtr. und aus Galafat mit 5623 Mtr. Weizen für Budapest.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Agnes Jech geb. Leu, Gemischtwaarenhändlerin in Bludenz; Samuel Glasner, Glaswaarenhändler in Nikolsburg; Leib Herich Popz, Tuchhändler in Lemburg, Kazimirgasse; Katharina Deutsch, Lederhändlerin in Ulfö-Lendva; Domenico Bitacco, Manufakturwaarenhändler in Brano; E. Deveglia, Manufakturwaarenfirma in Trieste; Anton Benes, Schnittwaarenhändler in Adler-Kostelez, Kalman Bierman, Partiewaarenhändler in Wien, II., Darwin-gasse 13; Georg Ribedy, prot. Kaufmann in Ubrudbánya; Stenczinger u. Komp., prot. Firma in Budapest, Fabrikengasse 5; Marie Schmidt, nichtprot. Gemischtwaarenhändlerin in Bernersdorf; Böchlerner Farbwerke Dr. Koch und Dr. Herschmann in Böchlern, Zweigniederlassung in Brunn a. d. Erlauf; Rudolf Turner, Hotel-pächter in Schärding; Jakob und Anna Holzinger, Holzhändler in Kirchham, Oberösterreich; Johann Wimmer, Krämer im Prambachischen; Joseph Beer, Kaufmann in Kronstadt; Robert Sabat in Klattan.

Steinbruch, 20. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorstenhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war etwas schwächer. — Vorrath am 18. März 24,992 Stück. Am 19. März wurden zugetrieben 817 Stück, abgetrieben wurden 312 Stück, demnach verblieb am 20. März ein Stand von 25,487 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 25 H. bis 1 R. 26 H., mittlere von — R. — junge schwere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 35 H., mittlere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 34 H., leichtere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 34 H. — Ungarisch. Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 33 H., mittlere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 31 H., leichte von 1 R. 28 H. bis 1 R. 29 H.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 20. März. Die Börse eröffnete heute in matter Haltung und wurde hierin durch die später von den ausländischen Märkten eingelaufenen flauen Berichte bekräftigt. An den internationalen Plätzen befürchtet man nämlich, daß Rußland seine Geldguthaben zurückziehen werde, wodurch der Geldmarkt unvortheilhaft beeinflusst werden würde. An der Mittagsbörse stellte sich eine etwas zurechtlichere Stimmung ein, da bezüglich der Lösung der ungarischen Krise eine etwas günstigere Beurtheilung zum Durchbruch kam. Die Kurse bröckelten nicht weiter ab und es zeigte sich eine reservirte Haltung. In einem späteren Stadium des Verkehrs hatten günstigere Auslandsstationen eine festere Tendenz zur Folge und auch die Nachbörse ratifizierte diese letztere Richtung. Insbesondere haben günstige Dividendenschätzungen bei der Staatsbahn die freundliche Auffassung bekräftigt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 791.50 bis 793, Rimánuyer Eisenwerksaktien zu 537, österreichische Kreditaktien zu 675.25 bis 676.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.50 bis 658.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 98.30, Budapesther Sparkasse- und Landes-Pfandleihenaktien zu 445, Bereinigter Budapesther hauptstädtische Sparkassenaktien zu 2200 bis 2202, ungarische Asphaltaktien zu 205, ungarische keramische Fabrikaktien zu 206, „Uria“-Aktien zu 435.50 bis 436.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 790.75 bis 792, ungarische Hypothekbankaktien zu 530, ungarische Eskomptebank zu 474, österreichische Kreditaktien zu 675.50 bis 676.75, Rima-Muránuyer Eisenwerksaktien zu 537.50 bis 538, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656.75 bis 659. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 675.75. — Prämien-gesellschaft: Kursstellung

